Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 913. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 31. December 1885.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das I. Quartal 1886 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw. Auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw. Auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Rückblicke.

Das Jahr 1885 gehört zu den ereignißreichen; es giebt kaum einen größeren Staat, der nicht Veranlassung haben wird, ernstlich an dasselbe zurückzudenken. Mit der meisten Befriedigung wird es Amerika können, das einen Präsidenten zur Leitung der Geschäfte berufen hat, der die ernste Absicht mitbringt, alten Sauerteig auszukehren, und der einer Partei angehört, welche ein Vierteljahrhundert von der Leitung der Geschäfte ausgeschlossen gewesen war. Die abwechselnde Herrschaft verschiedener Parteien gehört zu den Grundgesetzen der politischen Gesundheit; denn es giebt keine Partei, die von Einseitigkeiten frei wäre, und ihre Einseitigkeiten verhärten sich in einer zu langen Herrschaft. Daß Amerika dazu gelangt ist, einen Präsidenten aus derjenigen Partei auszuwählen, die im Bürgerkriege unterlegen ist, beweist, daß es die Nachwirkungen dieser Bürgerkrieges nunmehr völlig verwunden hat.

Das unglücklichste Loos hat Spanien gezogen, das von Erdbeben und Seuchen in entsetzlicher Weise heimgesucht wurde, und das durch einen frühzeitigen Tod den König verloren hat, der durch ernstes Streben wie durch Begabung berufen erschien, dem Lande, in welchem alle Verhältnisse unstät geworden waren, wie nirgend auf der Welt, wieder eine glücklichere Zeit zu schaffen. Ueber seinem Sarge hat eine gewisse Verständigung patriotisch gesinnter Parteien stattgefunden, welche ein gemeinsames Interesse an den Tag gelegt haben, die Dynastie zu erhalten. Die Schwierigkeiten der Lage sind sehr groß; erst in wenigen Monaten wird das Volk erfahren, ob es eine Königin hat oder ob ihm ein König geboren wird. Selbst ein Land, in welchem die Dynastie seit langer Zeit feste Wurzeln hat, würde unter solchen Schwierigkeiten sehr leiden.

In England haben die Parlamentswahlen einen Zustand geschaffen, wie er in diesem Lande bisher unbekannt war; es giebt dort jetzt eine Parlamentsherrschaft ohne herrschende Partei. Seit der Mitte dieses Jahrhunderts hatte sich der alte Zustand gelockert, vermöge dessen die in die Parteien der Tories und der Whigs zerfallende Aristokratie allein berufen war, die Führer der Verwaltung zu liefern. Die alten historischen Namen machten den abstracten Begriffen „conservativ" und „liberal" Platz. Die Vertreter des Bürgerthums und der Arbeiterpartei gewannen Sitze im Unterhause, und nunmehr ist das Zünglein der Wage gar in die Hände der Iren gerathen, welche zu dem englischen Staate keine freundlichere Stellung einnehmen, als die Polen zu uns. Indessen sind die Engländer ein Volk, das so sehr an den Gebrauch der Freiheit gewöhnt und so sehr darin geübt ist, sich selbst zu regieren, daß die Hoffnung berechtigt ist, es werde der Schwierigkeiten dieser Situation Herr werden. Der Gedanke, von einem einzelnen Manne Rath und Hilfe in schwierigen Lagen zu suchen, hat in einem Lande wie England niemals aufkommen können. Dort gilt es als ein Grundsatz, daß ein Volk von Niemandem Besseres erhoffen darf, als von sich selbst.

Die inneren Zustände Englands sind in keiner Weise als verzweifelt anzusehen. Jede Wahlreform lebt sich leicht ein, und bringt der Versammlung der Volksvertreter neue Kräfte, die auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse zu wirken bereit sind. Aber ein dunkler Schatten ist auf England dadurch gefallen, daß man den heldenmüthigen Gordon in hilflosem Zustand verlassen und es dahin gebracht hat, daß er im Verzweiflungskampfe unterging. Auch der canadische Aufstand, der durch die Hinrichtung Riel's gesühnt wurde, hat große Besorgnisse verursacht und den Beweis geliefert, daß selbst in dem colonienmächtigen England die auswärtigen Besitzungen schwerere Sorgen verursachen, als alle inneren Verhältnisse.

Und in dieser Zeit haben andere Staaten sich kopfüber in coloniale Abenteuer gestürzt. In Italien haben die Versuche, die an der ostafrikanischen Küste gemacht wurden, einen so unglücklichen Verlauf genommen, daß sie zu einer Ministerkrisis und zu dem Rücktritt des Herrn Mancini geführt haben, dem man mit Recht den größten Theil der Schuld beimaß.

Frankreich hat ein sorgenvolles Jahr durchlebt. Das Herz des Landes war in China, in Tonkin und in Madagaskar. Während die inneren Verhältnisse sich zur Consolidirung neigten, hat ein Ministerium, das berufen und befähigt schien, Nützliches zu wirken, um der Colonialfragen sich zurückziehen müssen. Ohne diese asiatischen Episoden hätte es sich noch deutlicher als gegenwärtig herausgestellt, daß die republikanische Staatsform in Frankreich festen Boden gewonnen hat. Mit der Wiederwahl seines Präsidenten, aber mit einer ausbrechenden Ministerkrisis geht Frankreich in das neue Jahr hinein.

Auch für Deutschland war das abgelaufene Jahr das der colonialen Versuche. Wir haben über Mangel an Ereignissen nicht zu klagen gehabt. Ein Bombardement in Kamerun, eine Flottendemonstration in Zanzibar, eine unter Drohung des Concurses durchgeführte Liquidation in Lüderitzland, eine sehr ernsthafte Verwickelung in Zanzibar haben uns einen Vorgeschmack davon gegeben, welche Ueberraschungen mit einer Colonialpolitik wenigstens verbunden sein können. Zum Glück ist die öffentliche Meinung jetzt zu einer nüchterneren Auffassung colonialer Bestrebungen zurückgekehrt, und wir dürfen hoffen, daß der ehrliche deutsche Name nicht mit der Schmach der Sclaverei befleckt werden wird.

Recht trübe haben die Verhältnisse in Oesterreich gelegen. Die deutsche Nationalität, die so lange Zeit hindurch die herrschende im Reiche gewesen und mindestens den Anspruch hat, eine gleichberechtigte neben anderen zu sein, sieht sich zurückgedrängt und hat leider auch an dem inneren Zusammenhalt eingebüßt, in welchem so lange ihre Hauptstärke bestanden hatte. Das Urtheil über die Excesse in Königinhof hat traurige Vorstellungen darüber erweckt, wie es um den Schutz der in den Stand der Vertheidigung gedrängten Deutschen gegenüber dem Uebermuth der Czechen beschaffen ist.

Noch schlimmer ergeht es der deutschen Nationalität in den russischen Ostseeprovinzen, wo ein Vertilgungskrieg gegen dieselbe eine beschlossene Sache zu sein scheint, und wir haben sehr zu bedauern, daß die Freundschaft, die uns mit den beiden Nachbarreichen verbindet, eben so wenig ausgereicht hat, der deutschen Nationalität daselbst einen gerechten Schutz zu verschaffen, als sie uns zurückgehalten hat, gegen fremdländische Unterthanen Maßregeln zu ergreifen, deren Rechtfertigung vor dem Richterstuhl der Humanität die liberale Partei wenigstens ablehnen muß.

Die Verhältnisse in Dänemark haben im Auslande nicht so große Aufmerksamkeit auf sich gezogen, als sie verdienen. Dort hat das Ministerium Estrup den Staatsstreich in Permanenz erklärt. Budgetloses Regiment, octroyirte Verordnungen, Ausnahmegesetze der schlimmsten Art sind das Rüstzeug, mit welchem der Absolutismus arbeitet. Und doch haben gerade die Verhältnisse des sprach- und stammverwandten Norwegen gezeigt, wie sicher ein Staat über schwierige Verhältnisse durch strenges und gewissenhaftes Festhalten an den Geboten des Rechtes hinwegkommt.

Waffengewalt hat den Frieden Europas nur im Balkan unterbrochen, wo serbische und bulgarische Mäuse getanzt haben, als ob in ganz Europa keine Katze wäre. Der innere Zusammenhang dieser Dinge ist unaufgeklärt geblieben. Daß Bulgarien auf seine eigene Verantwortung hin an Satzungen gerüttelt hat, die unter die Gesammtbürgschaft Europa's gestellt waren, daß Serbien einen Krieg erklärt hat, ohne zuvor einen erwachsenen Menschen um Rath zu fragen, ob es auch dürfe, das glaube wer mag. Geheimnißvoll wie der Ausbruch der Unruhen bleibt auch ihre Beilegung. Ob hier ein Bruch geheilt oder nur verkleistert ist, kann erst die Zukunft lehren. Aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages werden wir darüber Nichts erfahren, denn dieser tritt in das neue Jahr unter dem Zeichen des Branntweinmonopols ein, das seine ganze Kraft in Anspruch nehmen wird.

Deutschland.

⩡ **Berlin,** 29. Decbr. [Der englische Botschafter über das Unfallversicherungsgesetz. — Die „Neue Zeitung".] Der hiesige großbritannische Botschafter Sir Edward Malet hat an Lord Salisbury einen Bericht über die Wirksamkeit des deutschen Unfallversicherungsgesetzes erstattet, welcher nach der englischen, durchaus nachahmenswerthen Gepflogenheit in London veröffentlicht worden ist. Der Bericht ist in einem hiesigen officiösen Organe zur Verherrlichung der deutschen Socialpolitik benutzt worden und auf diesem Wege auch zur Kenntniß des „Deutschen Reichs-Anzeigers" gelangt, und das amtliche Blatt kann es sich nicht versagen, ihn in seinen „Zeitungsstimmen", in denen nur die Regierungspolitik lobende Aeußerungen zur Aufnahme gelangen, theilweise wiederzugeben. Ob damit Sir Edward Malet ein großer Dienst erwiesen ist, erscheint einigermaßen zweifelhaft, denn man kann ihm nicht das Zeugniß ausstellen, daß er über seinen Gegenstand vollständig unterrichtet gewesen ist. So sagt der Botschafter: „Bei seinem Erlaß mit großem, um nicht zu sagen lächerlichem Skepticismus von der überwiegenden Mehrheit im Lande aufgenommen, wird das Gesetz heute, nachdem es sich in der Praxis bewährt hat, von der Presse der verschiedensten politischen Richtungen mit größestem Enthusiasmus als eine der wichtigsten socialen Errungenschaften der Jetztzeit gefeiert, und sanguinische Vorhersagungen treten mit großer Zuversicht auf, wonach dieses Gesetz mehr als irgend eine andere innerpolitische Maßregel zur Verewigung des Ruhmes und der Volksthümlichkeit des Reichskanzlers, sowie zur Lahmlegung der gefährlichen agitatorischen Umtriebe der Socialdemokratie unter den arbeitenden Klassen beitragen wird." Zunächst hat das Gesetz noch gar keine Gelegenheit gehabt, sich in der Praxis zu bewähren, denn es ist erst vor drei Monaten in Kraft getreten; Sir Edward urtheilt daher etwas voreilig. Von Enthusiasmue

Zum Regierungsjubiläum des Königs Wilhelm I.

I.

„. . . . Aber die Wege der Könige sind thränenreich und thränenwerth, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hilfreich zur Hand gehen."

Es steht wie ein Motto über Leben und Wirken des eben so geistreichen wie unglücklichen Fürsten, das Wort, das er bei seiner Huldigung gesprochen. Niemals ist ein Herrscher von der ganzen Nation freudiger begrüßt und beglückwünscht worden, als Friedrich Wilhelm IV. bei seiner Thronbesteigung. Und wie hätten alle an ihn geknüpften Hoffnungen sich erfüllt, wenn dieser Fürst mit der umfassenden Tiefe der Bildung, mit der warmen Begeisterung für das Ideale, mit dem Gemüth und der Phantasie des Künstlers die Klarheit und Schaffenskraft des Staatsmannes verbunden hätte! Eine blendende Erscheinung, von hohem Fluge der Gedanken, von bestrickender Beredtsamkeit, bewandert in der Philosophie, in der Geschichte, in der Aesthetik, ein witziger und anregender Gesellschafter, selbst ein Zeichner von hervorragender Begabung, voll Verständniß für Dichtkunst und Wissenschaft, — so lebte der Kronprinz in den Herzen des Volkes, nicht des preußischen nur, sondern der deutschen Nation, so sang ihm Herwegh, die eiserne Lerche, entgegen:

> Du bist der Stern, auf den man schaut,
> Der letzte Fürst, auf den man baut;
> O eil' Dich, eh der Morgen graut,
> Sind schon die Freunde in der Weite.

Ein neuer Geist war in Deutschland erwacht. In der Zeit seit den deutschen Freiheitskriegen hatte der Alp der heiligen Allianz, der Karlsbader Beschlüsse, der Demagogenriecherei jeden nationalen Gedanken erstickt und die besten Patrioten dem Kerker überliefert. Aber der Flügelschlag der Zukunft war schon zu spüren bei der Entrüstung über die Austreibung der Göttinger Sieben, wenn auch der preußische Polizeiminister den Elbinger Stadtverordneten untersagte, an die Anordnungen der hohen Obrigkeit den Maßstab ihrer beschränkten Einsicht zu legen. Im Kampfe gegen die Uebergriffe der Kirche mußte das alte Regiment an die öffentliche Meinung appelliren, und der Bürger, dem die Gedankenfreiheit verboten war, sollte plötzlich im Sinne der Minister denken. Rathlos stand die Regierungsgewalt, als plötzlich auf allen Straßen und Plätzen Becker's politisches Rheinlied erklang. Es war junger, brausender, feuriger Wein, der sich in alte Schläuche nicht fesseln ließ. Ueberall regte sich neues Leben, in der Philosophie begannen die Junghegelianer die Keule zu schwingen; in der Theologie kehrten Strauß und Bauer mit eisernen Besen aus; in der Poesie sangen Heine, Herwegh, Hofmann von Fallersleben, Freiligrath, Prutz, Dingelstedt und viele andere ihre verwegenen Lieder, die auf den Flügeln des ministeriellen Verbotes ihren Weg zu jedem Munde und Herzen fanden — und im Brennpunkt dieser geistigen Bewegung, welche tief in alle Gemüther griff, stand der junge König, ein Schöngeist, mit dem besten Willen für alles Edle, er, der die Bande seiner Völker lockerte, ehe er sich klar ward, daß eine lange gehemmte Kraft im ersten Augenblicke füglich ausschreiten kann und Zeit braucht, um in das ruhige Geleise zu kommen. Er ließ die Freiheit kosten, um ihren Genuß zu verbieten, er löste die Ketten, um sie straffer anzuziehen. Und so stand er bald nach seinen schönen Anfängen ein verkörperter Widerspruch vor dem Volke. Die Einen vertrauten, die Anderen zweifelten, bis die Einen wie die Anderen verzweifeln mußten. Hier war kein Ausweg, hier war keine Rettung.

Auf dem Wiener Congresse hatte sich eines Tages Alexander I, der selbstherrische Czar, der Friedrich Wilhelm IV. geistesverwandt war, in allem Ernste an den englischen Botschafter gewendet, er möchte ihm den Plan zur Bildung einer Opposition in Rußland ausarbeiten. Er wollte nicht über stumme Völker herrschen, aber die Völker sollten seine Sprache reden. So zog auch der junge Preußenkönig den kecken Schwärmer an den Hof und drückte ihm brüderlich die Hand: „Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition." Aber als die Opposition nicht nach Damascus ging, schickte er Herwegh mit Gensdarmen über die Grenze. Er nahm die Forderung der Königsberger Stände, die längst verheißene Verfassung zu geben, mit gnädig herablassender Rede auf; aber als der Mann der „Vier Fragen" die Forderung wiederholte und ernst und ruhig begründete, da verlangte er dessen strenge Bestrafung, und als die Gerichte mit jener Gesetzestreue, welche die schönste und erhebendste Erinnerung an das vormärzliche Preußen bildet, auf Freisprechung erkannten, da wurde die richterliche Unabhängigkeit angetastet. Er berief freie Denker und Künstler in Amt und Würden; aber wenn seinem Willen Widerstand begegnete, so achtete er nicht Freiheit, nicht Mannessein und stürzte sich in persönliche Kämpfe mit jedem Magistrat, jeder Universität, jeder Akademie. Er hatte die Wahrheit vertragen von einem Manne wie Schön, und er brachte ihn schließlich einem Rochow zum Opfer. Von inneren Widersprüchen zerrissen, bald zur Rechten, bald zur Linken schwankend, erschütterte er die treuesten seiner Truppen.

Ein Romantiker auf dem Throne der Hohenzollern, lebte der König in einem geträumten Reiche. Aber es ist das Vorrecht Gottes, das zu erschaffen, was er träumt. Und ein König bleibt Mensch, wie hoch er auch steht. Sein mystisch künstlerischer Sinn begeistert sich für die Pracht und Geschlossenheit der römischen Kirche und ihre Gewalt über die Gemüther. Die Nacktheit und Kälte des Protestantismus stieß ihn ab. Die Bischöfe behandelte er wie Fürsten und gab ihnen Rechte in die Hand, welche später den „Culturkampf" erzeugen mußten. Sein Kirchensinn verstieg sich zu Höhen, auf welche ihm selbst die Generalsynode nicht zu folgen vermochte, und immer im Garne der Orthodoxie, rief er schließlich gleichwohl Bunsen auf zum Kampfe gegen das düstere Muckerthum und sprach er von den Dogmen der katholischen Kirche in den stärksten Worten, die die Sprache kennt. Daß eine Verfassung gegeben werden könne, ohne naturgemäß aus dem Volke herauszuwachsen, schien ihm eine Ungeheuerlichkeit; aber daß der Adel nur ebenso entstehen könne, ist ihm gar nicht in den Sinn gekommen, als er einen neuen Erstgeburtsadel schuf, um die englische Peerage nach Preußen zu verpflanzen! Ueberall der verkörperte Selbstwiderspruch, und an der inneren Unklarheit mußte der König scheitern und schließlich zu Grunde zu gehen. Er verstand nicht die Zeit und die Zeit konnte ihn nicht verstehen. Schwanenorden, Bisthum von Jerusalem — Alles blieb dem Volke unverständlich.

Was aber das Volk verstand und empfand bis in die letzte seiner Fibern, das war die entschiedene Abneigung des Königs, die Nation zur Einheit zusammenzufassen und sich an ihre Spitze zu stellen. Es ist ein beklagenswerthes Bekenntniß, das jüngst aus dem Nachlasse Metternich's veröffentlicht ward, die heilige Versicherung des preußischen Königs, daß die Staufenkrone nur von einem Habsburger getragen werden dürfe und der Hollenzoller kein höheres Ziel kenne und billige, als des heiligen Römischen Reiches Erzschwert vor dem Kaiser einherzutragen. Das war die Meinung des Königs, aber seine allein, nicht getheilt von seinem fürstlichen Bruder, der das verhängnißvolle Wort als Prinz bekämpft und als Herrscher glorreich widerlegt hat. Und was das Volk nicht minder verstand und empfand, das war die bodenlose Willkür der Polizei, welche, allmächtig, selbst vor der Person des Prinzen von Preußen nicht Halt zu machen für gut befand. Varnhagen erzählt in seinen Tagebüchern ausführlich, wie Herr von Rochow des Königs Brüder mit seinen Kundschaftern umgeben und sein schmutziges Garn über dieselben breitete, bis dies Treiben zufällig aufgedeckt und der Minister entlassen werden mußte. Die Völker wurden stumm — die Ruhe des Kirchhofs!

Und ein neues Glied in der Widersprüche Kette war die Berufung des vereinigten Landtags — statt Brotes ein Stein! Der Fluch der Halbheit lastete auf dem Gebilde, welches nicht vorwärts konnte und nicht rückwärts wollte. Ganz erfüllt von der Vorstellung des Gottes-

und sanguinischen Vorhersagungen in der Presse der verschiedensten politischen Richtungen haben wir gerade in jüngster Zeit sehr wenig bemerkt, und wo eine Verherrlichung des Gesetzes stattgefunden hat, ist es nur in der Presse derjenigen Parteien geschehen, welche für dasselbe von Anfang an, weil es von der Regierung vorgelegt war, eingetreten sind. Die in dem angeführten Satze gegebene Darstellung des Botschafters ist völlig unzutreffend, doch wollen wir mit dem Verfasser nicht rechten; wenn er seiner Regierung unrichtige Schilderungen zusendet, so mag er sich bei dieser und der Presse seiner Heimath verantworten. Für uns ist es nur interessant, daß das amtliche Blatt des Reiches und Preußens sich ohne Scrupel zur Verbreitung von Urtheilen hergiebt, welche offenbar einer gänzlichen Unkenntniß unserer politischen Verhältnisse entspringen, sobald sie nur die neue Wirthschafts- und Socialpolitik loben. — Das hiesige Organ der nationalliberalen Partei, die „Neue Zeitung", nimmt heute wehmüthigen Abschied von seinen Lesern. Es verkennt indeß vollständig die Umstände, die ein längeres Dasein ihm unmöglich gemacht haben. Statt einzugestehen, daß in Berlin eine nationalliberale Partei nicht existirt, ein nationalliberales Blatt also auch keinen Boden gewinnen kann, schiebt es die Ursache des Nichtgedeihens darauf, daß es in zu beschränkten Verhältnissen ins Leben getreten sei. Es meint, nur ein über reiche Mittel gebietendes Blatt, welches von vornherein in der Lage gewesen sei, nach allen Richtungen Ansprüche zu befriedigen, würde eine Zukunft gehabt haben. Daß dies nicht richtig ist, beweist das Gedeihen einer Anzahl von hiesigen Blättern, die sicherlich nicht die Mittel beanspruchen, welche der „Neuen Zeitung" zu Gebote gestanden haben; sie sind auch nicht in der Lage, nach allen Richtungen Ansprüche zu befriedigen, sie befriedigen die Ansprüche ihrer Leser aber nach einer Richtung, und das ist die politische. Daran hat es bei der „Neuen Zeitung" von Anfang an gehapert. Ihre politische Richtung fand keinen Anklang, und deshalb muß sie heute ihr Eingehen anzeigen.

[Prinz Wilhelm] befindet sich in vollständiger Reconvalescenz, wenngleich es, wie die „N. Pr. Ztg." berichtet, noch eine Weile dauern wird, ehe der Patient das Zimmer verlassen kann. Die Frau Prinzessin Wilhelm ist stets um den Gewahl, sorgend und pflegend. Nicht leicht wird der Prinzessin das Opfer geworden sein, sich von ihren Kindern zu trennen, deren Gemächer von denen der Eltern ganz abgesondert wurden. So mußte ihnen am Weihnachtsabend durch die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und die Hofdamen Gräfin Keller und Fräulein v. Gersdorff aufgebaut werden. Von dem guten Humor des Prinzen in seiner Krankheit erzählt man sich in Potdham folgende Aeußerung des hohen Patienten: Es war bei dem Prinzen bald nach seiner Erkrankung angefragt worden, ob ihn das Exercieren der Mannschaften im Lustgarten und unter seinen Fenstern nicht belästige. Der Prinz versicherte, dadurch in keiner Weise belästigt zu werden. Nur durch eines sei er empfindlich berührt worden. Einer von den Mannschaften habe durch $1\frac{1}{2}$ Stunden immer von Neuem die Melodie gepfiffen „Freut Euch des Lebens", und das klinge in seiner gegenwärtigen Situation doch gerade wie Ironie.

L. C. [Die rheinisch-westfälischen Waggonfabriken] haben wieder einmal „betrübende" Erfahrungen gemacht. Minister Maybach hat einer holländischen Firma den Zuschlag auf neun Personenwagen III. Klasse in Frankfurt a. M. ertheilt, derselben Firma, welche in dem letzten Termin der Köln. rechtsrheinischen Bahn die deutschen Offerten auf 17 Personenwagen unterboten hat. Der „Rhein. Westf. Ztg." wird es schwer, für die genannte Entscheidung des Ministers die richtige Erklärung zu finden. Daran ist aber nur ihr kurzes Gedächtniß Schuld. Minister Maybach hat im Sommer in seinem Erlaß an die Deutzer Firma, welche über eine ähnliche Entscheidung Klage führte, deutlich genug gesagt, daß die preußische Eisenbahnverwaltung nicht die Verpflichtung habe, deutschen Fabriken höhere Preise zu zahlen, damit dieselben dem Auslande desto billiger liefern könnten.

[Dr. Büttner †.] Aus Dresden schreibt man der „Frkf. Ztg.": Durch den am 18. December nach Lissabon zurückgekehrten Dr. Hermann, Mitglied der österr. afrikanischen Expedition ist es bekannt geworden, daß ie Erforschung Centralafrikas leider wieder ein neues Opfer gefordert hat: Dr. Büttner ist auf einer seiner Forschungsreisen im Congogebiet gestorben. Fast gleichzeitig mit seiner Todesnachricht am 21. December traf hier in Dresden einer der letzten Briefe ein, die Dr. Büttner nach Europa gesandt. Dieser, an einen hiesigen Freund, Herrn Ludwig Beiler, gerichtete und von Letzterem dem „Dresd. Anz." mitgetheilte Brief ist vom 23. October aus Leopoldville datirt und lautet: „. . . Seit 4 Wochen sitze ich nun hier am Pool und meine Lage ist wieder einmal eine ganz andere geworden. Die Schufte, meine Loangos (80 Träger, die Büttner Anfang Juni in Loango engagirt hatte), sind mir sämmtlich fortgelaufen, sie hatten die Explorirung satt bekommen. Ich wollte am 21. d. M. nach San Salvador aufbrechen — sie liefen in der vorhergehenden Nacht weg Ich muß nun Instructionen von Berlin abwarten. Für die Zwischenzeit werde ich den Congo hinaufgehen, um botanische und zoologische Sammlungen zu machen (auf dieser Expedition hat also Dr. Büttner vermuthlich den Tod gefunden). Weihnachten, wenn Sie diesen Brief erhalten werden, bin ich wahrscheinlich am Aequator oder in Bangala. Ich denke, dieser Trip wird ein recht angenehmer sein, denn der „Henry Reed", das amerikanische Missionsboot, ist bequem und comfortabel. Mir selbst geht es recht gut, ich bin gesund und aller Sorgen ledig. Ab und zu fährt man auf dem Pool spazieren, wie neulich nach Brazzaville und ein anderes Mal um den Pool herum, wo es dann immer reichlich Gelegenheit giebt zur Jagd auf Hippopotame, Krokodile, Enten, Gänse, Falken ꝛc. . . ." Auch in einem früheren am 8. October von Leopoldville aus an den genannten Freund gerichteten Briefe äußert Dr. Büttner seine Freude über sein gutes Befinden. „Sie werden es kaum glauben — fuhr er fort — aber dennoch ist die Frage der Gesundheit die wichtigste von allen. Ich habe hier so manchen Bekannten und Freund schon ins Grab steigen sehen, von noch vielen mehr, die das gleiche Schicksal getroffen, gehört, ich habe so Viele krank und gebrochen nach Europa zurückkehren sehen — ich erinnere nur an den Premier-Lieutenant Schulze, den Holländer, Veht, den Capt. Hanssens, Dr. Nachtigal, Dr. Buchner, Lieut. Wißmann. Lieut. Müller und noch manche für Sie mehr Unbekannte —, daß ich denken muß: ein günstiges Geschick war es, das mich bisher bewahrt. Die letzte Wägung ergab mir — es sind erst einige Tage seitdem verflossen — 138 deutsche Pfund, gewiß ein respectables Gewicht nach mehr als einjährigem Aufenthalt in diesem Klima. Wie es mir ergangen, was ich erlebt? Nach dem Tode des Lieutenants Schulze im Februar ging ich nach einem verunglückten Versuche, mit San Salvador-Leuten eine Expedition nach Osten zu machen, noch einmal an die Küste. Im Juni ging ich mit achtzig Loango-Leuten von Banana über Tondon nach San Salvador, von hier über die Artlington-Fälle an den Quango, den ich an der Einmündung des Qulio erreichte. Ich zog flußaufwärts zum Muene Pate Kassengo; zurückkehrend an den Quilo, folgte ich dem Quango, und kam zu der Steinbarre von Kingunji. Weiter nordwärts ziehend, sah ich den Quango zum letzten Male in Muene Kwako's Residenz an der Einmündung der Kindela. Im weiteren Verlaufe des Marsches kam ich zum Usadi Bulumbu, der vermuthlich der Wißmann'sche Kassai ist. Von hier wendete ich mich südwestlich und kam am 23. September in Kumpoko an den Stanley-Pool. Ueber den Pool mit einem Kanoe setzend, sah ich am 21. September wieder den ersten Weißen in Nsassa, und hier in Leopoldville, wo ich Sir Francis de Winton, Lieut. Wißmann, Lieut Müller und Dr. Wolff traf. Jetzt endlich ist somit der volle Lauf des Quango bekannt, nachdem Major v. Mechow, Ivens und Capello, schließlich auch Lieut Massari vergeblich den Versuch gemacht, der mir jetzt gelungen. Ich fand nicht, wie Major von Mechow behauptet, Kannibalen. Freilich, feindlich genug war die Bevölkerung, und ich hatte mit derselben zwei Kämpfe, in denen meine Leute etwa ein Dutzend Verwundungen davontrugen . . . ."

[Zeugnißzwang.] Der Redacteur der Localrubrik des „Berl. Tgbl.", Herr Sigismund Perl, befindet sich seit dem 10. d. M. in Zwangshaft wegen Zeugnißverweigerung. Ueber die Veranlassung hierzu schreibt das „Berl. Tgbl.":

Am 29. October d. J. veröffentlichten wir unter unseren Localnachrichten die Notiz, daß vom 1. November d. J. ab — also nach Verlauf von nur noch zwei Tagen — die Gerichtskosten bei Beträgen bis zu 30 Mark nicht mehr bei den Zahlungspflichtigen durch den die Kostenrechnung überbringenden Gerichtsvollzieher abgeholt werden sollen, sondern daß fortan vielmehr die Behändigung der Kostenrechnung durch die Post erfolgen werde. Die Nachricht, welche schon acht Tage vorher in den zunächst interessirten Kreisen, insbesondere unter den Gerichtsvollziehern, allgemein bekannt war, ist dem Redacteur Perl von einem ihm seit Jahren persönlich näher bekannten Beamten übermittelt worden, einem Manne, mit welchem ausdrücklich das Uebereinkommen getroffen war, daß er für das „Berliner Tageblatt" nur solche Beiträge liefern solle, die zu seiner amtlichen Stellung in keiner Beziehung ständen, oder deren Veröffentlichung ganz unbedenklich sei. Für einen Beitrag der letzterwähnten Kategorie hat der Einsender — weil ihm diese Nachricht nur gesprächsweise aus betheiligten Kreisen bekannt geworden war — die betreffende Meldung gehalten und halten müssen, da dieselbe gar nicht einmal auf amtlichem Wege zu seiner Kenntniß gelangt ist.

Wir haben nun in demselben guten Glauben die Veröffentlichung bewirkt. Wir waren daher nicht wenig überrascht, als unserem Collegen Perl in der ominösen „Strafsache wider Unbekannt" eine mit „Sofort" bezeichnete Vorladung zu einem Termin zuging, der bereits auf den 31sten October (also zwei Tage nach der Publikation des betreffenden Artikels) anberaumt war und in welchem Perl als Zeuge aussagen sollte, wer ihm die in Rede stehende Notiz geliefert habe. Die Vorladung, die von einem Tage auf den nächsten erlassen worden, gelangte so spät in die Hände unseres Collegen, daß derselbe den Termin nicht mehr wahrnehmen konnte. Er entschuldigte sich daher schriftlich und bat um die Ansetzung eines neuen Termins mit dem Hinzufügen, daß er diesmal keine Veranlassung habe, den Namen seines Gewährsmannes zu verschweigen, und ihn somit im Termine nennen werde. Diese Erklärung stützte sich auf die oben erwähnte Abmachung, die s. Z. mit dem betreffenden Gewährsmann getroffen worden war. Letzterer, der vom Redacteur Perl von der Sachlage sofort in Kenntniß gesetzt wurde, erschien am nächsten Tage in der Privatwohnung unseres Collegen und bat dringend, ihn nicht preiszugeben. Unter Berufung auf das getroffene Uebereinkommen wies Redacteur Perl diese Zumuthung entschieden zurück und suchte den ihm, wie gesagt, seit Jahren nahe bekannten Beamten zu überreden, daß er sich bei dem Herrn Landgerichts-Präsidenten Bardeleben, der die Untersuchung veranlaßt hatte, selbst melde, er dürfte sich höchstens dabei der Strafe eines Verweises oder einiger Mark aussetzen. „Das könne er unter keinen Umständen thun," erklärte darauf der Gewährsmann mit Bestimmtheit, „er habe die Veröffentlichung für eine ganz unbedenkliche gehalten; zu seinem Entsetzen erfahre er aber jetzt, daß er sich geirrt, und daß er, der sich sein Lebelang als Beamter ganz tadelfrei geführt, nun wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit eine Disciplinarstrafe erleiden und mit einer solchen seinen Vorgesetzten und Collegen unter die Augen treten solle; das wäre ihm eine Schande, die er nicht überleben könne."

Sein ganzes Auftreten, dessen eingehende Schilderung sich selbstverständlich der Veröffentlichung entzieht, war ein so verzweifeltes und gleichzeitig so entschiedenes, daß unser College sich des Eindrucks nicht zu erwehren vermochte, sein langjähriger Bekannter könne, falls er preisgegeben würde, in der That Hand an sich legen. Als Perl sich trotzdem noch nicht bereit finden ließ, das Martyrium des Zeugnißzwanges abermals auf sich zu nehmen, verließ ihn sein Bedränger mit dem Bemerken, daß er sich zunächst mit einem alten Freunde, einem richterlichen Beamten, über die Angelegenheit berathen wolle und dann wiederkommen werde. Nach Verlauf von etwa zwei Stunden erschien er in der That wieder, aber in noch größerer Aufregung und Verzweiflung und erklärte, daß er, nach genommener Rücksprache mit seinem Freunde, sich in keinem Falle melden werde und inständigst bitten müsse, ihn zu schonen, weil er sonst mit seiner Familie rettungslos verloren wäre.

Die Scene, die dann noch folgte, war eine so bewegte, daß unser College Perl in seinem Vorsatz, durch Angabe seines Gewährsmannes sich aus der Affaire zu ziehen, erschüttert wurde und schließlich das Versprechen gab, den Namen zu verschweigen, weil er sein Gewissen nicht durch eine unheilvolle That belasten wollte, welche, seiner Ueberzeugung nach, unzweifelhaft eingetreten wäre, falls er bei seiner Weigerung beharrt und den Namen genannt hätte.

Gebunden durch das ihm in der dargestellten Weise abgezwungene Ehrenwort hat unser College Perl in dem sodann anberaumten neuen Termine seine Aussage verweigern müssen. Er ist deshalb zunächst zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt worden. Sodann wurde bis zur Dauer von sechs Monaten die Zwangshaft über ihn verhängt, die er, wie gesagt, am 10. December angetreten hat und in der er sich heute noch befindet.

Es ist dies geschehen, obwohl unser College die Gründe, die ihn zur Verweigerung des Zeugnisses zwingen, sowohl dem Herrn Landgerichts-Präsidenten Bardeleben, als auch dem die Untersuchung „wider Unbekannt" führenden Richter eingehend mitgetheilt und trotzdem er auf bezügliche Fragen zu Protokoll erklärt und dies eidlich zu bekräftigen sich erboten hat, daß er dem betreffenden Einsender für den „incriminirten" Artikel kein höheres Honorar gezahlt habe, als das ihm gewöhnlich für „Stadtgeschichten" und dergleichen gewährte, ferner daß der Gewährsmann gar nicht im Präsidialbureau des Landgerichts I. beschäftigt sei und daher auch nicht auf amtlichem Wege Kenntniß von der in Rede stehenden Verordnung erlangt haben könne.

Das ist der Thatbestand, dem wir nur noch hinzuzufügen haben, daß keinerlei Schritte unterblieben sind, um die Legalität dieses Vorgehens festzustellen. Sämmtliche Entscheidungen, die auf die Verurtheilung unseres Collegen Perl wegen Zeugnißverweigerung auf Geldstrafe und Zwangshaft ergingen, wurden durch unseren Anwalt mit Beschwerden angegriffen. Die principielle Frage nach der Zulässigkeit des amtsgerichtlichen Verfahrens hat das königliche Kammergericht hierselbst durch Beschluß vom 26. November 1885 entschieden, dessen Inhalt durch eine weitere Beschwerde nicht mehr angreifbar ist.

[Der Student der Medicin Mathias Wisner] aus Bukarest, welcher am 9. November d. J. in Mülhausen (Elsaß) die Sängerin Emilie Nicolle von Paris aus Eifersucht mit verdünntem Vitriol begoß, um sie zu entstellen, wurde am letzten Montag von der Strafkammer des Landgerichts zu Mülhausen wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Monat wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt. Fräulein Nicolle wurde durch das Vitriolattentat zeitlebens entstellt und ihre Hände und Arme, sowie der Hals vom linken Ohre bis auf die Brust jämmerlich verbrannt. Das Fräulein verzieh aber trotzdem dem Attentäter und wünschte, daß er nicht bestraft werde.

M. [Allgemeine Versammlung der deutschen Woll-Industriellen.] Wie uns mitgetheilt wird, hat der „Verein Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner" beschlossen, die von ihm beabsichtigte Versammlung, in der die Bildung einer Vereinigung zur Bekämpfung der Wollzölle vor sich gehen sollte, mit der seitens des „Centralverein der Deutschen Wollenwaarenfabrikanten" am 5. Januar a. f., Abends 7 Uhr, zu Leipzig im Saale des Eldorado stattfindenden Versammlung zusammenfallen zu lassen, da bei der Wichtigkeit des zur Berathung kommenden Gegenstandes ein einmüthiges Vorgehen geboten erschien. Der „Verein Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner", dem es erwünscht ist, wenn sich seinem Vorgehen auch die Interessenten der übrigen Branchen der Wollindustrie anschließen, gedenkt übrigens nicht, sich lediglich auf Resolutionen und Petitionen zu beschränken, vielmehr hat dieser Verein die Errichtung eines ständigen Bureaus beschlossen, von dem aus so lange eine energische Gegen-Agitation geleitet werden soll, bis die Gefahr der Einführung von Wollzöllen endgiltig beseitigt ist.

F. **Leipzig,** 30. December. [Ein Hochverraths-Proceß vor dem Reichs-Gericht.] Vor dem Forum des vereinigten zweiten und dritten Straffenats des Kaiserlichen Reichs-Gerichts hat sich heute der Conditor-Gehülfe Johann Scupin wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath

---

gnadenthums, ganz berauscht von dem Weihrauch für seine geheiligte Person, hatte Friedrich Wilhelm IV. schon die Nothwendigkeit, sich von Unterthanen Geld bewilligen zu lassen, als einen prosaischen Strich durch die Poesie der Romantik empfunden. Nun aber sprachen die Großen des Reiches, unter die er getreten war wie der Lehnsherr unter die Vasallen, ein ehrerbietiges Nein und redeten von Rechten der Bürger, von Erfüllung des Gesetzes von 1815, von Preßfreiheit und Volksvertretung. Das vernichtete wieder ein Ideal, und wieder lag das Land in Finsterniß, in tiefer, dunkler, drückender Nacht, die um so unheimlicher werden mußte, als ein Blitz soeben die Blicke geblendet. War es ein Wetterleuchten? Ein ernsteres Gewitter zog herauf, mit Wirbelwind und Donnerbrausen — „der Odem Gottes wieder einmal reinigt die faul gewordene Welt". Es ist ein trübes Gedenken an jenen Tag, da der Herrscher plötzlich, die schwarzrothgoldene Schärpe um, durch die Straßen der Hauptstadt reitet, und Gott zum Zeugen anruft, daß es nur noch ein einiges und freies Deutschland gebe, in welches Preußen aufgegangen sei. Und noch trauriger ist die Folgezeit, der Kampf zweier Seelen in einer Brust, des wiedererwachten Absolutismus mit den Zugeständnissen an Volk, an Freiheit, an Nation! Doch die Wunden sollen nicht von Neuem bluten. Das Grab hat Fürst und Volk versöhnt.

Es giebt wenige Fürsten in der Weltgeschichte, welche einen lebendigeren und umfassenderen Geist besessen, wenige Fürsten, welche wärmer das Gute gewollt, aber keinen Fürsten, der unglücklicher in der Wahl der Mittel, in der Wahl seiner Räthe und in der Wahl seiner Gegner gewesen ist, als Friedrich Wilhelm IV. Der größte Theil seiner Regierungszeit füllt das dunkelste Blatt in der preußischen Geschichte. Gedemüthigt nach Außen, geknebelt nach Innen, mißhandelt und rechtlos, so harrte das Volk dem Morgenroth entgegen. Und der dem Morgenroth den hellen Tag folgen ließ, das war ein Bruder zwar, aber in den meisten Dingen das erklärteste und ausgesprochenste Gegentheil Friedrich Wilhelm's IV., sein ruhmreicher Nachfolger, der Schöpfer und Kaiser des Deutschen Reiches, König Wilhelm I.

Walter von Lund.

Sechstes Abonnement-Concert des Breslauer Orchester-Vereins.

Der Claviervirtuose Rubinstein erfreut sich eines bedeutend größern Renommées, als der Componist Rubinstein. Von seinen Sinfonien ist die erste und dritte von den Concertprogrammen so gut wie verschwunden, nur die dramatische und die Ocean-Sinfonie haben es bis zu einem gewissen Grade von Popularität gebracht. Die letztgenannte ist unverfälschte Programmmusik, obschon der Componist es verschmäht hat, den einzelnen Sätzen bestimmte Ueberschriften zu geben, oder gar, wie er anderwärts gethan, ein ausführliches Programm hinzuzufügen. Zu wiederholten Malen über seine Intentionen interpellirt, hat er indeß, wie Louis Köhler mittheilt, folgende Anhaltspunkte für das bessere Verständniß des Werkes fixirt. Es bedeutet der erste Satz: Elementares Leben und Weben in Wasser, Woge und Wind. — Zweiter Satz: Wie die Tiefe der See, so die Menschenseele; wie das bewegte Wasser, so das Gemüth. — Dritter Satz: Festlicher Zug Neptuns mit buntem Gefolge von Tritonen ꝛc. — Vierter Satz (nach dem Uebergang aus der Tiefe an die Oberfläche in den Reminiscenzen aus dem Adagio): Freude im Besiegen des Elementes durch den Menschengeist. — Diese Erklärungen beziehen sich auf die ursprüngliche Gestalt der Sinfonie, die erst später um zwei weitere Sätze (ein langsamer und ein Scherzo) vermehrt wurde; in dieser letzteren Form pflegt sie jetzt gewöhnlich in den Concertsälen zu erscheinen. Das Werk ist von einem Theile der Kritik ziemlich unsanft angefaßt worden; man hat ihm, und wohl nicht ganz mit Unrecht, Einförmigkeit und Mangel an prägnantem und energischem Ausdruck vorgeworfen. Andere Musikgelehrte hingegen haben sich förmlich dafür begeistert. So rühmt der Geschichtsforscher Ambros, auf dessen Urtheil man schon etwas geben kann, gerade an diesem Stücke die blühende Erfindung, eine reiche Entwickelung bedeutender musikalischer Empfindung und eine so machtvolle Steigerung der Wirkung (besonders im Gange des ersten Satzes), daß der Componist hier, wie kaum sonst irgend, in die Sonnennähe Beethoven's rückt. Ambros rechnet es Rubinstein namentlich sehr hoch an, daß er mit feinstem, richtigst empfindendem Künstler- und Dichtersinn es vermieden hat, einen Seesturm hinein zu bringen. „Der Sturm auf dem Ocean, nach allem Vorhergehenden — der Componist fühlt sehr gut, daß es nach dem Gewaltigsten nicht, im Comparativ, ein Gewaltigsteres (oder gar ein Gewaltigstestes) geben könne. Das Kunstwerk hat seine Grenze, welche richtig einzuhalten eben Sache des feinfühligen Künstlers bleibt." — Rubinstein's Art zu componiren ist überall sichtbar und kenntlich. Es ist ihm weniger um eine fest und kunstvoll gearbeitete Form zu thun, als um eine frei schaltende Bethätigung seiner ausgiebigen Phantasie. Gebahnten Pfaden und betretenen Wegen geht er häufig aus dem Wege und schweift episodisch nach Willkür herum. Eine harmonische Totalwirkung wird in solchen Fällen nicht immer erreicht. Jenes reine Ebenmaß zwischen Inhalt und Form, welches uns in den Meisterwerken unserer Klassiker entgegen tritt, kommt bei Rubinstein selten zum Vorschein. — Das Orchester hatte sich unter Herrn M. Bruch's Leitung in das Werk mit offenbarer Liebe hineingespielt und erntete für seine ansprechende Leistung nicht minderen Beifall, wie für den virtuosen Vortrag der nach der Eigenartigkeit des Inhalts geistesverwandten Hebriden-Ouverture von F. Mendelsohn-Bartholdy.

Herr Pablo de Sarasate ist in Breslau ein so gern gesehener Gast, daß bei seinem Auftreten auf einen ausnahmsweise gut gefüllten Saal stets mit Sicherheit zu rechnen ist. Bruch's zweites Violinconcert (op. 44) wurde von ihm mit einer Reinheit und Süßigkeit des Tones und einer Wärme der Empfindung vorgetragen, die den früheren Sarasate, der nicht eben selten in der Hitze des Kampfes der leidigen Virtuosität zu Liebe über die Schönheitslinie hinausschoß, oft gar nicht wiedererkennen ließ. Als das technisch Beste und Gelungenste unter dem vielen Guten und Gelungenen möchte ich die Trillerketten im ersten Satze bezeichnen. Das Rondo capriccioso (op. 28) von Saint-Saëns, ein in rhytmischer und harmonischer Beziehung höchst interessantes Stück, wurde so temperamentvoll executirt, daß der laute Beifall kein Ende nehmen wollte. Herr Sarasate mußte sich also nolens volens zu der üblichen Zugabe verstehen; dem Theile des Publikums, der mehr für das Virtuosenthum sans phrase inclinirt, als für schwieriger verständliche wirkliche Kunstleistungen, wird das spanische Nationalgericht gewiß besser ge mundet haben, als die vorhergegangenen deutschen und französischen Delicatessen.

E. Bohn.

Telpherage.

Ueber ein interessantes Capitel aus der Elektrotechnik finden wir in der „Neuen Züricher Zeitung" ein Feuilleton mit der Ueberschrift „Telpherage". Es heißt in diesem Artikel:

Schon wieder ein neues Wort, von dem Niemand weiß, was es bedeuten soll. Telpherage ist der Name, der einer Güterbeförderung mit Elektricität als bewegender Kraft gegeben wurde. Wir finden in den englischen Zeitungen und Zeitschriften Beschreibungen und Abbildungen dieses Beförderungssystems, das von dem letzthin verstorbenen Professor Fleeming Jenkin erfunden wurde und einen der größten Fortschritte der Elektrotechnik bedeutet.

Die erste Einrichtung dieser Art wurde in Glynde, einem Dorfe in der Nähe von Lewes in Sussex, im Laufe dieses Jahres gebaut und am 17. October unter entsprechender Feierlichkeit eingeweiht,

zu verantworten. Scupin wohnte in Verviers und hatte von dem anarchistischen Central-Comité den Auftrag: Die in London erscheinende Zeitung „Der Rebell" in Deutschland zu verbreiten. Sobald nun eine neue Nummer dieser Zeitung herauskam, erhielt Scupin dieselbe in großen Massen zugesandt. Er packte die Zeitungen in verschiedene Postpackete und reiste mit denselben nach Deutschland, um sie hier an verschiedene deutsche Adressen zur Post zu geben. Am 23. August d. J. kam Scupin dieser Angelegenheit wegen nach Eupen. Als er nun hier zwei große Packete und einen Brief zur Post geben wollte, wurde er verhaftet, die Packete sowohl als auch der Brief wurden mit Beschlag belegt. In den Packeten befand sich die Nummer 10 des „Rebell" und der Brief war an einen Schneider Rüffel, in Marienkirchen im Elsaß wohnhaft, adressirt. Scupin, der am 24. December 1856 zu Namslau in Schlesien geboren und evangelischer Confession ist, gehörte schon vor mehreren Jahren zur socialdemokratischen Partei und bekennt sich jetzt zu den Anarchisten. Vom Jahre 1876 bis Ende 1878 hielt sich Scupin in Berlin auf und war hier Mitglied des „Vereins zur Wahrung der Interessen der werkthätigen Bevölkerung Berlins". Der erste Vorsitzende dieses Vereins war der bekannte socialdemokratische Renegat, Zimmerer Finn. Im November 1878 wurde Scupin auf Requisition der Namslauer Polizeibehörde wegen Verdacht des Hochverraths verhaftet. Nach seiner Haftentlassung durchwanderte er Deutschland, Belgien, Frankreich, England u. s. w. In London, woselbst er 4 Jahre lebte, verkehrte er vielfach mit dem bekannten Anarchisten Rimke. Auch war er bei der in Brüssel erscheinenden anarchistischen Zeitschrift „Ni dieu, ni maître" thätig und wurde in derselben mehrfach als „Genosse" erwähnt. Der Bruder des erwähnten Rüffel, an den der bei Scupin vorgefundene Brief adressirt war, ein Schuhmacher, zählt zu den hervorragenden Anarchisten.

Da in dem „Rebell" zum Hochverrath aufgefordert wird, so ist gegen Scupin, bei dem außerdem viele anarchistische Flugschriften vorgefunden wurden, die Anklage wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath erhoben worden.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Hamburg schreibt man: Der im Sommer hier vollführte Reichsbank-Diebstahl hat noch ein eigenthümliches Nachspiel gehabt. Ein junges Zimmermädchen, das hier in einer geachteten Familie diente, war durch vieles Romanlesen ein wenig überspannt geworden, und witterte in ihrer Herrschaft Betheiligte an jenem Verbrechen. Eines Tages sah sie ihren Herrn Geld zählen und einschließen, worauf es bei ihr feststand, daß dieses Geld aus dem Reichsbankdiebstahl herrühre. Verschiedene harmlose Aeußerungen und Handlungen ihrer Herrschaft stutzte sie sich nach Gefallen zurecht, und als man sie im Spätsommer auf eine Reise nach dem Süden mitnahm und wegen Platzmangels etwas abgelegen logirte, deutete sie dies dahin, daß sie in einer Verbrecherhöhle habe wohnen müssen. Ferner hatte ihre Herrschaft verschiedene überflüssige Möbel in einem Speicher zu Hamburg aufbewahrt, aus welchen sie selbst wiederholt Gegenstände holen mußte. Alles dies spann sie nun zu einem Lügengewebe zusammen, das sie schließlich selbst glaubte, und zeigte ihre Herrschaft an. Da sie ihre Angaben sehr bestimmt machte, kam es zu einem Verhör und einer Haussuchung, die natürlich nur die gänzliche Unwahrheit der Verdächtigung erwiesen und das Mädchen auf die Anklagebank führten. Da man annahm, daß sie ihre romantische Geschichte selbst geglaubt habe, wurde sie — freigesprochen. — In Königsberg erregt die Verhaftung des Lotterie-Collecteurs Ehlert großes Aufsehen. Es soll sich bei einer Revision ein Fehlbetrag von 60 000 M. herausgestellt haben; auch munkelt man von einer Betheiligung einiger höher stehenden Personen.

Italien.

[Gräfin Mirafiori.] Vorgestern ist auf ihrer Besitzung bei Rom Gräfin Rosa Mirafiori, die langjährige Freundin des Königs Victor Emanuel, gestorben. Gräfin Mirafiori, die von niedriger Herkunft war, hatte es nach dem Tode der Königin Adelaide durchzusetzen gewußt, daß sich der König heimlich mit ihr trauen ließ. Eine bedeutende Frau war die Verstorbene nicht; ob sie schön gewesen, darüber gehen die Meinungen der älteren Generation, die sich ihrer Jugend erinnern, stark auseinander. Eines aber steht fest, daß Victor Emanuel sie sehr geliebt hat.

Frankreich.

L. **Paris**, 28. Decbr. [Ein Rundschreiben des Handelsministers.] Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Rundschreiben des Handelsministers Dautresme an die Präsidenten der französischen Handelskammern, in welchem die Maßregeln aufgezählt werden, die seit einigen Jahren auf Veranlassung der französischen Regierung im In- und Auslande getroffen worden sind, um die französischen Handelsbeziehungen zu erleichtern und auszudehnen und die Industriellen mit neuen Absatzgebieten bekannt zu machen.

„Alle diese Versuche", fährt Herr Dautresme fort, „müssen aber noch auf andere Weise unterstützt werden. Unsere Concurrenten geben uns dieser Hinsicht Beispiele, welche unsere ganze Aufmerksamkeit verdienen. Da sie wohl wissen, daß individuelle Anstrengungen nur einen beschränkten und leicht zu erschöpfenden Einfluß zu üben vermögen, nehmen sie ihre Zuflucht zu dem Princip der vereinigten Thätigkeit."

Ohne die Deutschen zu nennen, aber in beständigem Hinweis auf sie und namentlich auf das Hamburger Schiff, welches gegenwärtig ausgerüstet wird zu dem Zwecke, überall in den kleineren Häfen des Mittelmeeres, insbesondere in Nord-Afrika und der Levante, Mustersammlungen deutscher Erzeugnisse zu zeigen, fordert der Handelsminister zur Nachahmung, zu unablässigem Streben auf, es den „Concurrenten" gleich zu thun, und macht den Vorschlag, daß die Präsidenten oder Delegirten der französischen Handelskammern sich in Paris versammeln sollen, um über die geeignetsten Mittel, den Kampf mit den rührigen Nachbarnationen zu unternehmen, zu berathen und schlüssig zu werden:

„In dem Kampfe um die Eroberung der ausgedehntesten Absatzgebiete", schließt er, „werden die den Preis erringen, welche zur Thätigkeit die Ausdauer fügen und sich von den Schwierigkeiten der ersten Erfolge nicht abschrecken lassen. Es ist also von höchster Wichtigkeit, daß wir sämmtlich, ein jeder nach seiner Kräften, zum Werke schreiten. Es handelt sich um eine Frage, deren Lösung das Gedeihen unserer Industrie, die Wohlfahrt der Arbeiter und die Zukunft des französischen Handels gleich nahe angeht."

[Ueber die Ministerkrisis] bringt die „Voss. Ztg." folgendes Telegramm aus Paris, 29. December:

Das Cabinet unter Brisson's Führung beglückwünschte gestern Grévy und überreichte gleichzeitig seine Demission. Grévy suchte Brisson zu deren Zurücknahme zu bewegen, allein Letzterer erklärte, er sei thatsächlich in der Donnerstag-Abstimmung unterlegen; er habe dem Lande einen Dienst geleistet, indem er noch die Creditbewilligung durchsetzte, allein Andere werden den Credit anzuwenden haben. Er habe nicht mehr die Autorität, die Kammer oder selbst nur das Cabinet zu leiten; vielleicht würde die Kammer letzteres noch eine Weile dulden, aber der Bestand eines derartigen Cabinets wäre ohne Vortheil für die Republik. Grévy versicherte, er glaube, das Cabinet besitze die Kammermehrheit, allein Brisson verharrte bei der gegentheiligen Ansicht. Freycinet äußerte darauf, unter solchen Umständen könne auch kein Mitglied des abtretenden Cabinets von Neuem ein Portefeuille übernehmen; man ist indeß überzeugt, daß dies nicht sein letztes Wort sei.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer konnte man erkennen, daß die Aufregung, in welche der Congreß die Gemüther versetzt hatte, sich noch nicht beschwichtigt hatte. Gleich bei der Verlesung des Protokolls kamen mehrere heftige Zwischenfälle vor, über welche der Correspondent der „Voss. Ztg." Folgendes berichtet:

In der Kammersitzung beklagte sich der Abg. Lacôte, daß Jemand am Donnerstag für ihn ein zustimmendes Votum abgegeben habe, wodurch das von ihm selbst abgegebene ablehnende ungiltig gemacht wurde; durch derartige Handlungen verwandle sich die Kammer in eine Räuberhöhle. Auch andere beklagen sich über solche Fälschungen, die die tiefste Verachtung verdienen. Laguerre versichert, man habe in seines Freundes Franconie Namen für die Credite gestimmt, während Franconie selbst auf hoher See sei und unbedingt gegen die Credite gestimmt hätte; das sei ein Betrug und eine Urkundenfälschung. Der Vorsitzende Floquet: Sie dürfen sich nicht derartiger Ausdrücke bedienen. Graf Delaigle: Ich habe gegen das Ministerium gestimmt, ein Unbekannter aber hat meinen Namen auf einen weißen Stimmzettel geschrieben; so geht es in Räuberhöhlen zu. Der Präsident ruft ihn zur Ordnung. Jolibois beantragt, einen Strafproceß gegen die unbekannten Verüber der Betrügereien anzustrengen; diesen Antrag lehnt die Kammer jedoch auf eine Bemerkung Laguerres ab, daß sie keinen Strafproceß decretiren könne. Dagegen beschließt sie, dem Bureau die Einleitung einer Untersuchung aufzutragen. In den Wandelgängen trat Cornudet auf Lacôte zu, der in einer Gruppe wiederholte, er habe einen blauen (ablehnenden) Stimmzettel abgegeben, und sagte: Sie sind ein Lügner; ich habe gesehen, wie Sie einen weißen Stimmzettel abgaben. Der Quästor Nadand kam auch dazu und wiederholte dieselbe Versicherung. Lacôte drang mit den Fäusten auf Nadand ein, die Umstehenden verhinderten jedoch die Prügelei.

Spanien.

[Eine Verschwörung. — Betrügereien.] Wie man der Kreuzzeitung aus Madrid schreibt, ist die Regierung kurz vor den Feiertagen einer Verschwörung gegen den Thron auf die Spur gekommen. Es sei — so berichtet man — die Absicht gewesen, die Dynastie Don Alfonso's zu entthronen und Don Luis de Braganza, König von Portugal, zum Souverän Spaniens zu proclamiren. Hochgestellte Personen sollen den verwegenen Plan begünstigt haben. Nicht in Madrid, sondern in Lissabon sei der Mittelpunkt der Verschwörung. Die spanische Regierung soll von diesem Umstande schon Kenntniß haben und demselben große Bedeutung beilegen. Allein die Regierung erachtet es für klug, Gleichgiltigkeit zu heucheln, und deshalb behandeln auch die der Regierung nahestehenden Zeitungen die Angelegenheit mit affectirter Kälte. Besondere Nachrichten aber, welche der genannte Gewährsmann aus amtlichen Kreisen erhalten zu haben versichert, bestätigen, daß Sagasta der Verschwörung große Bedeutung beilegt; die Ziele und Actionsmittel derselben seien jedoch noch ganz unbekannt. Man weiß nur, daß sich der Mittelpunkt der Verschwörung in Madrid befindet und daß Politiker und Diplomaten in hoher Stellung daran theilgenommen haben. Ein Theil des spanischen Militärs soll dem Projecte ebenfalls geneigt sein. Im „Casino Militar", wo sich die Offiziere aller Waffen begegnen, und dessen Präsident General Salamanca ist, hat man von dem Project früher als die Regierung Kenntniß gehabt. Man soll dasselbe im Vertrauen besprochen haben, und auch an Sympathien hätte es nicht gefehlt. Die Regierung soll überzeugt sein, daß in diesem Casino geheime Zusammenkünfte stattgefunden haben, und daß einige Mitglieder in die Verschwörung verwickelt sind. — Wieder machen zwei in der Verwaltung vorgekommene Betrügereien großes Aufsehen, zumal in dem einen Falle der frühere Kriegsminister Queseda durch seine Fahrlässigkeit schwer bloßgestellt ist. Er hat nämlich durch königlichen Erlaß einem Unternehmer in Barcelona das ausschließliche Recht zugestanden, die Recruten für die Colonien zu stellen. Dieses Monopol bringt wider das Gesetz dem Speculanten etwa 13 Millionen Francs ein, indem er für den Loskauf jedes Recruten 6000—8000 Francs erhält und für die 5000 zu stellenden jungen Soldaten blos je 1000 Francs zu zahlen braucht. Um der entrüsteten öffentlichen Meinung genug zu thun, ist der Oberst Rubio, der bei dem schmutzigen Handel die Hände im Spiel hatte, entlassen worden. Der zweite Fall bezieht sich auf eine Lieferung von 20 000 Paar Schuhen für die Gefängnisse, und bei einer sorgfältigen Untersuchung hat sich erwiesen, daß die Sohlen aus Papier bestehen.

Großbritannien.

[Dr. Beresford †.] In seinem Palast in Armagh starb am Weihnachtsmorgen Dr. Beresford, der Erzbischof von Armagh und Primas der irischen Kirche. Der verstorbene Prälat wurde 1801 als Sohn des Bischofs von Kilmore, der ein Neffe des ersten Marquis von Waterford war, geboren. 1854 wurde er Bischof von Kilmore und 1863 Primas der irischen Kirche, deren Entstaatlichung Seitens Gladstone's er bis zuletzt auf das Entschiedenste bekämpfte. Er fügte sich jedoch schließlich in das Unvermeidliche und unterhielt auf eigene Kosten den bisherigen prunkvollen Gottesdienst in der Kathedrale von Armagh und unterstützte den durch die Entstaatlichung der Kirche seiner Pfründen beraubten ärmeren Clerus aus seinen eigenen, sehr beträchtlichen Mitteln. Dr. Beresford gehörte der gemäßigten Hochkirchenpartei an und war ein starrer Conservativer.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. December.

Nach dem im General-Bureau des Magistrats öffentlich ausliegenden Stadthaushalts-Etat für Breslau pro 1886/87 stellten sich Ausgabe und Einnahme wie folgt:

Ausgabe.

A. Im Ordinarium:

I. Bei der Verwaltung der gesammten städtischen Armenpflege, und zwar: 1) bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse 496 840 Mark (29 110 M. mehr als im Vorjahre); 2) bei der Verwaltung des städt. Armenhauses und Zugehör 118 620 M. (250 M. mehr als im Vorjahre); 3) bei der Verwaltung des städt. Arbeitshauses und der Gefangenen-Krankenanstalt 108 250 M. (340 M. weniger als im Vorjahre); in Summa bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege 723 710 M. (29 020 Mark mehr als im Vorjahre).

II. Bei der Verwaltung der städtischen Domänen, und zwar: 1) bei der Verwaltung der Kämmereigüter 2660 M.; 2) bei der Verwaltung der Kämmereiforsten 14 290 M. (2350 M. weniger als im Vorjahre); 3) bei der Verwaltung des städt. Grundeigenthums 5660 M., in Summa bei der Verwaltung der städt. Domainen 22 560 M. (2530 M. weniger als im Vorjahre).

III. Bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 74 090 M. (760 M. mehr als im Vorjahre).

IV. Bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 28 330 M. (770 M. weniger als im Vorjahre).

V. Bei der Verwaltung der städtischen Unterrichtsanstalten, und zwar: 1) bei der Verwaltung der Lehrerbesoldungen, Pensionen und Unterstützungen 1 840 350 M. (86 950 M. mehr als im Vorjahre); 2) bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Elisabet 13 220 M. (580 M. weniger); 3) bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena 15 965 M. (865 M. mehr); 4) bei der Verwaltung des Johannes-Gymnasiums 13 110 M. (220 M. mehr); 5) bei der Verwaltung des Realgymnasiums am Zwinger 10 250 M. (230 M. weniger); 6) bei der Verwaltung des Realgymnasiums zum heil. Geist 10 850 M. (1250 M. weniger); 7) bei der Verwaltung der evangelischen höheren Bürgerschule Nr. 1 7880 M. (340 M. weniger); 8) bei der Verwaltung der evangelischen höheren Bürgerschule Nr. 2 10 420 M. (330 M. weniger); 9) bei der Verwaltung der kath. höheren Bürgerschule 7460 M. (340 M. weniger); 10) bei der Verwaltung der höheren Mädchenschule an der Taschenstraße 18 750 M. (2050 M. weniger); 11) bei der Verwaltung der höheren Mädchenschule am Ritterplatz 13 180 M. (125 M. mehr); 12) bei der Verwaltung der Mädchen-Mittelschule Nr. I. 6690 M. (555 M. weniger); 13) bei der Verwaltung der Mädchen-Mittelschule Nr. II. 5850 M. (1215 M. weniger); 14) bei der Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 286 560 M. (35 670 M. mehr); 15) bei

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Der Erfinder erlebte diesen Freudentag nicht mehr, da er letzten Juni starb. Die Bahn wurde nach seinen Plänen gebaut, mit Ausnahme einiger Details, welche im Laufe des Baues Aenderungen erforderten. Sie gehört der Cementfabrik in Newhaven, welcher sie das Rohmaterial von den Gruben zur Eisenbahn befördert. Vor der eigentlichen Anlage bildete sich eine Telpherage-Gesellschaft, welche das Project ganz eingehend studirte, und es nun in größerem Maßstabe verwirklicht hat.

Der Transport geschieht durch kleine Rollwagen, welche Stahlschienen entlang gleiten, aber mit dem Unterschied von Eisenbahnen, daß die Schienen nicht am Boden befestigt sind, sondern in der Luft. In Entfernungen von je 19 Meter befinden sich starke Holzpfosten von der Form eines T fest aufgestellt. Auf jedem Ende des horizontalen Balkens ist nun eine Doppelschiene aus etwa fingerdickem Stahl befestigt, so daß das Ganze aussieht, wie ein Telegraph mit vier Drähten. Auf diesen Doppelschienen laufen nun kleine Rollen, an welche dann ein korbartiges Gefäß gehängt wird. Rolle und umgehängter Korb stellen einen kleinen Wagen dar, der mit irgend einer Last gefüllt werden kann. Fünf solcher Wagen bilden einen Zug, zehn einen Doppelzug, der von einer elektrischen Locomotive gezogen wird. Man stelle sich nun vor, wie ein solcher Zug vorwärts geht, beständig bergauf und bergab, weil eben die Schienen nicht gerade sind, sondern wie Telegraphendrähte sich biegen; die Wagen gehen bergauf von der Mitte eines Bogens bis zum Pfosten, bergab von diesem bis zur folgenden Bogenmitte. Die ganze Bahn hat eine Länge von 1600 Metern, also beinahe 20 Minuten. In der Mitte derselben befindet sich das Maschinenhaus, wo durch eine Dampfmaschine eine Dynamomaschine System Crompton getrieben wird, die im Stande ist, eine Arbeit von 6000 Watt, d. h. acht Pferdekräften, zu erzeugen, ohne daß die Klemmenspannung über 200 Volts geht. Von dieser Dynamo geht nun der Strom zu der Doppelschiene, von der er dann in die Locomotive eintritt, die ihrerseits ein elektrischer Motor ist. Sie bewegt sich nun vorwärts und zieht fünf oder zehn der durch Stangen mit ihr zusammengehängten Wagen nach. Am Motor ist eine automatische Einrichtung getroffen, daß beim Abwärtsfahren die Geschwindigkeit nicht zu groß wird, was einfach durch Stromunterbruch geschieht, während beim Aufwärtsfahren der Strom beständig geschlossen bleibt. So wird eine nahezu gleichförmige Bewegung erzielt. Wagen und Motor sind so leicht als möglich gemacht, so daß man jedem Wagen 250 bis 350 engl. Pfund Erde mitgeben kann. Die Geschwindigkeit ist vier bis 5 Meilen per Stunde, was nicht viel, aber für gar viele Zwecke genügend ist. Ein Arbeiter dreht einen Hebel, dann geht der beladene Zug ab, fährt ohne irgend eine Aufsicht zur Eisenbahnstation Glyde, wo durch einen andern Arbeiter die Wagen angehalten und ihres Inhaltes in die darunter stehenden Eisenbahnwagen entleert werden. Die Erbauer gehen mit der Idee um, auch das Anhalten und Entleeren auf der Station automatisch bewirken zu lassen.

Die Telpherlinie zu Glynde (dies ist der abgekürzte Name, den man der Bahn gegeben hat) verfügt über zwei Züge, aber gegenwärtig ist nur einer im Betrieb, da er im Stande ist den Bedarf von 150 Tonnen, den die Cementgesellschaft Newhaven per Woche verlangt, zu liefern. Die Züge brauchen absolut keine Aufsicht, wenn sie abgegangen sind, da sie mit der gleichen Geschwindigkeit auf und abgehen. Auch könnte man zwanzig Züge hinter einander laufen lassen, ohne zu befürchten, daß ein Zusammenstoß eintreffe, da ein automatisches Blocksystem angebracht ist, das eine Collision zweier Züge verhindert.

Der Bau der Telpherlinie ist nicht mit großen Kosten verbunden gewesen. Das Land brauchte nicht gekauft zu werden, wo man die Linie durchzog; die Aufstellung der Pfosten und die Anbringung der Schienen geschahen durch gewöhnliche Arbeiter. Ingenieure, Geometer rc. wurden nicht gebraucht. Die Kosten der ganzen Einrichtung betragen 30 000 Fr., Dynamomaschine, Dampfmotor, fünf Züge und Locomotive inbegriffen, und die Einrichtung genügt zum täglichen Transport von 100 Tonnen. Die Betriebskosten, inbegriffen die Gehälter eines Elektrikers und eines Heizers, Kohle und 12½ Procent Zinsen des Baucapitals rc., machen nur 30 Cts. per Tonne und Meile aus, wenn man voraussetzt, daß die Wagen leer zurückkehren. Eine zehn Meilen lange Dopellinie könnte die Tonne schon für 20 Cts per Meile spediren. — Diese Zahlen sind recht schön, doch offenbar nur Voranschläge, da ja die Linie erst kurze Zeit im Betriebe steht und wirkliche praktische Erfahrungen noch nicht haben gemacht werden können. Immerhin darf man der Sache alles Vertrauen schenken, da die Linie in Glynde eigentlich nur ein Versuch im Großen ist, wo man mit Absicht alle Schwierigkeiten hineingebracht hat, die bei solchen Linien auftreten können; längere Erfahrung soll dann dazu verhelfen, alle Einrichtungen, ihre Mängel und Fehler genau kennen zu lernen und alle Details und Verbesserungen einer genauen Probe zu unterwerfen. So hofft man zu einem fehlerlosen System zu kommen; Vorversuche, mehrere Wochen vor der Eröffnung, hatten gezeigt, daß die Einrichtung leicht ausführbar ist.

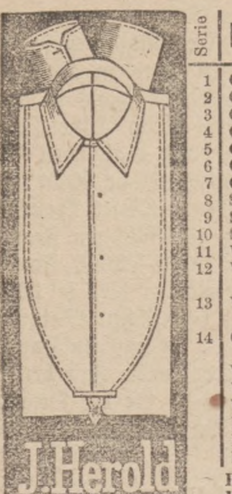
Die Telpherlinie wird voraussichtlich ihre Anwendung überall finden, wo ein kleiner Verkehr ist, der aber genügt, um ein kleines Capital zu verzinsen, und wo eine schmalspurige Eisenbahn, auch wenn sie noch so einfach gebaut würde, nicht rentirt. Der Vortheil gegenüber Drahtseilbahnen ist augenscheinlich: viel raschere und wohlfeilere Anlage der Linie, da man keine theueren Drahtseile braucht; der Unterhalt ist nur klein, kein Stück muß geschmiert werden, keines hat Reibung und Abnutzung zu erleiden. Der größte Vortheil liegt aber darin, daß die Telpherlinie in einer beliebig wechselnden Richtung gezogen werden kann und daß man Curven machen darf so klein wie man will. Auch bietet die elektrische Linie in Bezug auf die Steigung wieder einen ganz erheblichen Vortheil: man kann sie wechseln wie man eben will und so oft es gewünscht wird, man kann bis zu 12 pCt. gehen, ohne daß Unregelmäßigkeiten oder Schwierigkeiten eintreten. Zu alledem kommt dann noch, daß der Kraftverbrauch ein viel kleinerer ist. Diese gewichtigen Gründe sollten genügen, um die Ueberlegenheit der Telpherlinie über alle anderen ähnlichen Systeme festzustellen und ihre weitere Verbreitung zu empfehlen.

Fügen wir zu diesen Vortheilen noch weiter hinzu, daß man die treibende Kraft an irgend einen Punkt der Bahn hin legen kann, was besonders einfach wird, wenn ein Wasserfall oder irgend eine kostenlose Wasserkraft zu Verfügung steht. An jedem Punkte der Linie könnte man die Elekricität dann wieder ableiten und eine beliebige Maschine treiben, die ganz unabhängig ist von der Anlage der Bahn. Dieses wurde auch am Eröffnungstage gezeigt, wo von Zeit zu Zeit ein kleiner Motor, System Ayrton-Perry, durch Drähte mit den Schienen verbunden wurde, die ihm Elektricität zuführten: dann in Bewegung versetzt, trieb er eine Rübenschneidemaschine. In der Art könnte man jede andere Maschine treiben, einen elektrischen Pflug rc.

Vergleichen wir die Tepherlinie mit einer Eisenbahn so sehen wir sofort, daß sie ungemein viel einfacher ist. Man braucht keine Dämme, keine Einschnitte, keine Brücken u. s. w., das Land, welches die Linie durchzieht, wird weder aufgerissen noch verschüttet und geht so als Culturland nicht verloren. Dessenungeachtet sollen die Tepherlinien den Eisenbahnen nicht Concurrenz machen, sondern sie ergänzen, indem sie den kleinen Verkehr vermitteln, der sonst mit Karren oder Wagen abgemacht wird, oder gar nicht aufkommen kann. Leicht könnte man die Elektricität von den Schienen in die Häuser abzweigen, wo kleinere Maschine irgend welcher Art getrieben würden.

Ermässigter Weihnachts-Preis-Courant, gültig bis 31. December d. J.

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, 1 Oderstr. 1.



Serie	Preis-Courant für Herren-Oberhemden.	1 Stk. M.	1 Stk. Pf.
1	Oberhemden mit glattem 2fachen Einsatz, neuestes Façon . .	2	—
2	Oberhemden mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	2	50
3	Oberhemden mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	3	—
4	Oberhemden mit glattem 3fachen Einsatz, neuestes Façon . .	3	50
5	Oberhemden mit gesticktem 3fachen Einsatz, neueste Dessins .	3	50
6	Oberhemden mit glattem 4fachen Einsatz, neuestes Façon . .	4	—
7	Oberhemden m. gest. 4fach. Eins., neueste Dessins (Handstickerei)	4	—
8	Salon-Oberhemden m. glattem 4fach. Eins., neuestes Façon, Prima	4	50
9	Salon-Oberhemden m. Fantas.-od. gest. 4fach. Eins., neuest. Faç. Pa.	4	50
10	Salon-Oberhemden mit glattem oder Fantasie-Eins., 4fach, Pa. Pa.	4	75
11	Wiener Salon-Oberhemden m. tief. wiener Halsausschnitt, Pa. Pa.	4	75
12	Wiener Salon-Oberhemden mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen und Manchetten, Prima	4	—
13	Wiener Salon-Oberhemden mit tiefem wiener Halsausschnitt, mit festem Kragen u. Manchetten, neuester wiener Schnitt, Pa. Pa.	6	—
14	Couleurte Oberhemden, neueste Dessins, echtfarbig, zu jedem Hemd 2 separate Kragen und feste Manchetten	4	50
	Vorhemden, beste Qualitäten, vorn u. hint. z. Knöpfen (amerik.)	1	—
	Vorhemden, beste Qualität, mit Kragen	1	10
	Vorhemden, beste Qualität, mit Armlöcher	1	40
	Knaben-Vorhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt . .	—	50
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt . . .	2	—
	Knaben-Oberhemden in exquisitem Stoff, neuester Schnitt, Prima	2	25

Herren-Kragen, 4fach, neueste Façons, pr. Dtzd. 3, 4, 5, 6 und 7.00.
Herren-Manchetten, neueste Façons, 4fach, pr. Dtzd. 6, 7, 8, 9 und 10.00.
Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen stets das Neueste der Saison.

Vorstehende Hemden-Sorten sind zu angeführten billigen Preisen sehr sorgfältig und sauber genäht und gewaschen, zum sofortigen Gebrauch, in jeder Grösse und Halsweite, offen (vorn zum Knöpfen) und amerikanisch (hinten zum Knöpfen) stets am Lager von 34 bis 46 ctm. vorräthig. Preislisten werden auf Verlangen franco versandt.

Sämmtliche Sorten Hemden werden auf Wunsch nach Maass extra in kürzester Zeit gefertigt und kosten solche in Serie 1 bis 3 per Stück 25 Pf., Serie 4 bis 14 per Stück 50 Pf. mehr.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme des Betrages effectuirt und werden sowohl Nachnahme-Spesen wie Verpackung nicht berechnet. — Aufträge über 10 Mark versende franco.

Nebenstehende Preise sind gegen den bisherigen Preis-Courant um 10 und 15 Procent ermässigt.

J. Herold

Preis-Courant für wollene Winter-Wäsche.

Camisols, Vigogne à 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Camisols, Engl. Merino, à 1.50, 2, 2.50, 3.00
Camisols, Maco, à 1.25, 1.50, 1.75,—2.00
Camisols, Wolle, à 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Camisols, Kammg., Wolle, à 3, 3.50, 4, 5.00
Camisols, Seide, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00
Jagd-Westen, neueste Dessins, à 6, 7, 9.00
Eskimohemden, Reisehemd., à 2, 2.50, 3, 3.50
Normal-Hemden, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00
Flanell-Oberhemden, à 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
Tricot-Hosen, recht stark gestrickt, pr. Stk. 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Tricot-Hosen, Vigogne à 1.50, 2.00, 2.50
Tricot-Hosen, Wolle, à 2.50, 3, 4, 5.00.
Tricot-Hosen, Kammg., Wolle, 3, 3.50, 4, 4.50
Tricot-Reithosen, ohne Naht, stark gewebt pr. Stk. 2.00, 2.25, 2.50, 3.00
Barchend-Hosen, à 1.75, 2.00, 2.25, 2.50
Nachthemden, Dowlas à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Chiffon, à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Madapolame, pr. Stk. 1.75, 2.00, 2.50, 3.00
Nachthemden, Leinen, à 1.75, 2, 2.25, 2.50
Nachthemden, gebl. Leinen, 2.75, 3, 3.50
Taschentücher, weiss und weiss m. bunt. Ränd., pr. Dtzd. 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 10.00
Taschentücher, Battist-Leinen, m. bunten Ränd., neuest. Dessins, Dzd. 9, 10—11.00
Hosenträger, à 75, 1.00, 1.50, 2.00—2.25
Socken, Vigogne à 50, 60, 75—1.00
Socken, Wolle à 75, 1.00, 1.25—150.
Cachenez, Seide, 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Cachenez, Double-Seide, neueste Dessins, pr. Stk. 5.00, 6.00, 7.00, 8.00—10.00

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik,

Breslau, Nr. 1 Oderstrasse Nr. 1, das zweite Haus vom Ringe rechts. [5486]

Restaurant und Hôtel

vormals **Labuske**

jetzt Eduard Scholz,

75 Ohlauerstrasse 75.

Spatenbräu, anerkannt bestes Münchner Bier, Pilsener, Kulmbacher u. Lagerbier. Gewählte Speisekarte.

Eduard Scholz,

Ohlauerstrasse 9,

Delicatessenhändler. [8289]

Hôtel zur goldenen Gans.

Anerkannte gute Küche, billige Weine und diverse Biere (keine Hôtelpreise), Diners und Soupers **von 2 Mark an.**

Schöne Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. — Zugleich bitte ich, für Sylvester und Neujahr rechtzeitig die Bestellungen im Comptoir abzugeben. [9091]

A. D. Heinemann.





— monatlich 2 Hefte. —
Reicher Inhalt: Fesselnde Erzählungen, interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft rc.
Prachtvolle Illustrationen
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder. [8055]

Herz & Ehrlich, Breslau.



Schlittschuhe,

nur beste bewährte Systeme, Metall-Schrauben-Schlittschuhe mit Vorderriemen von 1,40 M. an, [7368] Halifax 2,50 M.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Preiscourant hierüber, sowie über unsere anderen Artikel auf Wunsch gratis u. franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.



Die größte, schönste und bequemste Auswahl in

Neujahrskarten

bieten wir diese Saison. Als sensationelle Neuheit empfehlen wir

Mumienkarten,



eine ganz eigene Originalität, sowohl in Zeichnung und Ausstattung in der Art der ausgegrabenen egyptischen Bücher, welche einen großartigen Erfolg hatten, Dutzend 3 Mark, Karten mit den **erhabenen Elfenbeinfiguren, Scherz-Postkarten, seidenen Blumen, Figuren in Altdeutsch und Zugkarten**, neu in Form und Confectionirung, Karten mit **franz.** u. **engl.** Glückwünschen. Die **humoristische** Abtheilung bietet an **Witz, Humor** und **Satyre** Ueberraschendes.
Collectionen ernsten und heiteren Inhalts 2—10 Mark.

Sylvester-Scherze,

solid, launig und höchst belustigend, neu, **Stoff**-Kopfbedeckungen zu Maskeraden, Schlittenpartieen, Collectionen von 3—20 Mark.

Cotillon-Orden,

Cotillontouren, Cotillongeschenke, Knallbonbons von 50 Pf. Dtzd., **Riesen-Knallbonbons, Makart-Ball-Bouquets,** mit **Kolibris arrangirt,** 4½—6 M. Dtzd. Von **Einladungs-, Tisch-, Menu-** und **Tanzkarten** stets das Neueste und Billigste. [8129]

Lask & Mehrländer,

Nicolaistraße 7, Ecke Herrenstraße.

Alles was dein Herz begehrt, sei Dir vom Neuen Jahr gewährt!



Alle Arten echt Düsseldorfer, Barmener, Cölner und Bielefelder

Punsch- u. Grog-Essenzen

von Seiner, Kemna, Bansi, Schieffer, Ciani, Roeder, Falk, Frank, Nienhaus Nachfl. etc.,

echt Schwed. Coloric- u. Militär-Punsch

von **Cederlands Söner** in Stockholm und **Broddelius & Ackermann** in Göteborg,
hochf. Batavia-, Goa- und **echten Mandarinen-Arac,**
ganz alten echten Jamaica-Rum und **Champagne-Cognac,**

alle feinen Liqueure

unter Garantie der Echtheit,
echt engl. Porter, Pale-Ale und **Burton-Ale,**
Bischof-, Cardinal- und **Maitrank-Essenz zur Bowle,**
grosse reife Ananas-Früchte, frische grüne Pommeranzen,
frischen Stangenspargel, frische Perigord-Trüffeln,
franz. Salate, Célery anglais, Blumenkohl,
echte Telt. Rübchen, grosse Oporto-Zwiebeln, grosse ital. Maronen,

lebende Spiegel- u. Schuppen-Karpfen,

frischen Weserlachs, Steinbutte, Seezungen, Zander,
Lachsforellen, Hechte, Langousten, Hummern,

frische Natives- u. Holl. Austern,

hochfeinen mildgesalzenen Astrach. Eis-Caviar,
franz. Poularden, Capaunen, Hamb. Küken, Puten, junge Enten,
Perlhühner, Birk- und **Haselhühner, Waldschnepfen, feiste Fasanen**
empfehlen [8296]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15 und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Königl. u. Grossherz. Hoflieferanten.
Telephon-Anschluss Nr. 154.

Wundernüsse zum Sylvesterabend m. außerordentl. Ueberraschungen à 25 empfiehlt R. Betensted, Schuhbrücke Nr. 22.

Ein gut erhaltenes
großes Regal
ist billig zu verkaufen
Ohlauer-Straße Nr. 82
im Wäsche-Geschäft.

Geldschränke,

alle Größen, zu billigen Preisen bei Heinzicht, Uferstraße 27. [9162]

Meising's Punsch-Essenzen,

6fach prämiirt in Jahresfrist,

garantirt rein laut Gutachten des Herrn **Dr. Kaysser,**
vereidigter Gerichtschemiker in Dortmund.
Man achte bei Einkäufen genau auf die Firma. Käuflich in allen feineren Geschäften. [3665]

Dépôts:

Carl Jos. Bourgarde, Schuhbrücke 8.
Traugott Geppert, Kais.-Wilhelmstr.
Gebr. Heck, Ohlauerstr. 34.
Schindler & Gude, Schweidnitzerstr. 9.
Oscar Dittmann, Kupferschmiedestr. 18.
Oscar Giesser, Junkernstr. 33.
Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr. 13—15.
Eduard Scholz, Ohlauerstr. 9.
Herm. Zahn, Zwingerplatz 8.

Aux Caves de France.

Frische französische Austern

wieder eingetroffen. [8287]
à Dutzend Mark 1,20.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 79. Matthiasstraße Nr. 96.

Zum Sylvester

Kreppel-Suppe, Lachs mit Remouladen-Sauce, Braune Karpfen, Putenbraten, Pökelzunge, Fladen rc. Vorzügliche Weine, separate Säle und Zimmer für große und kleine Gesellschaften. [9165]

Wwe. Marie Schwersenski,

Hôtel und כשר Restaurant,
Neuschestraße Nr. 2.

Schweidnitzer Keller.

Am Neujahrstage [9170]

Bockbier-Ausschank.

Anerkannt

durch Jahre liefere ich die **besten Spirituosen, feinste Liqueure** u. s. w. zu **enorm billigen** Preisen und empfehle zum bevorstehenden Sylvester:

Hochfeinen Jamaica-Rum:

pire ff., voll und exquisit, Nr. I., die ¹/₁ Literfl. 4,00,
Façons, voll und fett, Nr. II., dto. 2,15,
ff. Verschnitt, Nr. III., dto. 1,15.

Vorzüglichen Arac de Goa:

pire, exquisit und Lagerwaare, Nr. I., die ¹/₁ Literfl. 3,00,
de Batavia-Façons, unübertr. Güte, Nr. II., dto. 2,10,
dto. Verschnitt ff., Nr. III., dto. 1,10.

Superfeinsten Cognac:

fine Champagne, voll, 72er Orig., Nr. I., die ¹/₁ Literfl. 4,50,
Vieux-Façons, blumig, Nr. II., dto. 3,00.
fine Verschnitt, gelagert, Nr. III., dto. 1,60,
in garantirt **richtigem** Maaß, **rein** und hochprocentige Waare.

Einfache und doppelte Liqueure,

per Liter zu 40 und 80 Pf.
Grog, Glühwein, Punschessenz, der Liter von 1,20 M. ab.

Mosel-, Rhein-, Roth- u. Ungarweine,

die Flasche von 90 Pf. ab.
Cigarren, Thee und Chocoladen, auserwählter Qualität, zu **herabgesetzten** Preisen.
Alle Colonialwaaren, Gegräupe und Hülsenfrüchte gut, reell und enorm billig. [9175]

Alle meine Artikel ohne Concurrenz.

Bester weißer Farin, d. Pfd. 28 Pf. — Feinste gebr. Kaffees d. Pfd. von 75 Pf. an.

Paul Klotz,

Hauptgeschäft: Gartenstr. 43a, Ecke Höfchenstr.,
Fil. I.: Tauentzienpl. 10. — Fil. II.: Moltkestr. 1. —
Fil. III.: Freiburgerstr. 16.

Joseph Bruck,

Hoflieferant,

Breslau, Ohlauerstr. 44,

empfiehlt sein **reichhaltiges** Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in stylgerechter, gediegenster Ausführung zu zeitgemäss **billigen Preisen.**

Zeichnungen und Kostenanschläge für Schloss- und Wohnungseinrichtungen **kostenfrei.** [6326]

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

der Verwaltung der Turn-Unterrichts-Angelegenheiten 8610 M. (4140 M. weniger); 16) bei der Verwaltung der Sonntag- und Abendschule für Handwerker 16 725 M. (895 M. mehr); 17) bei der Verwaltung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 12 830 M. (20 M. mehr); bei der Verwaltung der städt. Volksbibliotheken 2640 M. (30 M. weniger); in Summa bei der Verwaltung der städt. Unterrichts-Anstalten 2301 340 M. (113 685 M. mehr als im Vorjahre).

VI. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 4620 M. (120 M. weniger als im Vorjahre).

VII. Bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 34 640 M. (1840 M. mehr als im Vorjahre)

VIII. Bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens, und zwar 1) bei der Verwaltung des Nachtwachtwesens 134 955 M. (5105 M. mehr); 2) bei der Verwaltung des Feuerlöschwesens 198 700 M. (3225 M. weniger); 3) bei der Verwaltung der Straßenbeleuchtung 258 075 M. (3570 M. weniger); in Summa bei der Verwaltung des städtischen Sicherungswesens 591 730 M. (1690 M. weniger als im Vorjahre).

IX. Bei der Verwaltung des städt. Marstalles 227 195 M. (10 685 M. mehr als im Vorjahre).

X. Bei der Verwaltung der städt. Bauten 514 730 M. (150 500 M. mehr als im Vorjahre).

XI. Bei der Verwaltung der Canalbauwerke 101 050 M. (4120 M. mehr als im Vorjahre).

XII. Bei der Verwaltung der Standesämter der Stadt 21 500 M. (340 M. mehr als im Vorjahre).

XIII. Bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt 20385 M. (2035 M. mehr als im Vorjahre).

XIV. Bei den Allgemeinen Verwaltungen und zwar 1) bei der Verwaltung für die Beamten-Besoldungen und -Pensionen, für Unterstützungen und Erziehungsgelder 1064 230 M. (37 100 M. mehr als im Vorjahre); 2) bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 556 070 M. (3370 M. mehr); 3) bei der Verwaltung des Stadtschuldenwesens 1705 800 M. (220 M. weniger), in Summa bei den Allgemeinen Verwaltungen 3 326 100 M. (40 250 M. mehr als im Vorjahre).

Die Summe der Ausgaben im Ordinarium beträgt somit 7991 980 M. (348 125 M. mehr als im Vorjahre).

B. Im Extraordinarium.

Die Ausgaben im Extraordinarium betragen insgesammt 300 111 M., darunter 40 258 M. bei der Verwaltung der Elementar-Unterrichtsangelegenheiten, 4800 M. bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze, 8655 M. bei der Verwaltung des städt. Marstalles, 23 125 M. bei der Verwaltung der städt. Bauten, 2700 M. bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt, 8800 M. bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben, 197 900 M. bei der Verwaltung der Canalbauwerke. Letztere Summe soll aus dem Anleihefonds von 1880 Deckung finden.

Die Gesammtausgabe im Ordinarium und Extraordinarium beträgt mithin 8 367 590 M. (332 510 M. mehr als im Vorjahre).

Einnahme.

A. Im Ordinarium.

I. Bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege und zwar 1) bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse 201790 M. (3290 M. weniger); 2) bei der Verwaltung des städt. Armenhauses und Zugehör 10 440 M. (320 M. mehr); 3) bei der Verwaltung des städt. Arbeitshauses und der Gefangenen-Kranken-Anstalt 93 730 M. (1020 M. weniger), in Summa bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege 305 960 M. (3990 M. weniger als im Vorjahre).

II. Bei der Verwaltung der städt. Domänen und zwar 1) bei der Verwaltung der Kämmereigüter (excl. der Rieselgüter) 30 370 M. (2570 M. weniger); 2) bei der Verwaltung der Kämmereiforsten 54 770 Mark (3320 M. mehr); 3) bei der Verwaltung des städtischen Grundeigenthums 95 370 M. (1510 M. weniger), in Summa bei der Verwaltung der städtischen Domänen 180 510 M. (760 M. weniger als im Vorjahre).

III. Bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 45 950 M. (1380 M. weniger als im Vorjahre).

IV. Bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 6610 M. (110 M. mehr als im Vorjahre).

V. Bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten und zwar 1) bei der Verwaltung der Lehrer-Besoldungen, Pensionen und Unterstützungen 10 510 M.; 2) bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Elisabeth 61 370 M. (1205 M. weniger); 3) bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena 63 710 M. (6730 M. weniger); 4) bei der Verwaltung des Johannes-Gymnasiums 55 785 M. (1425 M. weniger); 5) bei der Verwaltung des Realgymnasiums am Zwinger 49 490 M. (650 M. mehr); 6) bei der Verwaltung des Realgymnasiums zum heiligen Geist 46 860 M. (180 M. weniger); 7) bei der Verwaltung der evang. höheren Bürgerschule Nr. 1 18 130 M. (290 M. weniger); 8) bei der Verwaltung der evang. höheren Bürgerschule Nr. 2 18 440 M. (610 M. mehr); 9) bei der Verwaltung der kath. höheren Bürgerschule 16 010 M. (225 M. mehr); 10) bei der Verwaltung der höheren Mädchenschule an der Taschenstraße 31 700 M. (5330 M. weniger); 11) bei der Verwaltung der höheren Mädchenschule am Ritterplatz 32 485 M. (3120 M. weniger); 12) bei der Verwaltung der Mädchen-Mittelschule Nr. I 11610 M. (60 M. weniger); 13) bei der Verwaltung der Mädchen-Mittelschule Nr. II 11 180 M. (1450 M. weniger); 14) bei der Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten 11740 M. (530 M. weniger); 15) bei der Verwaltung der Turnunterrichts-Angelegenheiten 380 Mark (425 M. weniger); 16) bei der Verwaltung der Sonntag- und Abendschule für Handwerker 3950 M. (415 M. mehr); 17) bei der Verwaltung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 675 M.; 18) bei der Verwaltung der städtischen Volksbibliotheken 170 M., in Summa bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten 444 195 M. (8335 M. weniger als im Vorjahre).

VI. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 9755 M. (305 M. mehr als im Vorjahre).

VII. Bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle und zwar 1. directe Communalsteuern (Hundesteuer und Steuer zum Wanderlagerbetriebe) 42 760 M. (420 M. mehr); 2. indirecte Communalsteuern 1 123 000 M. (16 000 M. mehr); 3. Zuschläge zu Staatssteuern 664 900 M. (6900 M. mehr); 4. Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 87 130 M. (565 M. mehr), in Summa bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 1 917 790 Mark (23 885 M. mehr als im Vorjahre).

VIII. Bei der Verwaltung des städtischen Sicherungswesens 58 115 M. (285 M. mehr als im Vorjahre).

IX. Bei der Verwaltung des städt. Marstalles 38 310 Mark (8375 M. mehr als im Vorjahre).

X. Bei der Verwaltung der städt. Bauten 37 190 M. (820 M. weniger als im Vorjahre).

XI. Bei der Verwaltung der Canalbauwerke (einschließlich des Ueberschusses aus dem Ertrage der Rieselgüter mit 45 250 M.) 54 480 M. (4250 M. mehr als im Vorjahre).

XII. Bei der Verwaltung der Standesämter der Stadt 3300 Mark (300 M. mehr als im Vorjahre).

XIII. Bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt 1035 Mark.

XIV. Bei den Allgemeinen Verwaltungen und zwar 1. bei der Verwaltung für die Beamten-Besoldungen und Pensionen, für Unterstützungs- und Erziehungsgelder 213 070 M. (16 250 M. mehr); 2. bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben einschließlich der Ueberschuß abliefernden Verwaltungen und zwar a) der Stadtbank mit einem Ueberschusse von 225 000 M., b) der städt. Gaswerke mit einem Ueberschusse von 485 930 M., c) der städt. Wasserwerke mit einem Ueberschusse von 230 056 M., d) des Stadttheaters mit einem Ueberschusse von 1990 M., e) des Schmiedefonds mit einem Ueberschusse von 1100 M., insgesammt 1 034 270 M. (5210 M. mehr); 3. bei der Verwaltung des Stadtschulenwesens 801 650 M. (15 250 M. weniger), in Summa bei den Allgemeinen Verwaltungen 2 048 990 M. (6210 M. mehr als im Vorjahre).

Die Einnahmen im Ordinarium betragen somit 5 152 190 M. (28 435 Mark mehr als im Vorjahre). Dazu treten a. nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 aus dem Ertrage der eingehenden landwirthschaftlichen Zölle ein der Stadt Breslau zu überweisender Antheilsbetrag mit 105 000 Mark und b. 15 Simpla der Communal-Einkommensteuer mit rund 2662500 M. (66000 M. mehr als im Vorjahre), so daß die Gesammteinnahme im Ordinarium 7919690 M. (193435 M. mehr als im Vorjahre) beträgt. Zu bemerken ist hierbei, daß der von der Staatsverwaltung zu zahlende Betrag aus den landwirthschaftlichen Zöllen zur Zeit zwar noch nicht bekannt ist, aber die eingestellte Summe erreichen dürfte. Nach dem voraussichtlich höheren Ertrage der Communal-Einkommensteuer ist ein Simplum zu 177 500 M. berechnet.

B. Im Extraordinarium.

Die Einnahmen im Extraordinarium setzen sich zusammen aus 197 900 Mark (16310 M. weniger als im Vorjahre), welche zur Deckung der außerordentlichen Ausgabe der Verwaltung der Canalbauwerke dem Anleihefonds aus 1880 entnommen werden, und 250000 M. (155 385 M. mehr als im Vorjahre) aus dem Bestandsgelderfonds der Kämmerei. Die Einnahme im Extraordinarium beträgt somit 447 900 M.

Die Gesammteinnahme beziffert sich demnach auf 8 367 590 M., der eine gleich hohe Ausgabe (s. oben) gegenübersteht.

* * *

— In der Rheinprovinz ist kürzlich ein höchst interessanter Fall vorgekommen, aus welchem hervorgeht, daß man in Preußen — mit Ausnahme des linksrheinischen Gebiets, welches ehemals französisch war — seinen Kindern beliebige Vornamen geben kann, ohne in der Auswahl derselben gesetzlich irgendwie beschränkt zu sein. In Neuwied hatte ein Vater seinem Kinde den Vornamen Lucifer gegeben und denselben in das dortige Standesamtsregister eintragen lassen. Der Mutter hatte dieser Name nicht gefallen, obwohl mit Lucifer doch der Morgenstern (griechisch Hesperos) bezeichnet wird. Freilich nannten die Kirchenväter den Fürsten der Finsterniß, den Satan, auch Lucifer . . . Kurzum, die Mutter wandte sich an den Kaiser mit der Bitte, daß der ihrem Kinde vom Vater beigelegte Vorname Lucifer im Standesamtsregister beseitigt werde. Aus dem Geheimen Cabinet des Kaisers ging das sonderbare Bittgesuch an den Minister des Innern, und dieser erläßt soeben an sämmtliche preußische Oberpräsidenten eine Verfügung, in welcher zunächst constatirt wird, daß das Bittgesuch abschläglich beschieden worden sei, da der Namensbeilegung ein Irrthum nicht zu Grunde gelegen habe. Alsdann wird zugegeben, daß die Frage, welche Vornamen als zulässig zu betrachten seien, durch das Gesetz bezüglich der Standesregister so wenig geregelt sei, wie es bezüglich der Kirchenbücher der Fall wäre. Nur auf der linken Rheinseite stehe noch ein Gesetz vom 11. Germinal XI (1. April 1803) in Kraft, Inhalts dessen in die Standesregister als Vornamen nur eingetragen werden sollen: „Les noms en usage dans les différens calendriers et ceux des personnages connus de l'histoire ancienne.“ (Die in den verschiedenen Kalendern in Gebrauch befindlichen, sowie die Namen der aus der alten Geschichte bekannten Persönlichkeiten.) Im Uebrigen sollen die Standesbeamten angewiesen werden, daß unter allen Umständen die Eintragung „anstößiger“ oder „unanständiger“ Namen abzulehnen sei. Wonach sich männiglich zu richten.

— Die Tuchmacher-Innung in Grünberg wird nach Wiederaufnahme der Sitzungen des Reichstages diesem eine Petition durch den Reichstags-Abgeordneten Herrn A. Träger unterbreiten lassen, in welcher sie dringend um Nichteinführung des Wollzolles bittet. Sie weist in ihren Argumenten nach, daß die Einführung eines Wollzolles den vollständigen Ruin der Innung wie überhaupt des Kleingewerbes in der Wollindustrie im Gefolge haben muß. Die Grünberger Tuchmacher-Innung hat sich, wie man uns aus Grünberg schreibt, verpflichtet gefühlt, zuerst unter den deutschen Innungen mit einer solchen Petition an den Reichstag vorzugehen, weil sie die erste deutsche Innung war, welche sich auf den Boden der neueren Gesetzgebung stellte (Gesetz vom 18. Juli 1881) und eine gemeinsame Betriebsanstalt errichtete, um mit der Groß-Industrie concurriren zu können. Die Petition ist von sämmtlichen Innungsmitgliedern unterzeichnet und mit dem Vermerk an den Herrn Reichstags-Abgeordneten Träger übersandt worden, daß alle Unterzeichner der Petition seine Wähler seien.

— Auf den in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Bunzlau gefaßten Beschluß wurde mit dem Vorsitzenden des Provinzialschulcollegiums in Breslau, Herrn Geh. Rath Wildenow, welcher mit der Vertretung der Staatsregierung beauftragt war, der Vertrag vollzogen, nach welchem das städtische Gymnasium in Bunzlau, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag, am 1. April 1886 von dem Staate übernommen werden soll. Die Bedingungen, unter welchen diese Uebernahme erfolgt, sind folgende: Der Staat erhält von der Stadt eine einmalige Abfindungssumme von 400 000 Mark und übernimmt damit zugleich alle Gebäude mit sämmtlichem Inventar und allen darauf ruhenden Lasten, Abgaben und Rechten, auch das dem Gymnasium gehörende Areal in Größe von 50 Ar und 19 Qm. Die Stipendien, Stiftungen und Unterstützungsfonds, Karten, Sammlungen u. s. w. des Gymnasiums werden Eigenthum des Staats. Das Gymnasium behält das Recht, die städtische Turnhalle und den städtischen Turnplatz bis auf Weiteres ferner zu benützen, ebenso ist demselben die Benutzung der städtischen Wasserleitung auch weiterhin gestattet. Die Lehrer des Gymnasiums werden mit der Uebernahme unmittelbare Staatsbeamte; alle Pflichten der Stadt gegen dieselben hören auf. Sollte einer der Lehrer nicht in den Staatsdienst eintreten wollen, so behält die Stadt die bisherige Pflicht gegen denselben. Ebenso hat die Stadt für die bereits pensionirten Lehrer in derselben Weise wie bisher zu sorgen. Sollte das Gymnasium etwa aufgehoben werden oder eingehen, so fallen alle Realitäten an die Stadt zurück und wird das Abfindungscapital ebenfalls zurückgezahlt. Eine etwaige Vereinigung mit dem Waisenhaus und der dazu gehörigen Schulanstalt behält sich der Staat jedoch vor.

---

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten ist für Montag, den 4. Januar, in Aussicht genommen. Die Tagesordnung enthält u. A. die Neuwahl des Vorstandes. — Am Donnerstag, den 31. d. M., fällt die Sitzung aus.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 20. bis 26. December c. fanden 31 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 207 Kinder geboren, davon waren 173 ehelich, 34 unehelich, 195 lebendgeboren (103 männlich, 92 weiblich), 12 todtgeboren (8 männlich, 4 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 141, in der Vorwoche 159. — Von den Verstorbenen standen im Alter von 0—1 Jahr 33 (darunter 7 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 22, über 80 Jahre 3. — Es starben an Scharlach 1, Diphtheritis 4, Keuchhusten 4, Darm- und Magendarmkatarrh 2, Gehirnschlag 7, Krämpfe 11, anderen Krankheiten des Gehirns 5, Bräune (Croup) 2, Lungenschwindsucht 21, Lungen- und Luftröhrenentzündung 11, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 5, anderen Krankheiten der Athmungsorgane 16, allen übrigen Krankheiten 48, Verunglückung und nicht bestimmt festgestellte, gewaltsame Einwirkung 3, Selbstmord 1. — Nach der berechneten Einwohnerzahl von 295 000 kommen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner in der Berichtswoche: Gestorbene 24,66.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 20. bis 26. December cr. wurden 39 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar an modificirten Pocken 3, Diphtheritis 17, Typhus 1, Scharlach 17, und Masern 1.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 20. bis 26. Decbr. cr. betrug hierselbst die mittlere Temperatur +0,7° C., der mittlere Luftdruck 755,2 mm, die Höhe der Niederschläge 1,01 mm.

* **Neujahrsbriefbestellung.** Wir werden wiederholt ersucht, darauf hinzuweisen, daß es zur Förderung der umfangreichen Briefbestellung am Neujahrstage für jeden Briefempfänger sich empfiehlt, die Briefträger an den verschlossenen Zugängen zu den Wohnungen nicht durch verzögertes Oeffnen ꝛc. aufzuhalten. Die Betheiligten mögen vielmehr besonders am Neujahrstage überall auf eine schleunige Abfertigung der Briefträger bedacht sein.

—p **Referendariats-Prüfung.** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Präsidenten des Königl. Oberlandesgerichts, Herrn Schultz-Boelcker, eine Referendariats-Prüfung abgehalten. Als Examinatoren fungirten die Herren Professor Dr. Brie und die Oberlandesgerichtsräthe Franzki und Boethke. Der Prüfung unterzogen sich sechs Rechtscandidaten, von denen fünf — die Herren Raupach, Reinhold, Scheffler, von Schipp und Thümmel — das Examen bestanden.

=ßß= **Hinterlegungsstelle der Königl. Regierung.** In Erfüllung der Verordnung des § 13 der Hinterlegungs-Ordnung vom 14ten März 1879 und der Bestimmungen über Ausführung derselben vom 29ten Juli desselben Jahres hat die Verwaltung der Hinterlegungsstelle der Königl. Regierung hierselbst zur Hinterlegung von Geldern, Werthpapieren und Kostbarkeiten in der Hinterlegungskasse, und zur Erhebung hinterlegter Werthobjecte der bezeichneten Art, für das I. Quartal 1886 die nachstehenden Termine festgesetzt: 6., 13., 20. und 27. Januar; 3., 10., 20. und 24. Februar; 3., 10., 20. und 24. März. An diesen Tagen ist die Kasse zu diesem Zwecke in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Formulare für die bei der Hinterlegung erforderlichen Erklärungen sind in duplo einzureichen.

* **Ein sechszigjähriges Ordensjubiläum.** Die Oberin der Breslauer Ursulinerinnen, Frau M. Ursula Herrmann, begeht am 9ten Januar 1886 das seltene Fest des sechszigjährigen Ordensjubiläums. Wie das „Schles. Kirchenbl.“ berichtet, wurde Emilie Henriette Herrmann am 19. August 1807 in Breslau geboren, empfing ihren Unterricht in den Klosterschulen, nahm am 9. Januar 1826 als Schwester Maria Ursula Josepha den Schleier der heil. Angela, und wurde am 4. Juni 1840 einstimmig zur Oberin gewählt. Am 4. Juni 1865 beging dieselbe die Feier ihres 25jährigen Jubiläums als Oberin, bei welcher Gelegenheit u. A. auch die Kaiserin der Jubilarin kostbare Geschenke übersandte. Das goldene Jubiläum der Greisin fiel in die Periode des Culturkampfes, am 9. Januar 1876. Um diese Zeit unternahm die fast 70jährige Ordensfrau noch die weite Reise nach Marseille, um für ihre Klostergemeinde eine neue Niederlassung zu gründen, und am 10. August 1876 trafen die ersten Schwestern aus Breslau dort ein. — Zweihundert Jahre sind verflossen, seitdem die Ursulinerinnen, und zwar am 30. September 1686, von Glatz nach Breslau übergesiedelt waren.

* **Das hier am 7. Januar 1886 stattfindende Concert** wird von zwei Künstlern gegeben, deren Namen zu den klangvollsten der Gegenwart gehören. Ignaz Brüll, der bekannte Componist der Oper „Das goldene Kreuz“, der Lieblingsoper unseres Kaisers, ist einer der besten Pianisten der Wiener Schule und sein Ruf als Virtuose nicht weniger groß wie der als Componist. Max Friedländer, der sich durch die Herausgabe von ihm aufgefundener, bisher unbekannter Schubert'scher Lieder und der auf Grund der Originale revidirten bekannten Schubert'schen Gesangwerke einen Namen gemacht hat, ist bekannt als einer der bestgeschulten Sänger unserer Zeit. Das Concert der beiden Künstler stellt somit einen hohen Genuß in Aussicht.

=ßß= **Aus dem Schlesischen Museum.** Das für die Sammlungen des Museums angekaufte Porträt Adolf Menzel's ist nunmehr an der Ostwand des zweiten Saales der Gemäldegalerie aufgehängt worden. Das Gemälde Menzel's „Die Huldigung der Schlesischen Stände vor Friedrich dem Großen im Fürstensaale des Breslauer Rathhauses“, aus dem Eigenthum des Schlesischen Kunst-Vereins, befindet sich auf der anläßlich des 70. Geburtstages des Meisters veranstalteten Menzel-Ausstellung in Berlin. Der Wernersaal mit seinem Nebenraume bleibt wegen Abräumung der am 24. c. beendeten kunstgewerblichen Ausstellung noch einige Tage geschlossen, ebenso der große, vom Saale der Kunstblätter nach dem Saale der Gypsabgüsse von Antiken führende Corridor mit dem Saal für Abgüsse von Denkmälern deutscher Bildhauerkunst wegen geringer Renovationsarbeiten. — In dem letzterwähnten Saale wird, voraussichtlich aber erst im Herbst des nächsten Jahres, die Reproduction des kunsthistorisch bedeutenden Grabmals Herzog Heinrich IV. aus dem hohen Chor der hiesigen Kreuzkirche als Pendant zu dem Denkmal des Markgrafen von Brandenburg von Peter Vischer Aufstellung finden. Während des vorigen Sommers ist die Abformung des Denkmals so weit vorgeschritten, daß die Tumba mit ihren figürlichen Verzierungen nahezu ihrer Vollendung entgegengeführt werden konnte. Da diese Arbeit nur während der Sommerszeit ausgeführt werden kann, wird die Abformung der auf der Tumba ruhenden lebensgroßen Figur des Herzogs erst im Mai begonnen werden können. Nach vollständiger Fertigstellung der Form sollen eine Anzahl Abgüsse für auswärtige Museen zum Austausch gegen andere Piecen angefertigt werden.

—d. **Weihnachtsbescheerung.** In der Brauerei des Herrn Rackuff (Ketzerberg 1/2) fand jüngst eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt. Durch Verauctionirung des vorjährigen Christbaums und eine Sammlung unter den Gästen des Locals war es möglich geworden, acht arme Kinder mit vollständigen Anzügen zu bekleiden. Einige Papierhandlungen, Bäcker und Conditoren beschafften die nützlichen und angenehmen Beigaben, wie Schreibmaterial, Striezel ꝛc. Nachdem die Kinder von Herrn Rackuff mit Braten und Bier bewirthet worden, nahm die Feier ihren Anfang, welche in einer Ansprache des Lehrers A. Hübner und dem Vortrage mehrerer Weihnachtslieder bestand. Die später vorgenommene Verauctionirung des Christbaums ergab den nennenswerthen Erlös von 87,70 M., welcher, einschließlich eines Bestandes in Höhe von zusammen 97,60 M., in der städtischen Sparkasse bis zur nächstjährigen Weihnachtsbescheerung verzinslich niedergelegt wurde.

—d. **Bezirksvein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** Nachdem der Vorsitzende, Kaufmann Sindermann, die Versammlung vom 29. December mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hatte, wurde der Bericht über die vom Vereine veranstaltete Weihnachtsbescheerung erstattet, aus dem hervorging, daß nach Verauctionirung der Christbäume ein Fonds von 94,98 M. für die nächste Weihnachtsbescheerung vorhanden ist. Hierauf hielt Eisenbahn-Secretär Klinner einen kurzen Vortrag über das Wesen der Stenographie und theilte am Schlusse desselben mit, daß der nächste Unterrichts-Cursus der praktischen Stenographen-Gesellschaft nach dem vereinfachten System von W. Stolze am Dinstag, den 12. Januar 1886, Abends, in dem Realgymnasium am Zwinger (Zimmer Nr. 6) stattfinden wird. Demnächst machte Kaufmann Jungnikel Mittheilungen über das Wachsthum des Vereins, dessen Mitgliederzahl jetzt 1200 betrage. Man müsse nun auf Mittel sinnen, die Mitglieder dauernd an den Verein zu fesseln. Zu diesem Zwecke schlage er die Begründung einer Vereins-Sterbekasse vor. Er denke sich die Sache so, daß bei jedem Sterbefalle eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen desselben 100 Mark aus der Vereinskasse gezahlt würden. Die Kasse würde diese 100 M. zahlen können, wenn der jährliche Mitgliedsbeitrag auf 6 M. normirt würde. An diesen Vorschlag knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher u. A. betont wurde, daß, so gut der Vorschlag gemeint sei, sich ihm doch mancherlei Schwierigkeiten in den Weg stellten. Mitglieder verzögen in andere Stadttheile und würden, um nicht der Beiträge verlustig zu gehen, gezwungen, Mitglied des Vereins zu bleiben. Viele Mitglieder seien schon in Sterbekassen. Man dürfe aus diesen Gründen die in Aussicht genommene Sterbekasse zu keiner Zwangsinstitution machen. Auch die Verwaltung der Gelder würde Schwierigkeiten machen, zumal die Personen des Vorstandes mit jedem Jahre wechselten. Schließlich kam man dahin überein, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, um ihn dann einer Commission zur Vorberathung zu überweisen. Nach einer weiteren Mittheilung wird das Stifungsfest des Vereins, an welchem auch Damen theilnehmen, am Sonntag, den 24. Januar 1886, im Café Restaurant auf der Carlsstraße stattfinden. Auf eine Beschwerde, betreffend das Herumtreiben von Gesindel auf dem Neumarkte, konnte mitgetheilt werden, daß die Polizeibehörde diesen Uebelstand bereits ins Auge gefaßt habe und bemüht sei, denselben abzustellen. Endlich wurde beschlossen, beim Magistrat dahin vorstellig zu werden, daß die Bordkanten des Asphaltpflasters an der Ecke der Kleinen Fleischbänke abgeschrägt würden, um das Stolpern der Passanten daselbst zu verhindern.

* **Vom Breslauer Schlachtviehhof.** In Sachen der Concessionirung der Anlage des Breslauer Schlachthofes auf Hubener Terrain hatte der mit der Entscheidung in erster Linie beauftragte Kreisausschuß des Landkreises Breslau am 20. October d. J. beschlossen, zwei Superarbitrien einzuholen, eines betreffs der Leistungsfähigkeit oder Verbesserungsfähigkeit der zur Aufnahme der Schlachthofabwässer bestimmten Canäle, das andere betreffs der Wirkung der Exhalationen der dem Schlachthofterrain benachbarten Fabrik- 2c. Etablissements. Das erste Gutachten sollte von dem Geheimen Ober-Baurath Wiebe im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das andere von der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen erbeten werden. Indessen wird keines dieser beiden Gutachten ertheilt werden, da sowohl der Minister der öffentlichen Arbeiten Herrn Wiebe, als auch der Cultusminister der genannten Deputation die dazu erforderliche Genehmigung versagt haben. Diese Entscheidung soll, wie es in der „Schles. Ztg." heißt, auf der Erwägung beruhen, daß Autoritäten der Ministerialinstanz für die Entscheidung in einer anderen Instanz nicht gut herangezogen werden können.

* **Fleischtransport.** Am 1. Januar 1886 tritt, wie der „Ob. Anz." hervorhebt, für den Umfang des Kreises Tost-Gleiwitz eine Polizei-Verordnung in Kraft, welcher im allgemeinen Interesse die größte Verbreitung zu wünschen ist. Es handelt sich bei dieser Verordnung um den Transport von Fleisch. Derselbe ist innerhalb des Kreises Tost-Gleiwitz vom Neujahr ab nur auf sauberen Wagen oder Karren zugelassen, welche mit Blech auszuschlagen sind, oder auf welchen das Fleisch durch Unterlage eines reinen, leinenen Tuches vor der unmittelbaren Berührung mit dem Wagen geschützt ist. Während des Transportes ist außerdem das Fleisch zum Schutz gegen den Einfluß der Witterung, den Straßenstaub und Ungeziefer mit einem sauberen Planum zu bedecken. Der Führer des Wagens, sowie jeder Begleiter desselben darf während des Transportes weder auf dem Fleische, noch in unmittelbarer Nähe desselben sitzen. Da Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, event. mit entsprechender Haftstrafe bedroht sind, so werden alle Fleischer aus dem Kreise Gleiwitz und aus den Nachbarkreisen, welche die Wochenmärkte im Kreise Tost-Gleiwitz besuchen, gut daran thun, rechtzeitig die erforderlichen Anstalten zu treffen, um sich vor Strafe und sonstigen Unannehmlichkeiten zu bewahren. Der Zweck dieser Polizei-Verordnung ist ein so anerkennens- und lobenswerther, daß nur zu bedauern ist, daß dieselbe nur für einen Kreis Geltung haben soll und nicht bald weiter ausgedehnt worden ist.

=ßß= **Die Eisarbeiten** gehen ihrem Ende entgegen, da die größeren Kellereien ihren Bedarf bereits gedeckt haben. — Die Wasserfilter sind sämmtlich ausgeeist, während am Sicherheitshafen am Strauchwehr noch mehrere hundert Fuhren Eis zu vergeben sind; dasselbe hat eine Stärke von 8 Zoll. — Auf den Hollandwiesen, welche wieder eingefroren sind, sowie auf dem Stadtgraben huldigen Hunderte von Schlittschuhläufern diesem Sport.

=ßß= **Von der Oder.** Der Wasserstand der Oder hat sich in Ratibor seit mehreren Tagen unverändert erhalten, ebenso der der Neisse. Hier ist das Wasser im Fallen. Das Eis hierselbst ist vom Strauchwehre bis oberhalb des Schlunges zusammengebrochen, wodurch der Strom frei geworden ist. Von der Ohlemündung, welche ebenfalls eisfrei ist, bis unterhalb des Augustaplatzes ist der Strom am linksseitigen Ufer etwa ein Drittel der Gesammtbreite offen und dürften bei anhaltend gelinder Witterung auch bald die letzten Eisreste hierselbst schwinden. Das Mittelwasser ist ebenfalls theilweise, das Unterwasser gänzlich eisfrei. — Die am Dewerny u. Nölteschen Holzplatze am Weidendamm eingefrorenen Ziegelkähne haben jetzt, ohne irgend welchen Schaden davongetragen zu haben, sich auf ihre Heimtour begeben (Rattwitz und Kottwitz). — Die Verladungen im Unterwasser sind zur Zeit nur spärlich, dagegen haben im Oberwasser drei Kähne bereits in Rohzucker Ladung genommen und harren dortselbst noch mehrere Kähne derselben, deren Ziel bei Eröffnung der Schifffahrt Hamburg ist.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** In dem im Keller des Grundstücks Neumarkt 23 gelegenen Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft der Frau Hofert war heute Nachmittag 1 Uhr durch Unvorsichtigkeit im Umgange mit Licht die Strohverpackung von Glaswaaren in Brand gerathen. Die Feuerwehr wurde gleichzeitig durch zwei Stationen (Polizei-Präsidium und Albrechtsstraße) alarmirt. Sie fand bei ihrer Ankunft die Gefahr bereits beseitigt und rückte deshalb bald nach Feststellung des Thatbestandes wieder nach den Wachen zurück.

—ρ **Brutalität.** Ein Knecht aus Pöpelwitz machte an einem der letzten Abende einem jungen Manne, der ihm angeblich Grund zur Eifersucht gegeben hatte, aus diesem Anlaß Vorhaltungen. Sein Gegner suchte sich nun dafür dadurch zu rächen, daß er den Knecht später im Hofe abwartete und ihn mit einem dicken Stocke unbarmherzig derart mißhandelte, daß er schwere Verletzungen am Kopfe, Gesicht und der ganzen linken Körperseite erlitt und seine Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder erforderlich wurde.

—ρ **Unglücksfälle.** Der 47jährige Knecht Heinrich Nisebitt aus Leuthen, Kreis Neumarkt, fiel von der Treppe, welche nach dem Futterboden führt, herab und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkelhalses, sowie eine Zerreißung der Sehnen des rechten Armes. — Der Arbeiter Johann Klose aus Woischwitz gerieth mit der rechten Hand in eine Maschine, deren Räderwerk ihm zwei Finger zerquetschte. — Als der Knecht Gottlieb Lipske aus Maria-Höfchen dieser Tage neben seinem beladenen Wagen einherging, glitt er aus, fiel unter die Räder und wurde überfahren. Der Knecht trug in Folge dessen einen Schlüsselbeinbruch linkerseits, sowie einige Verwundungen am Kopfe davon. Die verunglückten Personen fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

+ **Ein mißglücktes Diebstahlsmanöver.** Ein Brauknecht aus Oels mußte sich wohl mit der Absicht getragen haben, noch am Sylvesterabend in festlichem Gewande bei seinen Bekannten zu erscheinen. Er begab sich daher gestern in einen Kleiderladen am Neumarkt, ließ sich daselbst zunächst einen Ueberzieher aussuchen, unter dem Vorgeben, denselben zu kaufen. Nach abgeschlossenem Handel bat sich der vermeintliche Käufer die Erlaubniß aus, mit dem Ueberzieher bis zur nächsten Straßenecke gehen zu dürfen, um denselben einem dort seiner harrenden Freunde zu zeigen, und dessen Ansicht zu hören. Der Ladeninhaber, mißtrauisch geworden, gab hierzu wohl die Einwilligung, folgte dem Brauknecht jedoch auf dem Fuße nach, und hatte recht daran gethan, denn kaum einige Schritt vom Laden entfernt, nahm dieser Reißaus, in der Absicht, den Diebstahl in Sicherheit zu bringen. Die Rechnung war indeß ohne Wirth gemacht; denn er wurde bald eingeholt, und einem Schutzmann zur Festnahme übergeben.

+ **Mißbrauchtes Vertrauen.** Einem Dienstmädchen vom Ringe war von einem Jahrmarktsbesucher aus Chemnitz eine Kiste mit Wollwaaren zur Aufbewahrung übergeben worden. Bei der Abholung machte dieser nun die unangenehme Wahrnehmung, daß die Kiste zur Hälfte ihres Inhalts entleert war. Die Diebin leugnete zwar hartnäckig ihre Schuld an dem Verlust, doch wurden bei einer durch die Polizei vorgenommenen Revision die entwendeten Sachen im Bette versteckt vorgefunden.

=ßß= **Im Asyl für Obdachlose** (Polizeigewahrsam) wurden im vorigen Monat 1378 Männer, 296 Weiber und 153 Kinder, zusammen 1827 Personen oder durchschnittlich täglich 61 untergebracht. — Zieht man nun in Betracht, daß im Asyl für Obdachlose (Höfchenstraße) 98 Männer, 414 Frauen und 237 Kinder, zusammen 749 Personen oder durchschnittlich täglich 25 Aufnahme fanden, so waren also überhaupt obdachlos 2576 Personen oder durchschnittlich pro Tag 86 Personen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen: einem Kaufmann und Damenmäntel-Fabrikanten von der Albrechtsstraße ein vor dem Geschäftslocal ausgehängter dunkler flockiger Damenstoffmantel in Dolmanfaçon; einem Maurer von der Neuen Junkernstraße auf dem Wege von Weide bis Hünern eine große Anzahl von Kleidungsstücken; einem Hotelbesitzer von der Antonienstraße aus unverschlossenem Entree ein Paar roßlederne Damenstiefel mit Gummizug; einer Arbeiterin von der Ottostraße aus unverschlossenem Keller ein Kinderwagen. — Abhanden gekommen: einem Fräulein von der Monhauptstraße ein Ohrgehänge mit weißer Perle; der Frau eines Kaufmanns von der Schuhbrücke eine dreireihige Korallenkette mit goldenem Schloß; der Frau eines Tapeziers von der Schmiedebrücke eine goldene Damen-Remontoiruhr mit Nickelkette; einer Schleußerin von der Breitestraße eine Geldtasche mit 5 Mark Inhalt. — Gefunden: ein Zinscoupon im Werthe von 5 M. 25 Pf., auf einen Pfandbrief von 100 Thalern lautend, mit der Nummer 64 617; ein ausgeschnittener Krönungsthaler; ein schwarzes Umschlagetuch; ein Gebetmantel; 4 Stück Waschseife; 2 Paar wollene Strümpfe; eine Brille mit Futteral. Diese gefundenen Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 aufbewahrt. — Aufgefangen ist auf der Trebnitzerstraße ein graues Kalb: dasselbe kann beim Kohlenhändler Schmähl, Neue Matthiasstraße Nr. 7, vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Δ **Oels,** 30. Decbr. [Jubiläumsfeier. — Gewerbeverein.] Die hiesigen Vereine veranstalten am 4. Januar k. J. eine allgemeine Feier zu Ehren des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers. Nachdem dieselben sich in einem Gesuch an die städtischen Behörden um Bewilligung eines Zuschusses zur Deckung der Kosten gewandt, beantragte Magistrat in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung für diesen Zweck die Bewilligung von 100 M. Dieser Antrag wurde einstimmig von der Versammlung genehmigt. Die Festrede bei einer betreffenden Feier hält Herr Seminarlehrer Kiesel; die Männerchöre werden gemeinschaftlich von dem hiesigen „Männergesangverein" und dem Gesangverein „Liedertafel" ausgeführt. — Am 3. Januar k. J. wird der Kriegerverein aus gleichem Anlaß einen Umzug durch die Stadt und einen Festcommers im „blauen Hirsch" veranstalten. An demselben Tage wird im „goldenen Adler" ein Festmahl stattfinden, an dem die Spitzen der Behörden theilnehmen. — Der Gewerbeverein hat in diesem Winterhalbjahr zwei neue Einrichtungen getroffen: Oeffentliche Sonntags-Vorträge und sogenannte Debatten-Abende. Beide Einrichtungen finden lebhaften Anklang.

—r. **Namslau,** 29. Dec. [Zu den Ausweisungen.] Mit der am 1. Decbr. d. J. stattgehabten Volkszählung war im hiesigen Kreise eine strenge Nachforschung nach russisch-polnischen Ueberläufern verbunden, indem in Folge höherer Anordnung die Behörden des Kreises streng angewiesen worden sind, dergleichen Ueberläufer zu ermitteln und dem Landrathsamte darüber zu berichten.

t. **Kreuzburg,** 29. Decbr. [Vorschuß-Verein. — Weihnachtscommers.] In der vorgestern im Magistrats-Sessionszimmer abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins fand die Ergänzungswahl von 3 Verwaltungsraths-Mitgliedern statt. Die ausscheidenden Herren, Rechnungsrath Möbius, Rechnungsrath Wiester und Tischlermeister Schuster, wurden wiedergewählt. — Gegen 50 hiesige „Alte Herren" der Alma mater hielten dieser Tage im „Hotel zur Post" einen Weihnachtscommers ab, welcher einen äußerst fröhlichen Verlauf hatte. Humoristische Vorträge, unter diesen eine treffliche „Hobelbank", sowie allgemeine Lieder und „Fuchstisch-Bierulke" wechselten in erheiternder Weise ab. Nach dem Semestertrinken wurde dem ältesten (75.) Semester, durch Herrn Major a. D. Wellmann repräsentirt, ein kräftiger Salamander gerieben.

* **Umschau in der Provinz.** † **Gleiwitz.** Der Minister für Landwirthschaft hat dem königl. Kreisthierarzt Koschel hierselbst die Genehmigung ertheilt, seinen Amtswohnsitz von hier nach dem benachbarten Petersdorf zu verlegen. — **Glogau.** Im „N. Anz." lesen wir: Als am Weihnachtsabend nach erfolgter Einbescheerung der hiesige Bezirks-Commandeur, Oberst v. Johnston, mit seiner Familie zu Tische saß, wurde er plötzlich durch den Ruf „Feuer" erschreckt. In einem anstoßenden Zimmer war der in der Nähe des Fensters aufgestellte Christbaum ein Zeit lang ohne Aufsicht geblieben, ein Wachslicht mag herabgefallen sein, und dieses setzte die Gardinen in Brand. Das Feuer theilte sich den Tapeten, Portièren und Polstermöbeln mit, die Fenster und Spiegel sprangen bei der Gluth, und es bedurfte großer Anstrengungen, um des Feuers Herr zu werden. Bei dem Löschen des Feuers hat Herr von Johnston nicht unerhebliche Brandwunden im Gesicht erlitten. — **Grünberg.** Prediger Dr. Samter begeht, dem „N. Tgbl." zufolge, am bevorstehenden 1. Januar das 25jährige Jubiläum als Prediger der hiesigen israelitischen Gemeinde. — ⊙ **Habelschwerdt.** Beim hiesigen Magistrat sind bereits 61 Bewerbungen um die hierselbst vacant gewordene Stelle eines städtischen Forstverwalters eingegangen. — **Ober-Glogau.** Wie der „N. Ztg." geschrieben wird, verunglückte am 28. d., Abends, hierselbst der Hilfsbremser Julius Renelt aus Neisse, indem er beim Besteigen der Bremse, während der Zug bereits im Fahren war, auf dem Trittbrett ausglitt und unter die Räder fiel, so daß ihm der rechte Fuß überfahren wurde. Der Verunglückte ist nach Neisse ins städtische Krankenhaus gebracht worden. — ⊙ **Neisse.** Der älteste Bürger unserer Stadt, Tuchmachermeister Mannigel, feierte am 24. d. seinen 95. Geburtstag bei voller Gesundheit. Derselbe macht noch täglich seine von früher her gewohnten Ausgänge. — **Pleß.** Das gesammte Forstterrain des Fürsten von Pleß umfaßt 41 813 Hectar, wovon 23 300 Hectar im Regierungsbezirk Oppeln, 8511 Hectar im Regierungsbezirk Breslau, 1824 Hectar im Regierungsbezirk Posen und 8511 Hectar im Regierungsbezirk Bromberg liegen. — **Ratibor.** Graf Herbert von Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, traf, laut „N. Z. f. O.", am 28. d., Vormittag 9¾ Uhr mit dem Berliner Courierzuge hier ein und begab sich mittelst der ihn erwartenden Equipage des Grafen Henckel von Donnersmarck nach Schloß Polnisch-Krawarn, um an den daselbst stattfindenden Jagden theilzunehmen. — **Waldenburg.** An Stelle des vom 1. Januar k. J. versetzten Kreisthierarztes Pauli ist, wie die „Schl. Geb.-Ztg." erfährt, der Kreisthierarzt Wittenbrinck aus Magdeburg zunächst commissarisch nach hier berufen worden. Bis zum Beginn des neuen Jahres fungirt vertretungsweise Kreisthierarzt Spengler in Neurode.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen,** 29. December. [Anwaltskammer. — Neues Waisenhaus in Krotoschin.] Die Anwaltskammer zu Posen hielt gestern unter Vorsitz des Justizrath Szuman in dem Strafkammersaal des hiesigen Landgerichts ihre Jahresversammlung ab; anwesend waren 37 Mitglieder. Der Vorsitzende theilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der bisherige Rechtsanwalt von Zóltowski aus dem Vorstande der Kammer, sowie dem Anwaltsstande überhaupt ausgeschieden sei, und daß Justizrath Leviseur seinen Austritt aus dem Vorstande erklärt habe, und sprach Worte der Anerkennung füe die Thätigkeit dieser beiden bisherigen Vorstandsmitglieder aus, während die Versammlung sich zu Ehren derselben von ihren Sitzen erhob. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Bericht und die Rechnungslegung für das Jahr 1884/85 sind sämmtlichen Mitgliedern zugegangen, und wurde danach dem Vorstande Decharge ertheilt. Alsdann schritt die Versammlung zur Wahl von neun Vorstandsmitgliedern; an Stelle von 8 Mitgliedern, deren Wahlperiode abgelaufen war, wurden wiedergewählt: Justizrath Szuman, Justizrath Tschuschke, Justizrath Herzler (Gnesen), Justizrath Kempner (Bromberg), Justizrath Mützel, Rechtsanwalt Naschinski, Rechtsanwalt Dr. Vilnow und Rechtsanwalt Litthauer auf 4 Jahre; an Stelle des ausgeschiedenen früheren Rechtsanwalts von Zóltowski wurde neugewählt: Rechtsanwalt v. Pokomski (Rogasen) auf 2 Jahre. Endlich wurde Beschluß gefaßt, der Unterstützungskasse für deutsche Rechtsanwälte in Leipzig eine einmalige Beihilfe von 500 Mark zu gewähren. — Der Fechtclub in Krotoschin hat beschlossen, in dieser Stadt ein confessionsloses Waisenhaus zu gründen. Die einleitenden Schritte sind bereits unternommen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 30. Decbr. [Die Folgen eines Geständnisses.] Die Oberkellner Stolzenberg und Pielka unternahmen am 29. Juli c. gemeinschaftlich mit dem Geschäftsreisenden Eduard H. einen Ausflug nach Oswitz. Bei dieser Gelegenheit brachte Stolzenberg mehrere Male einen Hundertmarkschein zum Vorschein. Als er damit prahlerisch in einem Local die Zeche bezahlen wollte, hinderte dies Pielka dadurch, daß er selbst den Ausgleich der Zeche übernahm. Abends in die Stadt zurückgekehrt, besuchten die Herren noch mehrere Restaurationen. Um 12 Uhr Nachts trennte sich Pielka von den beiden Anderen, während Stolzenberg seinen Freund H. aufforderte, den übrigen Theil der Nacht in seiner (Stolzenbergs) Wohnung zuzubringen und nicht erst die eigene, in der Vorstadt gelegene Wohnung aufzusuchen. Nachdem H. diesem Wunsche entsprochen, verbarg Stolzenberg während des Auskleidens seine Brieftasche, in welcher sich der Hundertmarkschein befinden mußte, unter das Kopfkissen. Als er früh erwachte, war H. bereits aufgestanden. Nach dem Ankleiden legte sich Stolzenberg nochmals, und zwar auf dem Sopha, zum Schlafen nieder. Bei seinem Wiedererwachen sah er den H. auf dem Bettrande sitzen. Gleich darauf verließ dieser die Wohnung. Jetzt erinnerte sich Stolzenberg, dem das Benehmen des H. zuletzt sehr auffällig vorgekommen war, seiner Brieftasche. Da beim Oeffnen derselben der Hundertmarkschein fehlte, suchte Stolzenberg sofort die H.'sche Wohnung auf, traf denselben aber trotz der kurzen Zwischenzeit nicht mehr zu Hause, fand ihn vielmehr in einer Restauration. Auf die Frage nach dem Hundertmarkschein, dessen Wegnahme Stolzenberg zunächst als schlechten Scherz erachtete, betheuerte H., denselben sich nicht angeeignet zu haben. Die Beiden suchten hierauf Pielka auf und alle drei gingen alsdann nach der am Ringe gelegenen Polizeiwache. Hier wurde dem Schutzmann Fröhmer die ganze Angelegenheit durch Stolzenberg vorgetragen. Fröhmer erklärte dem H., daß er durch die gemachten Angaben des Diebstahls stark verdächtig sei, er möge also zugestehen und sich wegen Rückgabe der hundert Mark mit Stolzenberg einigen, widrigenfalls er zu seiner Verhaftung schreiten müsse. H. bestritt auch jetzt noch den Diebstahl, erbot sich aber zum Ersatz der hundert Mark aus eigenen Mitteln. Als ihn Fröhner hierauf für verhaftet erklärte, gab H. zu, den Schein aus Noth gestohlen zu haben. Die Herren fuhren hierauf in Begleitung des Schutzmannes nach der H.'schen Wohnung, wo dieser aus seinem Koffer einen Hundertmarkschein entnahm und diesen dem Stolzenberg aushändigte. Auf die durch den Schutzmann erstattete Anzeige gelangte H. wegen des Diebstahls unter Anklage. Er machte jetzt zunächst einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser die Adern öffnete. Die That wurde indeß entdeckt und H. durch ärztliche Hilfe dem Leben wiedergegeben. — Im Laufe der Untersuchung erhielt Pielka einen Brief von H., worin ihn dieser flehentlich bat, er möge die Sache durch Einwirkung auf Stolzenberg todt zu machen suchen. — Heute stand H. im Zimmer Nr. 19 vor dem Schöffengericht. Herr Staatsanwalt Rentwig erklärte nach geschlossener Beweisaufnahme, die Sache erscheine zwar sehr zweifelhaft, doch seien die belastenden Momente für H. so überwiegend, daß derselbe verurtheilt werden müsse. Wegen des hohen Objects und des groben Vertrauensbruchs erscheine eine Strafe von drei Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust angemessen. — Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Schreiber plaidirte für die Nichtschuld seines Clienten. Derselbe habe sich lediglich in großer Kopflosigkeit durch das Geständniß und durch den an Pielka gerichteten Brief selbst verdächtigt, im Uebrigen aber durch einen Zeugen den sehr wichtigen Beweis erbracht, daß er wenige Tage vor dem 29. Juli, obgleich stellungslos, doch im Besitze von ca. 180 M. gewesen sei. Darunter hatte sich auch ein Hundertmarkschein befunden. Diesen Schein hat H. dann an Stolzenberg übergeben, weil er hoffte, dadurch jeder Verhandlung in dieser Sache überhoben zu sein. Er mußte sich doch sagen, daß schon das Nächtigen bei Stolzenberg für ihn ein starkes Verdachtsmoment bildete. — Das Schöffengericht, Vorsitzender Herr Amtsrichter Wollstein, verkündete nach kurzer Berathung die Freisprechung des Angeklagten. Es erschien durch die Ausführungen des Vertheidigers nicht unwahrscheinlich, daß Stolzenberg den Hundertmarkschein bereits im Laufe des Abends verloren hat.

♉ **Breslau,** 30. Decbr. [20 000 M. unterschlagen.] Unter dieser Marke berichteten wir in Nr. 841 d. Ztg. über die bei dem Rittergutsbesitzer Herrn Bruno Schottländer in Schüsselndorf und Breslau vorgekommenen bedeutenden Unterschlagungen von Beträgen für Spiritus-Lieferungen. Die Strafkammer II hat damals den Buchhalter Ludwig Herzberg wegen 29 Unterschlagungen im Gesammtbetrage von 20 000 M. zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Außer Zusammenhang mit diesen Unterschlagungen stand nun eine That, wegen welcher der im hiesigen Comptoir des Herrn Schottländer beschäftigte Commis Ludwig Peiser gleichzeitig mit Herzberg die Anklagebank betreten mußte. Peiser hatte bekanntlich von dem Kaufmann Bruno Sandmann Beträge von 100 M. und ferner 70 M. in Empfang genommen. Während nun Herr Sandmann der Meinung war, er begleiche damit eine noch unbezahlte Rechnung über erhaltenen Spiritus in Höhe von 224 M. behauptet Peiser, diese Beträge lediglich als eigene Darlehne verlangt und erhalten zu haben. Zum Erweise dafür, daß Peiser die erwähnten Beträge zu unterschlagen beabsichtigt habe, führte die Anklage den Verdacht erregenden Umstand an, daß sowohl aus dem Copirbuch, wie auch aus dem Lagerbuch des Schottländer'schen Geschäfts diejenigen Blätter herausgenommen waren, welche über die Schuld des Sandmann Auskunft geben konnten. Die Verhandlung gegen Peiser, welche in der oben erwähnten Sitzung behufs Ladung neuer Zeugen vertagt worden war, stand heute aufs Neue an. Während der Staatsanwalt das Schuldig und 4 Monate Gefängniß gegen Peiser in Antrag brachte, erkannte die Strafkammer nach dem Antrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Schreiber, auf völlige Freisprechung des Angeklagten.

(Katt. Ztg.) **Kattowitz,** 29. December. [Schöffengericht. — Cigaretten-Schmuggel.] In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts gelangte eine Strafsache wegen Schmuggels von Cigaretten zur Verhandlung. Mehrere Verklagte, als Kaufmann F., früher hier, ein Bureaudiener M. 2c., hatten in den Rechtsanwälten Epstein und Sachs ihre Vertheidiger. Die obengenannten wurden, dem Antrage des Staatsanwalts Rüppell gemäß, zu 1500 bezw. 700 Mark Geldbuße resp. verhältnißmäßiger Haft verurtheilt. Andere Mitangeklagte wurden mit 500, 200 M. 2c. Geldstrafe belegt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. December. Für die Feier des Regierungs-Jubiläums des Kaisers werden ziemlich umfangreiche Vorkehrungen getroffen, namentlich in Bezug auf die Illumination.

Das Befinden des Reichskanzlers soll nicht befriedigend sein, so daß seine Betheiligung an der Jubiläumsfeier für fraglich gilt.

Berlin, 30. Decbr. Die Genesung des Prinzen Wilhelm macht andauernd gute Fortschritte, so daß sich derselbe wenn es die Witterung erlaubt, bereits Ende der Woche wieder wird ins Freie begeben können.

Berlin, 30. Dec. In der letzten Sitzung des Staatsministeriums soll die Berufung des preußischen Landtages definitiv auf den 14ten Januar festgesetzt worden sein.

Berlin, 30. December. Der Chef der Admiralität, General von Caprivi, ist jetzt so weit wieder genesen, daß er die Absicht hat, sich in den nächsten Tagen beim Kaiser als gesund zu melden und dann seine Dienstgeschäfte wieder in vollem Umfange zu übernehmen.

Berlin, 30. Decbr. Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." fahren fort, für das Branntweinmonopol Stimmung zu machen. So behaupten sie heute, was eigentlich selbstverständlich ist, daß der Qualitäts-Spiritus nicht zu denselben Preisen angekauft werden solle, wie der Roh-Spiritus, sondern daß die Preise sich nach der Qualität abstufen sollen. Ferner behaupten sie, daß die nach dem Freihafen überzusiedelnde Hamburger Spiritusindustrie durch das Monopol nicht gehindert oder geschädigt werden solle.

Berlin, 30. December. Vor einigen Tagen erklärte die „Norddeutsche" daß die Missionsdebatte, die im Reichstage stattgefunden hat, im Vatican eine der Haltung des Centrums entgegengesetzte Auffassung gefunden habe. Der römische Correspondent der „Germania" sucht dies allerdings nicht direct zu bestreiten, versichert aber, daß man sowohl in der Propaganda wie im Vatican die deutsche Missionsfrage und die Debatten im Reichstage sehr ernst genommen hat. Der heilige Vater interessire sich persönlich für die Ausbreitung der Missionen, wie auch seine Weihnachtsrede an das hl. Colleg wiederum bezeuge, und er glaube sagen zu können, daß in Betreff der Freiheit der katholischen Missionen in den deutschen Colonien Schritte gethan worden seien. Ich kann hinzufügen, fährt er fort, daß der hl. Vater die deutschen Missionshäuser, welche in Folge der Maigesetze im Auslande gegründet wurden, von seinem Wunsche informiren ließ, sie möchten Versuche machen, um ihr Institut auch auf deutschen Boden zu verpflanzen, sei es mit Genehmigung oder unter stillschweigender Duldung der Reichsregierung. Vor einigen Tagen noch hat er diese Bitte einem deutschen Missionär ans Herz gelegt und einen Bericht über die Möglichkeit der Inangriffnahme dieses wichtigen Planes verlangt. Sollte Deutschland diesen Missionshäusern die Gastfreundschaft verweigern, so scheint man zu beabsichtigen, solche Häuser in Oesterreich zu eröffnen. Auf keinen Fall wird sich die Propaganda oder der hl. Vater in die gegenwärtige Lage fügen und Herr v. Schlözer wird jedenfalls in der Lage sein können, der „Norddeutschen" die wahre Auffassung Roms in dieser Angelegenheit mitzutheilen.

Berlin, 30. December. Oberreichsanwalt von Seckendorf ist heute Vormittag in Leipzig gestorben.

Der Literarhistoriker Professor Dr. Joh. Minckwitz, bis vor einigen Jahren in Leipzig bekannt als Schriftsteller und Dichter, ist, 74 Jahre alt, am 29. December in Neuenheim bei Heidelberg gestorben.

Berlin, 30. December. Nach einem Londoner Telegramm der

Vossischen Zeitung" sandte die englische Regierung eine Note an Spanien, welche für England auf den Karolinen dieselben Vortheile wie Deutschland, einschließlich einer Kohlenstation, beansprucht. Die Regierung stützt diese Forderung auf die Thatsache, daß die Note von 1875 von Deutschland und England gemeinschaftlich unterzeichnet wurde. Die einer Nation gewährten Vortheile müßten auch der anderen zugestanden werden, da England sonst außer Stande sei, Spaniens Oberhoheit auf den Inseln anzuerkennen. Die spanische Regierung ist gegenwärtig wenig geneigt, dem englischen Gesuche stattzugeben.

Berlin, 30. December. Der Kreisphysicus Dr. Dittrich in Oels ist zum Regierungs-Medicinal-Rath in Stettin ernannt worden.

Frankfurt a. M., 30. Decbr. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Auf Drängen der Pforte um rasche Lösung der schwebenden Fragen haben die Mächte geantwortet, daß sie sich sowohl wegen der Herbeiführung eines Arangements zwischen Serbien und Bulgarien, als auch Betreffs der Regelung der rumelischen Frage ernstlich bemühten. Die drei Kaisermächte sollen der Pforte gleichzeitig von directen Verhandlungen mit Bulgarien abgerathen haben. Die Pforte wird indessen immer ungeduldiger, da die Ausrüstung und die Verpflegung der Armee monatlich mindestens dreihunderttausend Pfund baar erfordert. Die fortgesetzten Truppenconcentrationen Griechenlands beunruhigen hier sehr, und die Pforte wird sich deshalb neuerdings an die Mächte wenden. In dem gestrigen Ministerrathe wurde beschlossen, unverzüglich zehntausend Mann an die montenegrinische Grenze zu senden.

Warschau, 30. Decbr. Die hiesigen Deutschen werden am 3. Januar das Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm durch ein solennes Festmahl im Hotel de l'Europe feiern, an welchem auch Russen zahlreich theilnehmen werden. Außerdem wird eine Adresse an den Kaiser Wilhelm gesandt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Dresden, 30. Decbr. Dem Landtage ist eine Vorlage zugegangen, betreffend den Bau von vier Secundärbahnen, darunter Kieritzsch-Meuselwitz mit 2100000, und Schwarzenberg-Annaberg mit 5721000 Mark.

Leipzig, 30. Decbr. Das Reichsgericht verurtheilte den Conditor Scupin aus Namslau wegen versuchter Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und einem Monat und dreijährigem Ehrenverlust.

München, 30. Decbr. Die „Allgemeine Zeitung" meldet: Der Generaladjutant Freiherr von Horn geht im Auftrage des Königs nach Berlin, um dem Kaiser ein Gratulationsschreiben des Königs zur Feier des Regierungsjubiläums zu überreichen.

Belgrad, 30. Decbr. Der König nahm die Demission des Ministeriums vorläufig nicht an, weil vor der Erledigung der bulgarischen Angelegenheit der Eintritt eines neuen Ministeriums nicht angemessen erscheint. Die Skupschtina, deren Mandat mit Ablauf des Jahres erlischt, ist einberufen, gleichzeitig wird sie aber durch königliches Decret bis zum Friedensschluß mit Bulgarien vertagt, weil das Ministerium erst dann Rechenschaft ablegen kann.

Kairo, 30. Decbr. General Stephenson telegraphirt von Kasheh: Er habe den Feind angegriffen, geschlagen und Morgens 6 Uhr Gieme besetzt. Der Feind sei in vollem Rückzuge und wird von der Cavallerie fortgesetzt verfolgt. Die Verluste des Feindes seien bedeutend, 2 Kanonen und 20 Fahnen seien erbeutet. Englischerseits sei ein Lieutenant gefallen, ein Lieutenant und zwanzig Mann seien verwundet.

Handels-Zeitung.

Breslau, 30. December.

* **Die Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft** geht mit der im Jahre 1884 begonnenen verstärkten Ausloosung und Convertirung ihrer höher verzinslichen Pfandbriefe einen wesentlichen Schritt weiter. Es sind bis jetzt mit günstigem Erfolge die sämmtlichen $4\frac{1}{2}$procentigen, zum Nennwerthe rückzahlbaren Pfandbriefe und ein grosser Theil der 5procentigen Pfandbriefe gleicher Art ausgeloost bezüglich in 4procentige convertirt worden. Gegenwärtig sind auf Grund weiterer Vorverhandlungen mit den betreffenden Darlehnsnehmern, sowie in Folge von Rückzahlungen seitens der letzteren sämmtliche noch im Verkehr befindliche 5procentige, zum Nennwerthe rückzahlbare Pfandbriefe (Emissionen vom October 1872, December 1873, December 1874 und Juli 1876), ein Theilbetrag von 550 950 Mark der 5procentigen, mit 10 pCt. Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe (Emission vom Mai 1871) und ein Theilbetrag von 3 553 500 Mark der $4\frac{1}{2}$procentigen, mit 10 pCt. Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe aus der Emission vom Juni 1872 (Serie II.) zur Rückzahlung am 1. Juli 1886 ausgeloost. Die Nummern dieser Theilbeträge ergeben sich aus den in unserem Inseratentheil enthaltenen Bekanntmachungen.

Den Inhabern aller ausgeloosten Stücke ist die Convertirung in 4procentige zum Nennwerthe rückzahlbare Pfandbriefe angeboten. Die Bedingungen für diese Convertirung entsprechen denjenigen, welche von der Gesellschaft auch bei den früheren Convertirungen gestellt sind; insofern sind dieselben günstiger, als die 4procentigen Pfandbriefe, welche im Umtausch zum Nennwerthe gegeben werden, jetzt einen höheren Cours (101), als zur Zeit der früheren Convertirungen haben. Ausser den Ersatzpfandbriefen erhalten die convertirenden Inhaber die bisherigen Mehrzinsen bis 1. Juli 1886 und die Inhaber, welche einen Anspruch auf Rückzahlung mit 110 pCt. hatten, den Zuschlag von 10 pCt. bei der Abstempelung der Pfandbriefe baar ausgezahlt. Die Convertirung findet vom 4. bis einschliesslich den 20. Januar 1886 statt.

Die Anmeldung hat zu erfolgen: in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft, Unter den Linden 34, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a./M. bei den Herren M. A. von Rothschild u. Söhne, in Cöln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. u. Co. Des Näheren verweisen wir auf den ausführlichen Inhalt der schon erwähnten Bekanntmachungen im Inseratentheil.

* **Lodzer Fabrikbahn.** Der „Pos. Ztg." wird aus Warschau geschrieben: „Die Frage wegen Ankaufs der Lodzer Fabrikbahn ist abermals in ein neues Stadium getreten. Die Warschau-Wiener Bahn hat nämlich ihre früheren Vorschläge und Bedingungen zurückgezogen und an deren Stelle neue eingereicht, die jedoch von der Regierung sofort als absolut unannehmbar bezeichnet worden sind. Die Warschau-Wiener Bahn ist hiermit aus der Reihe der Ankaufsbewerber als freiwillig ausgeschieden zu betrachten. Man bringt diesen Entschluss in unterrichteten Kreisen mit der in Aussicht genommenen Legung eines zweiten (breitspurigen) Geleises auf der Lodzer Fabrikbahn in Verbindung, wodurch offenbar der Verkehr zwischen dieser und der Linie Iwangorod-Dombrowa bedeutend gehoben werden würde. Thatsächlich kommt nunmehr auch die Iwangorod-Dombrowa-Bahn an Stelle der Warschau-Wiener als Kaufs-Bewerberin in erster Reihe in Betracht."

* **Garnbörse in Landeshut.** Feiertags wegen findet die nächste Garnbörse nicht Mittwoch, 6. Januar, sondern Mittwoch, 13ten Januar, statt.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Gärtner Carl Preusse zu Aschersleben. — Kaufmann Ernst Roeder zu Aschersleben. — Wirth und Bierbrauereibesitzer Heinrich Beckermann in Emsdetten. — Kaufmann Martin Meyer zu Holdorf. — Fabrikant Joseph Cornely zu Enskirchen. — Kaufmann F. Steinkopff zu Parchim. — Seifenfabrikant Johann Hanser zu Trier. — Spar- und Leihkasse für das Kirchspiel Ober-Abtsteinach (Eingetr. Gen.) zu Ober-Abtsteinach.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die an der heutigen Börse in Umlauf gewesenen Gerüchte von einer bevorstehenden Conversion der 4procentigen preussischen Consols oder der 4procentigen Reichsanleihe werden von massgebender Seite als durchaus unbegründet bezeichnet. Auch für das weitere Gerücht, dass demnächst unabhängig von der Conversion $3\frac{1}{2}$procentige Reichs-Anleihe ausgegeben werden solle, liegt vorläufig ein thatsächlicher Anhaltspunkt nicht vor. — Wie dem „Börsen-Courier" aus Wien gemeldet wird, ist die Reise des General-Directors der ungarischen Creditbank, Markgrafen Pallavicini, nach Berlin eine Consequenz der Conferenz bei der Creditanstalt. Es heisse, dass es sich nebst dem ungarischen Realiengeschäft und dem Eisenbahnbau von Baros nach Bosnien um das russische Goldrentengeschäft der Disconto-Gesellschaft handelt, an welchem die Gruppe der Creditanstalt, wenn auch inofficiell, sich betheiligen solle. Diesbezüglich soll am nächsten Dinstag eine entscheidende Berathung in Wien oder in Berlin stattfinden. — In der gestrigen ausserordentlichen General-Versammlung der Makler-Societät ist die Liquidation des Instituts beschlossen worden. Zu Liquidatoren wurden Herr Ober-Bürgermeister a. D. Weber und Herr Siegmund Heidenreich gewählt, welche die Liquidationsgeschäfte unentgeltlich besorgen werden. An der Brüsseler Börse gelangen vom 2. Januar nächsten Jahres auch die Jouissance-Actien der Wiener Börse zur officiellen Notiz. — Nach Breslauer Informationen, welche an der heutigen Börse circulirten, ist die gestrige Mittheilung, die Walzeisen-Convention sei perfect geworden, nicht richtig gewesen. Im Gegentheil sollen die bezüglichen Bestrebungen gescheitert sein, da die Marthahütte der Convention nicht beitreten will. — Durch Königliche Cabinetsordre wird die Conversion der $4\frac{1}{2}$procentigen Stargard Posener Eisenbahn-Prioritäten aller drei Emissionen, sowie die Conversion der $4\frac{1}{2}$procentigen Oberlausitzer Eisenbahn-Prioritäten in vierprocentige genehmigt. — Die ausserordentliche Generalversammlung der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei hat den Beitritt der Gesellschaft zu dem neu zu bildenden Syndicat Deutscher Jutefabriken mit dem Sitze in Berlin genehmigt.

Berlin, 30. December. **Fondsbörse.** Die Stimmung der Börse ist wieder einmal umgeschlagen, auf den meisten Gebieten, namentlich aber auf dem Speculations- und Rentenmarkte fanden bedeutende Käufe und ansehnliche Courssteigerungen statt. Als Grund hierfür ist zunächst die Anwesenheit des Directors der Ungarischen Creditbank, Markgrafen Pallavicini, am hiesigen Platze anzusehen, welche man mit bevorstehenden grossen Geschäften der Oesterreichischen Creditanstalt-Gruppe in Verbindung bringt, worunter in erster Linie eine grössere Ungarische Regalien-Anleihe, sowie die unmittelbar bevorstehende Realisirung des Kaiser Ferdinand-Nordbahn-Geschäftes erwähnt werden. Ferner circulirte das Gerücht, dass eine Conversion der vierprocentigen Preussischen Consols und die Emission $3\frac{1}{2}$procentiger Reichsanleihe bevorstehe, dass, obwohl unbegründet, doch den ausländischen Rentenmarkt stimulirte. Für Credit-Actien lagen bedeutende Wiener und Süddeutsche Kaufaufträge vor, und der Cours avancirte von 480—485 M. Disconto-Commandit-Antheile wurden bis 206 pCt. gehandelt. Auch die übrigen Banken zeigten im Allgemeinen feste Haltung. Eine Ausnahme bildeten die Actien der Nationalbank für Deutschland, welche $1\frac{1}{2}$ pCt. nachgaben. Die Umsätze in Eisenbahnwerthen erreichten nur in einzelnen Papieren eine grössere Ausdehnung, doch machte sich auch auf diesem Gebiet eine festere Tendenz bemerklich. Franzosen zogen 2 M. an und Elbethalbahn-Actien 1 M., Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien und Galizische Carl-Ludwigbahn-Actien blieben vernachlässigt. Grosse Umsätze zu steigendem Course vollzogen sich in Gotthardbahn-Actien durch günstige Dividendenschätzungen. Von russischen Eisenbahnwerthen verkehrten Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien auf die beantragte Notirung des Papieres an der Brüsseler Börse in fester Haltung. Die einheimischen Bahnen traten nur wenig in den Verkehr, mit Ausnahme von Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien, welche auf Verstaatlichungsgerüchte, sowie auf das Gerücht, das deutscherseits die Vorconcession für die Linie Mainz-Brüssel ertheilt sei, bei ziemlich lebhaften Umsätzen bis 99 pCt. avancirten. Von ausländischen Renten waren namentlich ungarische Goldrente und Italiener lebhaft gehandelt. Auch russische Prioritäten waren wieder fest und belebt. Auf dem speculativen Montanactienmarkt verkehrten Laurahütte-Actien auf die Nachricht von dem Scheitern der Oberschlesischen Walzeisenconvention in matter Tendenz und waren vorübergehend bis $87\frac{1}{8}$ pCt. gedrückt, wogegen sich für Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten und Bochumer Gussstahl-Fabrik-Actien die günstige Stimmung erhielt. Die Course avancirten von $57\frac{1}{2}$ bis 59 pCt. resp. von $126\frac{1}{4}$ bis 127 pCt. Ferner gewannen von Cassawerthen Aachen-Höngen $3\frac{1}{2}$ pCt., Borussia $1\frac{1}{4}$ pCt., Magdeburger Bergwerk $2\frac{1}{4}$ pCt., sowie eine Reihe anderer Bruchtheile eines Procents. Unter den übrigen Industriewerthen profitirten Breslauer Actien-Brauerei 0,60 pCt., wogegen Linke Breslau $\frac{3}{4}$ pCt. eingebüsst haben.

Berlin, 30. December. **Productenbörse.** Die heutige Getreidebörse verkehrte in ausgesprochen fester Stimmung, weil den wenigen aus der Provinz vorliegenden Kaufordres hier am Platze nur sehr reservirte Abgeber gegenüberstanden. Die Geschäftsumsätze blieben dabei auf ziemlich bescheidene Grenzen beschränkt, während das Effectivgeschäft vollständig stagnirte. Die heute aus New-York gemeldete Visible supply zeigt seit langer Zeit das erste Mal keine weitere Erhöhung, die vorliegenden Waaren-Offerten Russlands haben heute nicht zum Abschluss geführt. Von Danzig blieb 117—118pfündiger Roggen per April-Mai-Abladung à $128\frac{1}{2}$ Mark cif. Stettin angeboten. Als günstiges Moment ist noch anzuführen, dass die Inlands-Producenten mit dringenden Offerten jetzt nicht an den hiesigen Markt kommen, sondern auf Preise halten. — Rüböl lag matt, doch erlitten die Preise keine nennenswerthe Veränderung. — Die Locozufuhr von Spiritus war wieder sehr bedeutend und fand bei hiesigen Spritfabrikanten im Austausch gegen Termine willig Unterkommen. Der Speculationsmarkt war auf grössere Realisationen gedrückt.

Paris, 30. Decbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. weichend, loco 39,00—39,50, weisser Zucker Nr. 3 weichend, per 100 Klgr. December 47,25, per Januar 47,39, per Januar-April 47,80, per März-Juni 48,00.

London, 30. Decbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 $16\frac{1}{2}$ nom., Rüben-Rohzucker $15\frac{3}{4}$, fest. Schluss: Rohzucker $15\frac{3}{8}$, ruhiger.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 30. Decbr. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit..ult.	485 —	480 —
Disc.-Command. ult	206 25	205 —
Franzosen......ult.	445 —	443 —
Lombarden.....ult.	217 50	219 —
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 50
Lübeck-Büchen. ult.	165 25	165 —
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act.ult.	— —	— —
Marienb.-Mlawka ult	51 75	51 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 25	97 62
Serben............	79 75	79 25

Cours vom	30.	29.
Gotthard.......ult.	110 12	108 12
Ungar. Goldrente ult.	81 12	80 62
Mainz-Ludwigshaf..	98 87	98 62
Russ. 1880er Anl. ult.	82 12	81 75
Italiener.......ult.	96 25	96 —
Russ.II.Orient-A. ult.	60 25	60 —
Laurahütte.....ult.	88 —	87 87
Galizier........ult.	90 87	90 62
Russ. Banknoten ult.	200 75	200 50
Neueste Russ. Anl.	97 25	96 87

Berlin, 30. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	30.	29.
Weizen. Fester.		
Decbr.-Januar ...	— —	— —
April-Mai	153 50	153 —
Roggen. Fester.		
Decbr.-Januar ...	130 —	129 50
April-Mai	133 —	133 —
Mai-Juni	134 —	134 —
Hafer.		
Decbr.-Januar ...	127 25	126 50
April-Mai	130 25	130 —

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Leblos.		
Decbr.-Januar ...	44 50	44 50
April-Mai	44 50	44 50
Spiritus. Matter.		
loco	40 10	40 40
Decbr.-Januar ...	40 70	41 —
April-Mai	41 90	42 20
Juni-Juli	43 —	43 40

Paris, 30. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	30.	29.
3proc. Rente	80 25	80 35
Amortisirbare	82 75	82 82
5proc. Anl. v. 1872.	109 40	109 37
Ital. 5proc. Rente..	98 05	98 —
Oesterr. St.-E.-A. ..	558 75	558 75
Lomb. Eisb.-Act. ..	282 50	282 50
Türken neue cons..	14 42	14 50

Cours vom	30.	29.
Türkische Loose...	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III...	— —	— —
Goldrente, österr...	$89\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{4}$
do. ungar.6pCt.	— —	— —
do. ungar.4pCt.	$83\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$
1877er Russen	102 50	102 —

Berlin, 30. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	30.	29.
Mainz-Ludwigshaf.	98 70	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	90 60	90 60
Gotthard-Bahn	109 20	108 50
Warschau-Wien....	218 —	217 20
Lübeck-Büchen	165 —	165 20

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	30.	29.
Breslau-Warschau..	65 —	64 20
Ostpreuss. Südbahn	120 50	120 90

Bank-Actien.

	30.	29.
Bresl. Discontobank	83 50	83 —
do. Wechslerbank	97 90	97 90
Deutsche Bank	155 00	155 50
Disc.-Commandit ult.	206 —	205 40
Oest. Credit-Anstalt	485 —	480 50
Schles. Bankverein.	101 70	101 60

Industrie-Gesellschaften.

	30.	29.
Brsl. Bierbr. Wiesner	91 —	90 40
do. Eisnb.-Wagenb.	112 50	113 20
do. verein. Oelfabr.	61 10	61 10
Hofm. Waggonfabrik	111 —	111 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	92 50	92 50
Schlesischer Cement	132 75	132 75
Bresl. Pferdebahn..	139 70	139 50
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	— —
Kramsta Leinen-Ind.	126 60	126 70
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	110 —	110 20
Donnersmarckhütte	29 —	29 10
Dortm. Union St.-Pr.	58 50	58 10
Laurahütte	87 30	88 75
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 50	116 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	32 90	33 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 50	112 50
do. St.-Pr.-A.	114 50	115 10
Inowrazl. Steinsalz.	20 70	21 —
Vorwärtshütte	— —	— —

Inländische Fonds.

	30.	29.
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 70	134 50
Prss. $3\frac{1}{2}$% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 30	104 30
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	98 75	98 70

Cours vom	30.	29.
Posener Pfandbriefe	100 70	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 60	99 50
do. do. S. II	97 20	97 00

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	30.	29.
Breslau-Freib. $4\frac{1}{2}$%	— —	101 60
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	97 70	97 70
do. $4\frac{1}{2}$%	101 70	101 70
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	103 90	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 80	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 40	58 40

Ausländische Fonds.

	30.	29.
Italienische Rente..	96 40	96 10
Oest. 4% Goldrente	89 10	88 90
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	67 —	66 70
do $4\frac{1}{5}$% Silberr.	66 90	66 70
do. 1860er Loose	117 30	117 —
Poln. 5% Pfandbr..	60 20	60 20
do. Liqu.-Pfandb.	55 80	55 70
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 20
do. 6% do. do.	104 20	104 20
Russ. 1880er Anleihe	82 —	81 90
do. 1884er do.	97 30	97 20
do. Orient-Anl. II.	60 40	60 10
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	93 70	93 —
do. 1883er Goldr.	110 65	110 50
Türk. Consols conv.	14 50	14 40
do. Tabaks-Actien	82 70	83 20
do. Loose	32 30	32 30
Ung. 4% Goldrente	81 10	80 90
do. Papierrente ..	74 70	74 20
Serbische Rente ...	80 —	79 90

Banknoten.

	30.	29.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 20	161 45
Russ. Bankn. 100 SR.	199 90	199 70
do. per ult.	200 50	200 20

Wechsel.

	30.	29.
Amsterdam 8 T....	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $32\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 22
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 50	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 25	160 40
Warschau 100 SR 8 T.	199 60	199 65

Privat-Discont $3\frac{1}{8}$%.

Stettin, 30. December, — Uhr — Min.

Cours vom	30.	29.
Weizen Behauptet.		
April-Mai	144 50	144 50
Mai-Juni	156 50	156 50
Roggen. Fest.		
Decbr.-Januar ...	124 —	124 50
April-Mai	130 —	126 50
Petroleum*)		
loco	12 —	12 —

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Unveränd.		
Decbr. Januar ...	44 —	44 —
April-Mai	45 —	45 —
Spiritus.		
loco	38 50	38 50
Decbr.-Januar ...	38 50	38 80
April-Mai	41 —	41 20
Juni-Juli	42 40	42 60

*) Versteuert Usance $1\frac{1}{4}$ pCt.

Wien, 30. December. [Schluss-Course] Sehr fest.

Cours vom	30.	29.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	299 25	297 30
Ungar. do....	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	275 —	274 75
Lomb. Eisenb..	134 20	134 —
Galizier	224 —	224 50
Napoleonsd'or.	9 $98\frac{1}{2}$	9 98
Marknoten ..	61 95	61 97

Cours vom	30.	29.
Ungar. Goldrente ...	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	101 15	100 77
Papierrente	83 47	83 20
Silberrente	83 75	83 45
London	126 05	126 —
Oesterr. Goldrente..	110 50	110 20
Ungar. Papierrente.	92 55	92 22
Elbthalbahn	163 25	163 25
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 30. Dec. 3% Rente 80, 42. Neueste Anleihe 1872 109, 47. Italiener 98, 15. Staatsbahn 560, —. Lombarden —, —. Fest.

London, 30. December. Consols $99\frac{1}{2}$. 1873er Russen $95\frac{1}{2}$. Wetter: Frost.

London, 30. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	30.	29.
Consols...........	99 09	99 07
Preussische Consols	104 —	104 —
Ital. 5proc. Rente..	$97\frac{3}{8}$	$97\frac{1}{4}$
Lombarden........	$11\frac{1}{4}$	11 03
5proc. Russen de 1871	96 —	$95\frac{3}{4}$
5proc. Russen de 1872	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1873	$95\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$
Silber............	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{4}$
Unificirte Egypter..	$64\frac{3}{8}$	$63\frac{7}{8}$

Cours vom	30.	29.
Silberrente	68 —	68 —
Papierrente.......	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{1}{2}$
Oesterr. Goldrente .	88 —	88 —
Berlin	— —	20 57
Hamburg 3 Monat.	— —	20 57
Frankfurt a. M.....	— —	20 57
Wien	— —	12 $77\frac{1}{2}$
Paris	— —	25 $42\frac{1}{2}$
Petersburg	— —	$23\frac{3}{16}$

Frankfurt a. M., 30. Decbr. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Frankfurt a. M., 30. Decbr. Mittags. Credit-Actien 239, 12. Staatsbahn —, —. Galizier —, —. Fest. Januarcourse.

Köln, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 16, 40, per Mai 16, 75, Roggen loco —, —, per März 13, 15, per Mai 13, 35, **Rüböl loco** 24, 20, per Mai 24, 30. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 30. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—155. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 135—145, Süd-Russischer, loco still, 98 bis 104. — Rüböl matt, loco 45. — Spiritus geschäftslos, per December $29\frac{1}{4}$, per December-Januar 29, per Januar-Februar 29, per April-Mai 29. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 30. December. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per December 200, —. — Roggen loco unverändert, per December 125, per März 127. — Rüböl loco $25\frac{3}{4}$, per Herbst $25\frac{1}{4}$, per Mai $25\frac{3}{4}$. — Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

Paris, 30. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per December 21, 10, per Januar 21, 10, per Januar-April 21, 60, per März-Juni 22, 30. — Mehl fest, per Decmeber 46, 75, per Januar 47, —, per Januar-April 47, 50, per März-Juni 48, 50. — Rüböl träge, per December 57, —, per Januar 57, 25, per Januar-April 58, —, per März-Juni 59, —. — Spiritus ruhig, per December —, —, per Januar 49, 50, per Januar-April 49, 50, per Mai-August 50, 25. — Wetter: Kalt.

Paris, 30. Decbr. Rohzucker loco 39—39,50.

London, 30. Decbr. Havannazucker $16\frac{1}{2}$ nominell.

London, 30. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, träge, feiner Hafer mitunter theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 15 240, Gerste 10 300, Hafer 10 000 Qutrs. — Wetter —.

Liverpool, 30. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Glasgow, 30. Decbr. Roheisen 40, 10.

Abendbörsen.

Wien, 30. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 299, 60. Ungar. Credit 305, 25. Staatsbahn 275, 20. Lombarden 133, 75. Galizier 224, 25. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 101, 22. Elbthalbahn 163, 50. Fest.

Frankfurt a. M., 30. December, 6 Uhr 50 Min. Creditactien 241, —. Staatsbahn 221, 37. Lombarden 108, 12. Gotthardt 110, 25. Fest.

Hamburg, 30. December. 8 Uhr 37 Min. Creditactien 241, —. Russische Noten 200, 25. Tendenz: Fest.

Vom Standesamte. 30. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Littmann**, Gottlieb, Brenner, ev., Weißgerberg. 20, **Deutsch**, Louise, ev., Kleine Holzgasse 8. — **Arlt**, Hugo, Schlosser, ev., Schulgasse 14a, **Vollmann**, Juliane, ev., ebenda. — **Pantke**, Aug., Ofensetzer, k., Hummerei 17, **Wincke**, Johanna, altluth., ebenda. — **Krause**,

Robert, Kürschner, k., Mauritiusplatz 3, **Reiß,** Emma, ev., Münzstr. 2. — **Töpler,** Franz, Postunterbeamter, k., Breitestr. 19, **Hampus,** Ernestine, ev., An der Kreuzkirche 2.

Standesamt II. **Besser,** Wunibald, Anstr., k., Nachodstr. 22, **Jähnel,** Carol., geb. Bulitza, k., ebenda. — **Breuer,** Julius, Arbeiter, ev., Sedanstraße 32, **Kirmes,** Philom., k., ebenda. — **Kosubek,** Amand, Schuhmachermeister, k., Ohl. Stadtgr. 18, **Seifert,** Clara, k., Altbüßerstr. 6. — **Neumann,** Robert, Kellner, ev., Friedrichsstraße 44, **Herpel,** Agnes, k., Neudorfstraße 31a.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Hoffmann,** Clara, T. d. Haushälters Rudolf, 4 J. — **Langmeyer,** Bertha, T. d. Raths-Bureau-Assistenten Richard, 1 St. — **Bartnik,** Marie, T. d. Maurers Johann, 9 T. — **Bartnik,** Wilh., S. d. Maurers Joh., 10 T. — **Becker** (Becher), Arthur, S. d. Hausmeisters Franz, 1 J. — **Stumpf,** Robert, Schlossermeister, 39 J. — **Pacully,** Johanna, geb. Manasse, Fleischerwittwe, 75 J. — **Zigan,** Wilhelm, S. d. Werkführers Carl, 1 J. — **Büttner,** Ernest., geb. Horn, Goldarbeiterwittwe, 76 J. — **Pfeiffer,** Lina, Nähterin, 50 J. — **Paczkowski,** Frieda, T. d. Eisenbahnbremsers Johannes, 2 M. — **Friemert,** Clara, T. d. Böttchers August, 1 J. — **Wiedersberg,** Emma, T. d. Büchsenmachers Carl, 3 M.

Standesamt II. **Grieścher,** August, Vorarb., 41 J. — **Braunert,** Gustav, Cigarrenmacher, 25 J. — **Thiel,** Fritz, S. d. Arbeiters August, 10 W. — **Perlinski,** Dorothea, geb. Freund, Fleischermeisterwwe., 68 J. — **Swahwoda,** Daniel, Knecht, 56 J. — **Hanke,** Susanna, geb. Bunzel, Schmiererfrau, 41 J. — **Rother,** Franziska, geb. Urban, Arbeiterwittwe, 47 J. — **Klemm,** Martha, T. d. Lademeisters Carl, 5 J. — **Steiff,** Alexander, S. d. Locomotivführers Carl, 4 W. — **Unverricht,** Susanna, geb. Michalski, Arbeiterwittwe, 67 J. — **Marx,** Rudolf, S. d. Destillat. Rudolf, 3 J. — **Lindner,** Hermann, Restaurateur, 47 J. — **Lips,** Robert, Tischler, 31 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Liebich's Etablissement.** In Folge des am Donnerstag, den 31. d. M., stattfindenden Sylvester-Balles (Grand bal masqué et paré) findet eine Theater-Vorstellung nicht statt. Um 8½ Uhr beginnt ein Promenaden-Concert, ausgeführt von den beiden Ball-Capellen (Theater-Capelle und Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regiments). Zur Darstellung kommt: „Das alte und das neue Jahr", ausgeführt von der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina. Um 1 Uhr gelangt zur Aufführung: „Im Reiche der Flora", große Blumen-Polonaise, arrangirt und ausgeführt von den Balletmeistern Herren Maizenovic und Niemann, unter Mitwirkung der Solotänzerin Fräul. Irma vom kaiserl. russischen Hoftheater in Petersburg, des gesammten Ballet-Personals und der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina.

Literarisches.

Heinrich Zschokke. Vortrag von Prof. Dr. Stephan Born. Basel, B. Schwabe. 1885. — Ein interessanter Vortrag über den Verfasser der „Stunden der Andacht", den fruchtbaren schweizer Volksschriftsteller, der ein ehrendes Andenken auch unter uns verdient. —n.

Neujahrsgeschenke f. Aerzte:

Oelgemälde, Aquarelle, gerahmte Kupferstiche und Photographien, Emaille-Bilder, **Prachtwerke,** Skulpturen in Elfenbeinmasse auf Säulen, Tanagrafiguren etc.

Bruno Richter's Kunsthandlung,

[8280] **Breslau, Schlossohle.**

Wie bisher, werde ich auch in diesem Jahre in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr eine

großartige Ausstellung

von

Neujahrs-Gratulationskarten

veranstalten. [8120]

Durch Anschaffung der stets neuesten Erscheinungen von eleganten Gratulationskarten und humoristischen Neujahrskarten in weit über tausend Nummern bin ich in den Stand gesetzt, jedem Geschmack hierin das Passendste bieten zu können.

Ulrich Kallenbach, Papierhandlung,

Ohlauerstraße Nr. 70, Ecke der Bischofstraße.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 2. Januar 1886 fälligen Coupons Nr. 4 unserer 4% Obligationen werden

bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau und bei Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** in **Berlin**

eingelöst. [8288]

Breslau, den 30. December 1885.

Die Direction.

C. G. Müller,

Ecke Kätzel-Ohle und Grüne Baumbrücke,

Erste große Caffee-Lagerei, erste Rösterei mit Dampfbetrieb,

empfiehlt seine an Güte unerreichbaren Caffee's roh und stets frisch geröstet, flach u. geperlt in allen Specialitäten u. Melangen zu ermäßigten Preisen d. Pfd. 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90—150 Pfg. ☞ Als extra schön empfehle feinste Jamaica-Melange geröstet das Pfd. 95 Pfg. ☜ Alle Vortheile, welche sonst nur als Reclame dienen, sind bei mir vereinigt. Große directe Bezüge gegen baares Geld, schneller Umsatz, wenig Nutzen. Ersparnisse an Miethen u. s. w. ermöglichen es, bei regem Fleiß [7634]

alles bisher Gebotene zu übertreffen.

Ein Jeder versuche, trinke und staune!

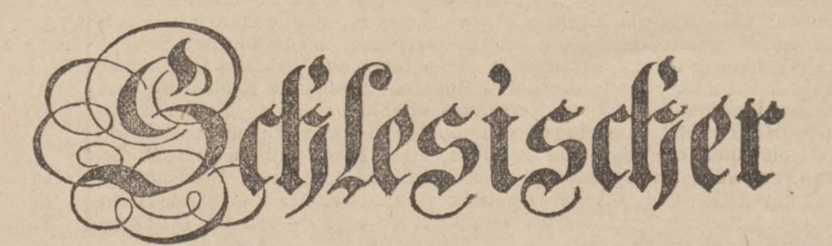
Zucker, Thee, Chocolade, Cacaopulver, Caffee-Surogate

zu billigsten Fabrik- und Bezugspreisen.

Filialen: Klosterstraße Nr. 1a u. Brüderstraße Nr. 14.

Nervöse Erscheinungen (Palpitationen des Herzens, Congestionen nach dem Kopfe 2c.) sind häufig die Folgen des Genusses starken Cafés oder Thees. Trotzdem bedarf der Magen eines solchen Reizmittels, und dieses bietet sich im reinen, entölten Cacao, der einmal jene schädlichen, erregenden Wirkungen nicht hat, außerdem aber durch seinen hohen Gehalt an Proteïnstoffen an Nährwerth jene bei weitem übertrifft. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Blookers holländischer Cacao besonders zu empfehlen. [3755]

Insertionspreis
für die einfache Petitzeile oder deren Raum
20 Pf.



Beilagen,
wenn sie das einfache Porto nicht erhöhen,
5 Mark für das Tausend.

Landwirtschaftlicher Anzeiger.

Inhalt der zweiten Nummer: Ueber den Nutzungswert der Kalisalze für den landwirtschaftlichen Betrieb. I. Von Prof. Dr. Holdefleiß. — Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. — Abänderung des Viehseuchengesetzes. — Die Verwertung der Kartoffeln. — Der Einfluß der Stallwärme auf die Ernährung des Rindviehs. — Das Scheeren der Haustiere. — **Kleine Mitteilungen:** Durchschnittspreise im November. — Milchwirtschaftliches Institut in Proskau. — Zucker-Industrie. — **Feuilleton:** Welche Hülfe kann der Laie bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen leisten? I. Von J. N. von Nußbaum. — **Humoristisches.** — **Sprechsaal:** Antwort auf Frage 2. — **Anzeigen.**

Der „Schlesische Landwirtschaftliche Anzeiger" (Auflage z. Z. 5000 Exemplare) wird **gratis und franco direkt unter Kreuzband an sämtliche** schlesische **Gutsbesitzer und Pächter** versendet. Diese besondere und zweckdienliche Art der Verbreitung sichert allen durch denselben veröffentlichten **Inseraten** den denkbar größten Erfolg in diesen Kreisen. **Insertions-Aufträge** werden durch die **Expedition der Breslauer Zeitung** (Herrenstraße 20) entgegengenommen. Diejenigen Herren Gutsbesitzer und Pächter, denen der „Schlesische Landwirtschaftliche Anzeiger" nicht pünktlich zugehen sollte, wollen der Expedition sofort Anzeige machen, damit der Fehler schleunigst berichtigt werden kann.

Die Ziehung

der Loose der Lotterie für Errichtung eines Kunstgewerbehauses kann wegen späteren Schlusses der Ausstellung erst in der ersten Hälfte des Monat Januar 1886 stattfinden. Der Ziehungstag wird noch näher bekannt gemacht.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,

sind zu haben bei Herrn **S. Münzer,** Riemerzeile 14, Herrn **Gustav Arnold,** Ohlauerstr. 1, und in unserem Büreau, Holteistraße 45. [8143]

Der Vorstand des schlesischen Central-Gewerbevereins.

Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Mit dem 1. Januar k. Js. tritt zu dem Ausnahme-Tarif für Steinkohlen und Kokes von diesseitigen Stationen nach solchen der österr.-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft via Mittelwalde ein Nachtrag II in Kraft.

Derselbe enthält neue Sätze für die Stationen von Weckelsdorf bis Bohuslavic der Linie Halbstadt-Chotzen und ermäßigte Sätze für Station Opocno; außerdem Berichtigungen des Haupttarifes und des Nachtrags I.

Druckexemplare sind von den Versand-Stationen und unserem Verkehrs-Bureau unentgeltlich zu beziehen. [5363]

Breslau, den 29. December 1885.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 21. Juli 1885 im Localverkehr, im Wechselverkehr mit den vom Preußischen Staate verwalteten Bahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen zur Einführung gelangte Ausnahmetarif für Langeisen wird bis zum 31. December 1886 verlängert.

Breslau, den 28. December 1885. [3764]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Fichtene Dielwaare und **Bohlen,** sowie **kieferne** und **fichtene Dimensions-Balken** und **Sparren,** ferner **Erlen-Bohlen** und **Bretter**

habe stets prompt und billigst abzugeben. [8243]

Adolf Loewenthal, Holzgeschäft en gros,

Kattowitz OS.

Verloosung.

Heute hat eine Verloosung von unseren Pfandbriefen Serie I (4½ % à 120 rückzahlbar) und Serie VI (5 % à 110 rückzahlbar) stattgefunden. [8297]

Die **Ziehungslisten** können bei uns in Empfang genommen und auch bei sämmtlichen bekannten Pfandbriefverkaufsstellen eingesehen werden, desgleichen die jüngst ausgegebenen **Restantenliste.**

Berlin, den 23. December 1885.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Prachtwerke,

[8290] **Classiker,**

Globen, Atlanten, sowie alle Geschenk-Literatur

in grosser Auswahl auf Lager.

Ausführl. **Katalog** gratis.

Buchhandlung

H. Scholtz in Breslau,

Stadt-Theater.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein junger Mann von 30 Jahren, ev., Besitzer eines rentablen Fabrik-Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen.

Junge Damen, gesetzten Alters, häuslich erzogen, mit einem Vermögen von 8—10,000 Mark, welche geneigt sind, auf dieses ernst gemeinte Gesuch in Correspondenz zu treten, werden ersucht, ihre Offerten unter M. B. 27 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Discretion Ehrensache, Vermittelung ausgeschlossen. [8698]

Für Capitalisten 2c.

Zu einem sich bis jetzt sehr günstig anlassenden Unternehmen (Schürfen auf Steinkohlen) werden **Theilnehmer** gesucht. [9083]

Nähere Auskunft erfolgt auf gefällige Offerten sub A. S. 30 hauptpostlagernd Breslau.

Dinstag, 5. Januar c.,

beginnt ein neuer Cursus z. gründl. Erlernung des Anfertigens sämmtl. **Damenkleidungsstücke.** Ein Cursus z. vollständ. theor. u. prakt. Ausbild. dauert 6 Wochen. Honorar 20 M.

Anmeldungen in meiner Wohnung **Schuhbrücke Nr. 13,** 1. Et., Vorm. 9—11, Nachm. 2—5 Uhr (Sonntags nicht.) Zahlreiche vorzügliche Atteste sind bei mir einzusehen. [3760]

Aug. Agnes Zander,

gepr. Lehrerin der Damenkleid.-Anfertig. Privatarbeit w. angenom.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry,** Gartenstr. 46 b. bei Frau **Ossig.**

Schwächezustände in Folge von Blutverlust, Bleichsucht, werden ohne Verdauungsstörung von **Liebe's Eisenmalzextract** gehoben. Um des soliden zuverlässigen Präparats der bekannten Firm **J. Paul Liebe in Dresden,** das in den Apotheken verkauft wird, versichert zu sein, verlange man stets ausdrücklich **„Liebe's Eisenmalzextract".**

9160 **Pfannkuchen!**

tägl. frisch, in vorzügl. Güte, versch. Füllung, Dtzd. 50 Pf. und 1 M.

H. Schmidt,

Dresdener Bäckerei,

Neue Schweidnitzerstraße 19.

Italienische 5% Rente.

Im Auftrage des Italienischen Finanzministerii löse ich ich die Coupons der Italienischen 5% Rente ein. [8281]

Die am 1. Januar fut. fälligen Coupons werden nach Abzug von 13⅕ % Steuer bis auf Weiteres zum Course von **80.50** an meiner Kasse bezahlt, woselbst auch die nöthigen Verzeichnisse in Empfang genommen werden können.

Breslau, den 30. December 1885.

Jacob Landau,

Blücherplatz 14.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

[7710] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

Pfannkuchen! Pfannkuchen!

Die Saison beginnt. Ich habe mit meiner unübertrefflichen und mit allgemeinem Hochgenuß aufgenommenen **Specialität** von Pfannkuchen begonnen. — Ich offerire dieselben mit **Ananas — Punsch — Vanille** und **Maraschino** à 10 Pf. Durch alle Stunden frische Pfannkuchen hoffe ich die volle Zufriedenheit des hochgeschätzten Publikums vollständig zu erlangen.

9138 **J. Simon, Conditor,**

Gartenstraße 33, vis-à-vis Liebich's Etablissement.

Magenbehagen

Gesundheits- und Tafel-Liqueur ersten Ranges von **August Widtfeldt** in **Aachen** erhältlich in den besuchteren Hôtels, Restaurants, Cafés, Conditoreien 2c., sowie in Originalflaschen (½ Literflasche M. 2,50, 1/1 do. M. 4,50) in den Delicatessen-Geschäften 2c. u. a. bei **Carl Beyer,** Taschenstraße 13/15. [3410]

Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik,

die einzige in großer, reicher Umgegend, an frequenter Chaussee, nahe der Bahn, mit massivem Wohngebäude, Schuppen 2c. ist mit sämmtlichen **Werkzeugen** unter günstigen Bedingungen zu mäßigem Preise zu verkaufen. Ernstliche Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch die **Neisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt Hahn & Koplowitz zu Neisse.** [8109]

Die Verlobung meiner Tochter **Manuela** mit dem Predigtamts-Candidaten Herrn **Arnold Winkelmann** zu Dyhernfurth beehre ich mich hiermit anzuzeigen. [9156]

Breslau, December 1885.

Verw. **M. Kessel.**

Manuela Kessel,
Arnold Winkelmann,
Verlobte.
Breslau. Dyhernfurth.

Jenny Grabower,
Jean Scherbel,
Verlobte. [9143]
Breslau, im December 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Marta** mit dem Kaufmann und Consul Herrn **Emil Brass** in Berlin beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [9137]

Breslau, December 1885.

Ignatz Bloch und Frau, geb. **Schottlaender.**

Marta Bloch,
Emil Brass,
Verlobte.
Breslau. Berlin.

Ernestine Kochmann, **Louis Bartenstein,** } Verlobte.
Breslau. Beuthen OS.

Die Verlobung unserer Tochter **Valeska** mit Herrn **Fritz Staub** aus Schweidnitz beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Breslau, den 30. December 1885.

Herrm. Markt und **Frau.**

Valeska Markt,
Fritz Staub, [3761]
Verlobte.
Breslau. Schweidnitz.

Dr. med. Helion Popper,
Toni Popper,
geb. **Wurzel,** [9177]
Neuvermählte.
Posen, December 1885.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [8273]
Jacob Ludnowsky und Frau **Marie,** geb. **Lustig.**
Nicolai, den 29. December 1885.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Geburt eines strammen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen [8298]
Hermann Danziger und Frau **Olga,** geb. **Rosenthal.**
Neisse, 30. December 1885.

Am 29., früh um 1/2 3 Uhr, starb nach langen schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder, [9176]
der Kaufmann
Volrad Röhnelt,
im Alter von 30 Jahr 2 Monat.
Dies zeigen im tiefsten Schmerz allen Freunden und Bekannten an
August Röhnelt und Frau,
Flora und **Otto Röhnelt,** Geschwister.
Beerdigung: am 1. Januar, Nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Bischofsstr. 15.

Am 27. huj. verschied im rüstigen Mannesalter unser ehemaliges Vorstands- und bisheriges correspondirendes Mitglied, der Kaiserl. Post-Kassirer [8268]

Herr Robert Schück in Breslau.

Während seines früheren langjährigen Aufenthalts dahier ist er ein eifriges und thätiges Mitglied unserer Gesellschaft, vornehmlich der anthropologischen Section gewesen und hat an der Aufstellung und Vermehrung der anthropologischen Sammlungen einen wesentlichen Antheil genommen. Sein Name wird in unserm, wie im Kreise seiner zahlreichen Freunde fortleben.

Danzig, den 29. December 1885.

Die Naturforschende Gesellschaft.
Professor **Dr. Bail,** d. z. Director.
Dr. Conwentz, z. Z. Secretär für auswärtige Angelegenheiten.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer innigst geliebten Mutter in so überreichem Maasse bewiesene Theilnahme sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. [9141]

Geschwister Dienstfertig.

Die Beerdigung der Frau
Johanna Pacully,
geb. **Manasse,**
findet Donnerstag, 2 1/2 Uhr statt.
[9169] **Die Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Es sind uns anläßlich des Todes unseres geliebten Gatten und Vaters, des Rendanten a. D. **Heinrich Knappe,** so viele Beweise der Theilnahme geworden, daß wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aussprechen können. [8299]
Dresden, den 30. Dec. 1885.
Die Hinterbliebenen.

Verloren
ein heller **Affenpinscher** ohne Marke u. Maulkorb Montag zwischen Sadowa- u. Kaiser Wilhelmstr. Gegen hohe Belohnung abzugeben Moritzstraße 3/5 bei Staatsanw. **Peterson.**

Ziehung am 7.—12. Jan.
Loose à 1 Mark, Porto u. Gew.-Liste 25 Pf., zur
Nürnberger Internationale Ausstellungs-**Lotterie.**
Stanislaus [8295]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.
Nur noch wenige Tage vorräthig.

Behufs Befreiung von der Formalität der üblichen Neujahrsgratulationen durch Besuche oder Zusendung von Karten haben zur Rathhaus-Inspection ferner milde Gaben gezahlt die Herren: M. L. Buch, Kaufmann und Bezirks-Armen-Director Theodor Köhler, Justizrath Löwe, Dr. med. Hirsch, Director einer Augenklinik Dr. med. Ludwig Jany, Professor Dr. Hertz, Tuchhandlung Gebr. Friedenthal. [3762]
Breslau, den 30. December 1885.
Die Armendirection.

Reste-Ausverkauf.

Vom Weihnachts-Geschäft in großen Massen angesammelte Reste und Coupons, darunter Roben und Röcke knappen Maaßes, werden [8239]
„vom 2. Januar an"
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
Adolf Sachs,
Hoflieferant.

Lezione d'italiano 9157
Giovanni Goffi,
Friedrich-Wilhelmstrasse 72, III.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in Braunschweig.

Mit Beginn des Jahres 1886 erscheint in unserm Verlage wöchentlich:

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Wöchentliche Berichte über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften.

Unter Mitwirkung der Herren Professoren Dr. **J. Bernstein,** Dr. **A. v. Koenen,** Dr. **Victor Meyer,** Dr. **B. Schwalbe** und anderer Gelehrten herausgegeben von

Friedrich Vieweg & Sohn.

Preis pro Quartal 2 M. 50 Pf. Probenummern gratis und franco. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. [8256]

Vorzügliches Herren-Geschenk,
Luxus-Spielkarten
nach Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches u. von Preussen.
Whistspiele à 52 Bl.
1 Spiel in eleg. Leinwd.-Hülse 4 M., in Truhe 4 M. 50 Pf, 2 Spiele in Truhe 8 M.
Spiele à 36 Bl. 8298
deutsch und französisch, 1 Spiel in Hülse 3 M., in reich verzierter Truhe 3 M. 50 Pf., 2 Spiele in einer Truhe 6 M.
General-Depôt für Schlesien:
Buchhandlung
H. Scholtz in **Breslau**
Stadt-Theater.

Stadt-Theater.

Donnerstag. (Anfang 6 Uhr.) (Mittel-Preise.) Zum 3. Male: **„Der Bureaukrat."** Lustspiel in vier Acten von G. v. Moser.
Freitag, den 1. Jan. 1886. Abend. 1. Bons-Vorstellung. (Mittelpreise.) 3. Gastspiel des Hrn. Anton Schott. **„Der Prophet."** Große Oper mit Tanz in 5 Acten von Meyerbeer. (Johann von Leyden: Herr Anton Schott.)
Nachmittags. (Halbe Preise.) Zum 8. Male: **„Goldmarie und Pechmarie."** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von M. Günther.
Sonnabend. Außer Bons-Abonnement. (Mittelpreise.) Zum Besten der Armen hiesiger Stadt. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs Wilhelm. Zum 1. Male: **„Burggraf Friedrich."** Schauspiel in 4 Aufzügen von Ewald Böcker.

Lobe-Theater. 8283

Donnerstag. Letzte Bons-Vorstellung im Abonnement.
Abends **6** Uhr: Zum 7. M.: **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten von Joh. Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt.)
Nachmittags **3** Uhr: Kindervorstellung der **Liliputaner: „Sneewittchen und die Zwerge."**
Freitag, den 1. Januar 1886. Zum 8 Male: **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten von Joh. Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt.)
Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung der **Liliputaner: „Sneewittchen und die Zwerge."**
Die Bons der **ersten** Serie haben nur noch **heute,** Donnerstag, Giltigkeit. — Der **Bons-Verkauf für die zweite** Serie findet im Bureau des Lobe-Theaters von 11—1 Uhr statt.

Thalia-Theater.

Donnerstag Abends **6 Uhr:** Vorletztes Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."** [8284]
Freitag, den 1. Januar 1886. Letztes Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."**
Nachmittags. Bei ermäßigten Preisen: **„Orpheus in der Unterwelt."** Buffo-Oper in 4 Acten von J. Offenbach.

Saison-Theater.

Donnerstag. Zum 1. Male: 8282
Don Cäsar de Garoffa. (Graf Irun.)
Rom. Schausp. m. Ges. in 5 Acten.

Tanz-Album 1886 enthaltend 10 neue Tänze **1 Mk.**
Lichtenbergs Musikhdlg., Schweidnitzerstr. 36. [7790]

Johanniter-Abend
jeden Freitag 8 1/2 Uhr, **Lowitsch,** Carlsst. 41. Neujahr Zusammenkunft.

H. 31. XII. 6. Jahresschluss. □ I.

[8279] Turnverein
„Vorwärts".
Sonnabend, 2. Januar: Abends 8 1/2 Uhr: im Vereins-Local:
Weihnachts-Feier.
Das Turnen beginnt **Mittwoch,** 6. Januar, Abends 8 Uhr.

Heinrich Fendler
(vorher am Landgericht Oels) jetzt [3753]
Rechtsanwalt
am Landgericht Breslau u. Notar.
Breslau, Schuhbrücke 48.

Breslauer Concerthaus.
Gartenstraße 16. [8246]
Donnerstag, d. 31. December 1885.

Großer Sylvester-Ball,
maskirt und unmaskirt.
Elektrische Beleuchtung des Saales,
zum ersten Male functionirend.
Die Ballmusik
wird abwechselnd von **der Trautmann'schen Capelle,** sowie der des **Schles. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 6 unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn C. Englich** ausgeführt.
Billets zu ermäßigten Preisen:
Herren à 1 Mark 50 Pfg., Damen à 1 Mark,
sind in der Weingroßhandlung von **Chr. Hansen,** Schweidnitzerstraße Nr. 16/18, in den Cigarrenhandlungen der Herren **G. Arnold,** Kornecke, **Moritz Skuhr & Co.,** Schweidnitzerstraße 9, **Hugo F. Wegner,** Stadttheater, **Leopold Birkholtz,** N. Schweidnitzerstr. 1, **R. Pringsheim,** Neue Schweidnitzerstraße 13, **Leopold Buckausch,** Schmiedebrücke Nr. 17/18, und in den durch die Plakate bezeichneten Commanditen zu haben.
Kassenpreis: Herren à 2 Mark, Damen à 1 Mark 50 Pf. Obere Logen à 6 Mark, untere à 4 Mark nur im Balllocale.
Von 8—9 Uhr Promenaden-Concert.
Anfang des Balles 9 Uhr, Ende gegen 3 Uhr.

Liebich's Etablissement.
Donnerstag, den 31. Dec. 1885 zur Sylvesterfeier:
Grand bal masqué et paré.
Das alte und das neue Jahr,
dargestellt von der **Wiener Damen-Gesellschaft Messalina.**
Im Reiche der Flora.
Große Blumen-Polonaise, arrangirt von dem Balletmeister Herrn Niemann, ausgeführt von dem gesammten Balletpersonal und der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina.
Die Ballmusik
wird abwechselnd von der **Theater-Kapelle,** sowie dem **Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regiments, Stabstrompeter Herr Altmann,** ausgeführt.
Entree: Herren 2 M., Damen 1 M.
Herren-Billets à 1,50 M.
sind in den Handlungen der Herren **Schleh,** Schweidnitzerstraße, **Gottschalk u. Sohn,** Graupenstraße, **Scherbel,** Gartenstraße, **Schmidt,** Gartenstraße, **Pringsheim,** Neue Schweidnitzerstraße, und **Buckausch,** Schmiedebrücke, zu haben. [8285]
Von 8 1/2 Uhr bis 9 Uhr Concert.

Vom 5. Januar k. J. an wohne ich in **Braunschweig** [3752]
Friedrich-Wilhelmplatz 5.
Dr. Karl Stammer.

Der Inventur wegen bleibt mein Geschäftslocal Freitag und Sonntag für den Verkauf geschlossen.
Albert Fuchs,
[8292] königl. Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße 49.

Simmenauer
Victoria-Theater.
Heute: Sylvester-Feier.
Gala-Künstler-Vorstellung und [8278]
Ball.
Entree 1 Mark.

Zeltgarten.
Neu! Neu!
Großartige gymnastische Productionen, ausgeführt von der **Original-Japanesen-Troupe**
Torikata.
Abschieds-Auftreten der brillanten **Pantomimen- und Grotesk-Tänzer-Troupe**
The Original Rammy,
des **Mr. Krauss-Segommer** mit seinem
großartigen Panoptikum,
der Wiener Gesangsduettisten
Anna u. Carl Katzer,
der Sängerinnen Frl. **Clotilde Cortini** und Frl. **Frieda Janina** u. des Komikers Herrn [8277] **Anton Panzer.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

Schiesswerder.
Heute
Große Sylvesterfeier.
Concert von der Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6.
Direction
C. Englich.
Hierauf:
Ballmusik
von derselben Capelle. [9167]
Anfang 7 Uhr.
Entree Herren 75 Pf., Damen 25 Pf.

Morgen Neujahrstag: Concert und Soirée der Schles. Quartett-Sänger.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute den 31. December: 9171
Großes Sylvester-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 3 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Klinik für Hautkranke und Massage, 7600
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Ball-Haus, **Berlin,** I. Ranges.
Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Nach mehrjähriger Praxis zu Freiburg i. Schl. habe ich mich hier niedergelassen und wohne [8217]
Gr. Feldstraße 3, I.,
Dr. A. Wieczorek,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [6868]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Grdl. Clavierunt., mon. 3 M. (pmän.), Albrechtsstr. 43 u. Ohlauerstr. 67.

2—3000 Mk. gegen 3 Monat Accept und sichere Hypotheken-Unterl. sofort unt. Discretion gesucht. Off. unter W. 13 Exped. der Bresl. Ztg.

Düsseldorfer
Rum- u. Arac-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Kaiser-Punsch,
von **Röder, Schieffer, Kemna, Nienhaus** u. A.,
hochfeinen, alten
Rum, Arac und Cognac,
eingelegte
Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren,
zu Bowle,
neue, süsse aromatische
Mandarinen,
Messina-, Jaffa- & Valencia-
Apfelsinen,
saftige Messina-
Citronen,
italienischen
Blumenkohl,
frische französiche
Perigord-Trüffeln,
echte Strassburger
Pasteten und Gänseleber-Trüffelwurst,
prachtvollen fetten
Räucherlachs,
schönste pommersche
Spickgänse
und vorzüglichen feinen
Astrachaner Winter-Caviar,
empfiehlt billigst [8294]
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Ausloosung und Convertirung

eines Betrages von:

550950 Mark der 5%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Jahre 1871,

sowie eines Betrages von:

3553500 Mark der $4\frac{1}{2}$%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Juni 1872 (Serie II)

in 4%ige Pfandbriefe.

In Folge von Rückzahlungen, welche Seitens der betr. Darlehnsnehmer erfolgt sind, hat am 21. und 22. December cr. eine verstärkte Ausloosung der 5%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Mai 1871, sowie der $4\frac{1}{2}$%igen mit 10% Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe, Emission vom Juni 1872 (Serie II.) stattgefunden.

Es sind behufs Rückzahlung am 1. Juli 1886 die aus der Anlage ersichtlichen Stücke gezogen worden.

Zuvor wurden in regelmässiger Ausloosung am 2. und 3. December cr. gezogen die schon bekannt gemachten in der Anlage nochmals verzeichneten Stücke.

Für diese sämmtlichen Stücke im Gesammtbetrage von:

a. 550 950 Mark 5% Pfandbriefe vom Mai 1871 und
b. 3 553 500 Mark $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe vom Juni 1872 (Serie II.)

bieten wir hiermit

die Convertirung

in 4procentige zum Nennwerth rückzahlbare Stücke unter folgenden Bedingungen an:

1) Die Convertirung erfolgt in der Zeit

vom 4. bis einschliesslich 20. Januar 1886

in Berlin bei der unterzeichneten Direction
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
bei Herrn S. Bleichröder,
in Frankfurt a./M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäfts-Stunden.

2) An Stelle der zur Convertirung angemeldeten Stücke werden 4procentige Pfandbriefe der durch Subscription im Februar 1885 begonnenen Emission von 1885 ausgegeben. Für diese Pfandbriefe gelten die nachstehend wiederholten Bestimmungen:

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Pfandbrief-Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Verloosung getilgt.

Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens $\frac{1}{2}$ % des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, dass die Tilgung längstens in 66 Jahren, vom 1. Januar 1889 ab gerechnet, vollendet sein muss. Die Ausloosung geschieht im December jeden Jahres, zuerst im Jahre 1888, und werden nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die verloosten Pfandbriefe im folgenden Jahre am 1. Juli bezahlt.

Die Zinscoupons und verloosten Stücke werden nach Wahl der Inhaber bei den unter No. 1 bezeichneten und den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

3) Die zur Convertirung gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom 1. Januar 1886 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 4%iger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. Januar 1886 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von 10% Zuschlag und der Differenz der Stückzinsen vom 1. Januar bis 1. Juli 1886. Diese Differenz beträgt für die 5%igen Pfandbriefe $\frac{1}{2}$, für die $4\frac{1}{2}$%igen Pfandbriefe $\frac{1}{4}$ %.

Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muss der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1./2. Januar 1886 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.

4) Die zur Convertirung eingelieferten Pfandbriefe werden mit dem Vermerke „Convertirt auf 4 Procent vom 1. Januar 1886 ab" abgestempelt.

Der Umtausch der abgestempelten Stücke gegen die neuen Titel wird laut besonderer Bekanntmachung erfolgen, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in neu ausgefertigten 4%igen Pfandbriefen zu gewähren, soweit gegen ein abgestempeltes Stück nicht ein neuer Pfandbrief von entsprechendem Betrage umgetauscht werden kann, Stücke über 50 Thlr. (150 Mark) können überhaupt nicht zum Umtausch angenommen werden, sondern es sind zwei solche Stücke einzureichen, um einen neuen Pfandbrief über 300 Mark zu empfangen.

5) Den Pfandbriefen, welche zur Convertirung eingereicht werden, ist ein doppeltes mit deutlicher Namens-Unterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach Littera und Nummern geordnetes Verzeichniss beizufügen.

Formulare hierzu können bei den unter No. 1 genannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.

6) Die Pfandbriefe können behufs der Aumeldung jeder der unter No. 1 genannten Stellen mit der Post eingesandt werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 28. December 1885. [3750]

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Direction.

Dr. Jacobi. Bossart. Klingemann.

Anlage.

I.

In **ausserordentlicher** Verloosung am 21. und 22. December 1885 wurden gezogen:

5% Central-Pfandbriefe, Emission von 1871, rückzahlbar mit einem Zuschlag von 10% = 110%.

Lit. A. über 1000 Rthlr. No. 29 41 42 49 56 66 68 78 81 83 91 102 105 110 111 116 176 177 180 181 184 185 190 193 194 195 198 201 222 228 249 259 260 264 267 282 291 303 325 340 341 343 348 351 355 356 365 366 383 386 388 389 390 397 399 417 425 430 447 453 454 457 463 522 528 531 533 538 559 571 572 595 619 620 630 635 638 642 644 658 691 695 711 722 770 777 781 787 789 794 813 818 822 825 829 841 846 852 854 866. **Lit. B. über 500 Rthlr.** No. 23 28 45 189 229 242 244 249 268 328 332 357 360 400 511 514 529 530 555 609 620 707 744 761 794 801 818 820 839 846 988 1078 1145 1180 1190 1283 1324 1353 1360 1374 1381 1397 1432 1470 1488 1493 1555 1578 1580 1588 1619 1648 1676 1706 1720 1749 1755 1765 1796 1801 1830 1906 1912 1924 1955 2006 2041 2061 2082 2135 2171 2261 2262 2292 2353 2355 2365 2369 2411 2442 2475 2476 2507 2514 2534 2550 2559 2569 2578 2580 2594 **Lit. C. über 200 Rthlr.** No. 35 142 187 284 501 540 784 1060 1241 1266 1457 1481 1523 1558 1683 1817 1848 2302 2369 2518 2567 2863 2916 2994 3103 3135 3207 3273 3311 3362 3376 3385 3540 3656 3746 3913 4036 4118 4326 4455 4673 4954 5113 5146 5159 5259 5387 5512 5699 5705. **Lit. D. über 100 Rthlr.** No. 29 190 279 300 476 515 865 1101 1207 1337 1418 1731 1904 2239 2244 2290 2347 2388 2698 2836 2842 3022 3159 3226 3245 3669 3767 4388 4389 4456 4735 5064 5469 5562 5580 5684 5721 5766 5794 5980 6363 6630 6759 6761 7117 7194 7311 7386 7443 7464 7612 7662 8441 8645 8651 8979 8980 9003 9157 9229 9312 9659 9741 9761 9798 10123 10182 10473 10899 10979 11121 11467 11479 11502 11638 12184 12286 12287 12351 12389 12600 12721 12744 12839 12887 13161 13167 13188 13354 13462 13534 14002 14026 14164 14386 14548 14575 14586 14644 14970. **Lit. E. über 50 Rthlr.** No. 20 86 151 185 281 336 348 359 489 493 496 590 764 808 817 1160 1231 1270 1298 1363 1414 1445 1531 1609 1637 1734 1858 1873 1923 1952.

$4\frac{1}{2}$% Central-Pfandbriefe, Emission von 1872, Ser. II, rückzahlbar mit einem Zuschlag von 10% = 110%.

Lit. A. über 1000 Rthlr. No. 1—3 7—12 14 15 17—19 21 22 25 27 28 30—59 62—66 68 69 70 72 74—89 92 94—97 103 104 107 108 110—113 115—119 121 123—127 129 130 132—138 140—142 144—148 152 155—160 162 164 168 170—173 175—178 183 185 186 189—192 194—209 211 212 214 215 217 219 220 222 223 225—228 230—234 236 238—242 246—249 251—253 255—260 262 264—270 272—276 278 279 281—293 295—308 311—321 324—330 332—350 352—354 356 358 360 362—368 370 372—374 376 377 379 383—388 392—394 396—399 401—405 408 410 411 413 414 417—421 423—454 456 459—462 466 467 469 471—478 480 482—484 486 487 490—494 496—499 501—505 507—509 511 513—524 526 528—532 534—541 543—552 554 556—558 564—571 574 576—584 586 587 596—598 603—609 611—621 626 628—655 657 658 661 663—669 671—676 678 679 681—691 693 695 697 698 700 701 703 704 706 708 709 712 713 715 716 718—722 724—732 736—738 769—772 774—791 794—797 799 804—808 812—817 819—824 826 828—831 839 841 843 846 847 849 853 854 857—862 865—871 873—876 879 880 885—890 892—894 896 901 902 904 906—912 915—918 920 923 924 926—934 936 938—940 943—947 949—953 958 959 963—965 967 970—972 975—977 980—995 997—999 1001 1004 1006—1008 1010—1015 1017 1020—1024 1026 1029 1030 1034—1040 1042—1044 1046—1048 1050 1053 1054 1057 1059 1064 1066—1069 1071 1073 1075 1079—1084 1086—1092 1094 1099—1102 1106—1109 1112—1115 1117—1126 1128—1131 1133 1134 1136 1138—1140 1142—1145 1147—1149 1153 1154 1156 1158—1160 1162 1164—1168 1170—1176 1179 1180 1182—1185 1187—1193 1195 1196 1198 1199 1201—1208 1210—1215 1217 1218 1220 1223—1231 1233—1243 1245 1246 1250—1253 1255—1271 1273 1275 1277 1278 1283—1287 1290 1291 1293—1301 1304—1309 1312—1315 1317 1319—1321 1323 1324 1326 1327 1331 1332 1334—1344 1347 1358 1360—1365 1369 1371 1373—1384 1386 1387 1389 1391 1392 1394 1395 1397—1407 1410 1412—1421 1423 1425 1426 1428—1435 1437—1439 1441—1444 1446 1449 1450 1453—1468 1473 1474 1476—1478 1484—1494 1496—1498 1502—1505 1509 1510 1512 1514 1516—1520 1522—1525. **Lit. B. über 509 Rthlr.** No. 41 48 90 172 213 279 306 365 366 384 401 435 444 449 467 472 501 521 584 634 640 651 661 739 760 802 846 899 915 1072 1082 1128 1138 1212 1228 1235 1246 1258 1266 1269 1293 1321 1345 1395 1404 1484 1570 1572 1575 1637 1657 1660 1801 1807 1818 1831 1873 1875 1912 1920 1976 1985 1987 2004 2040 2150 2189 2234 2306 2340 2402 2418 2447 2464 2584 2625 2628 2680 2732 2755 2764 2807 2852 2896 3012 3013 3048 3138 3145 3146 3164. **Lit. C. über 200 Rthlr.** No. 53 101 237 302 361 414 733 758 762 843 1123 1303 1354 1399 1585 1693 1771 1876 2119 2393 2439 2455 2611 2683 2722 2726 2768 2773 2801 3284 3723 3897 3924 4003 4115 4324 4339 4388 4396 4771 4803 4949 4993 5037 5151 5265 5271 5649 5661 5676. **Lit. D. über 100 Rthlr.** No. 229 315 372 380 414 441 561 614 618 677 678 687 794 795 825 843 1001 1009 1032 1111 1155 1341 1419 1454 1567 1574 1585 1726 1794 1796 1845 1878 1905 1907 1944 1953 1954 1975 2064 2098 2119 2133 2174 2237 2239 2490 2534 2676 2771 3018 3052 3102 3210 3224 3389 3421 3433 3578 3683 3710 3779 3805 3842 4116 4156 4209 4296 4304 4389 4453 4519 4629 4656 4757 4838 4944 5019 5030 5095 5101 5256 5358 5479 5715 5742 5875 5947 5963 5991 6000 6031 6048 6107 6130 6178 6296 6364 6404 6423 6507. **Lit. E. über 50 Rthlr.** No. 82 114 158 160 177 288 309 319 324 361 438 484 513 515 545 556 559 609 639 654 676 821 881 914 922 933 954 996 1005 1077.

II.

In **ordentlicher** Verloosung am 2. und 3. December 1885 wurden gezogen:

5% Central-Pfandbriefe, Emission von 1871, rückzahlbar mit einem Zuschlag von 10% = 110%.

Lit. A. über 1000 Rthlr. No. 163 224 269 803. **Lit. B. über 500 Rthlr.** No. 353 526 1522 1774 1860 2196. **Lit. C. über 200 Rthlr.** No. 387 581 591 807 1070 1450 1627 2222 2256 2672 2711 2924 3532 3589 4173 4235 4368 4590 4698 4855 5315 5681 5687. **Lit. D. über 100 Rthlr.** No. 109 166 529 735 1104 1909 1968 2701 2781 2917 3481 3503 4278 4676 4722 5552 6098 6852 6941 6952 7120 7368 7630 7876 7890 8110 8493 8811 8912 9353 9953 9954 10177 10568 10577 10983 11081 11130 11398 11970 12234 12692 12999 13314 13323 13994 14726 14746 14893. **Lit. E. über 50 Rthlr.** No. 170 479 842 958 1467 1579 1642.

$4\frac{1}{2}$% Central-Pfandbriefe, Emission von 1872, Ser. II, rückzahlbar mit einem Zuschlag von 10% = 110%.

Lit. A. über 1000 Rthlr. No. 60 500 525 864 1316 1388 1469. **Lit. B. über 500 Rthlr.** No. 35 433 1387 1525 1747 2171 2260 2898 2937. **Lit. C. über 200 Rthlr.** No. 479 573 1097 1333 1708 1790 1875 1910 1993 2062 2129 3674 4138 4280 4568 4752. **Lit. D. über 100 Rthlr.** No. 399 945 1007 1178 1398 1422 1423 2427 2529 2678 3027 3627 3735 4070 4261 4380 4436 4573 4732 4970 5156 5310 5782 5801 5841 5897. **Lit. E. über 50 Rthlr.** No. 161 801 1014 1055.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Ausloosung und Convertirung

sämmtlicher noch im Verkehr befindlichen 5%igen zum Nennwerth rückzahlbaren Pfandbriefe

der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

(Emissionen vom October 1872, December 1873, December 1874 und Juli 1876)

in

4%ige Pfandbriefe.

Nach Verständigung mit den betreffenden Darlehnsnehmern sind die sämmtlichen noch im Umlaufe befindlichen 5%igen zum Nennwerthe rückzahlbaren Pfandbriefen (Emissionen vom October 1872, December 1873, December 1874 und Juli 1876) unter dem 22. December cr. behufs Rückzahlung am 1. Juli 1886 zur Ausloosung gebracht worden. [3751]

Indem wir dies bekannt machen, bieten wir hiermit für die am 22. December c. ausgeloosten Stücke im Betrage von 13 610 150 Mark und gleichzeitig für die in regelmässiger Ausloosung am 2. December cr. gezogenen, schon bekannt gemachten Stücke im Betrage von 119 200 Mark (Gesammtbetrag 13 729 350 Mark) die Convertirung in 4procentige Stücke unter folgenden Bedingungen an:

1) Die Convertirung erfolgt in der Zeit

vom 4. bis einschliesslich 20. Januar 1886

in **Berlin** bei der unterzeichneten Direction,
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
bei Herrn **S. Bleichröder,**
in **Frankfurt a./M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in **Köln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.**

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.

2) An Stelle der zur Convertirung angemeldeten Stücke werden 4procentige Pfandbriefe der durch Subscription im Februar 1885 begonnenen Emission von 1885 ausgegeben. Für diese Pfandbriefe gelten die nachstehend wiederholten Bestimmungen:

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Pfandbrief-Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Verloosung getilgt.

Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens $\frac{1}{3}$ % des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, dass die Tilgung längstens in 66 Jahren, vom 1. Januar 1889 ab gerechnet, vollendet sein muss. Die Ausloosung geschieht im December jeden Jahres, zuerst im Jahre 1888, und werden nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die verloosten Pfandbriefe im folgenden Jahre am 1. Juli bezahlt.

Die Zinscoupons und verloosten Stücke werden nach Wahl der Inhaber bei den unter No. 1 bezeichneten und den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

3) Die zur Convertirung gelangenden 5%igen Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom 1. Januar 1886 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 4%iger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. Januar 1886 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von $\frac{1}{2}$ % für die Differenz der Stückzinsen vom 1. Januar bis 1. Juli 1886.

Bei der Einlieferung der 5%igen Pfandbriefe muss der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1./2. Januar 1886 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.

4) Die zur Convertirung eingelieferten Pfandbriefe werden mit dem Vermerke: „Convertirt auf 4 Procent vom 1. Januar 1886 ab" abgestempelt.

Der Umtausch der abgestempelten Stücke gegen die neuen Titel wird laut besonderer Bekanntmachung erfolgen, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in neu ausgefertigten 4%igen Pfandbriefen zu gewähren, soweit gegen ein abgestempeltes Stück nicht ein neuer Pfandbrief von entsprechendem Betrage umgetauscht werden kann. Stücke über 50 Thlr. (150 Mark) können überhaupt nicht zum Umtausch angenommen werden, sondern es sind zwei solche Stücke einzureichen, um einen neuen Pfandbrief über 300 Mark zu empfangen.

5) Den 5%igen Pfandbriefen, welche zur Convertirung eingereicht werden, ist ein doppeltes mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach den Jahrgängen geordnetes Nummernverzeichniss beizufügen.

Formulare hierzu können bei den unter No. 1 genannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.

6) Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unter No. 1 genannten Stellen mit der Post eingesandt werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 28. December 1885.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Die Direction.
Dr. Jacobi. Bossart. Klingemann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter Band II Seite 45 auf den Namen des Gutsbesitzers **Heinrich Rittwagen** in Louisdorf eingetragene Rittergut Louisdorf [8262]

am 15. März 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Schöffensaal, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1097,13 Mark Reinertrag und einer Fläche von 171 ha 93 a 80 qm zur Grundsteuer, mit 225 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. März 1886, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, verkündet werden.

Freistadt, den 20. Decbr. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

In der Arenstein'schen Concurssache N. 1/85

wird ein zweiter Prüfungstermin

auf den 25. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. [8222]

Die Anmeldefrist läuft **am 16ten Januar 1886** ab.

Kempen (Provinz Posen), den 23. December 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pitschen, Kreis Kreuzburg, Band IV, Blatt 170 und 181, Artikel 161, auf den Namen des Particuliers **Daniel Sychla** zu Pitschen eingetragenen Grundstücke, sowie das im Grundbuche von Polanowitz, Band I, Blatt 21, Artikel 73, auf den Namen desselben **Sychla** eingetragene Ackerstück

am 2. März 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 170 Pitschen ist weder zur Grund- noch zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 181 Pitschen dagegen mit 10,92 M. Reinertrag und einer Fläche von 35 Ar 30 □M. zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, und das Ackerstück Nr. 21 Polanowitz mit 62,88 M. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hectar 67 Ar 60 □M. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. [8261]

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. März 1886, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pitschen, den 22. Decbr. 1885.
Königliches Amtsgericht.
Deutschmann.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen Genossenschaft [8260]

„Vorschussverein zu Namslau"

folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Kaufmann **Robert Gnädig** ist ausgeschieden. Vom 2. Januar 1886 ab ist der Kaufmann **Robert Ploschke** von hier als Director eingetreten. Den Vorstand bilden außerdem von da an der Kaufmann **Robert Werner** von hier als Controleur und der Rathsherr **Karl Pietsch** von hier als Cassirer.

Namslau, den 20. December 1885.
Königliches Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Januar 1886, von früh 9½ Uhr ab,

werden im Gerichtskretscham hierselbst
circa 36 Stück Roth- u. Weißbuchen-Nutzholz (Jag. 155),
circa 400 Stück Fichten-Bauhölzer (Jag. 97 und 155),
circa 25 Stück Kiefern-Bauhölzer (Jag. 56—58),
circa 240 Rm. Kiefern- u. Fichten-Scheit (Jag. 52, 56—58, 97),
circa 200 Rm. Fichten-Stock (Jag. 52)
und außerdem vom Einschlage de 1885
circa 40 Rm. Weichholz-Knüppel (Jag. 107—111, 136, 137,
circa 330 Rm. Nadelholzknüppel (Jag. 144, 159, 160
im Wege der Licitation gegen baare Bezahlung verkauft. [8263]

Rogelwitz, den 27. Decbr 1885.
Der Königliche Oberförster.
Kirchner.

Kaiser-Punsch,
feinste echt Düsseldorfer
Ananas-, Burgunder, Arac-, Rum-, Cognac-, Erdbeer-, Old Sherry- und **Schwedische**
Punsch-Essenzen
von Weinbeck, Nienhaus, Schieffer, Kemna, Roeder, Meissing etc. etc.,
hochfeinsten alten [8293]
Jamaica- u. Bat.-Rum,
Mandarinen-, Goa-, u. Batavia-Arac
und
Champagne-Cognac
in 1/2 und 1/1 Flaschen,
Bischof- u. Cardinal-Extract,
Ananas
in 1/4, 1/3, 1/2 und 1/1 Gläsern,
hochgelbe vollsaftige
Messinaer u. **Catanier Citronen**
sowie **Jerusalemer, Valencia-, Messinaer** u. **rothe süsse Catania-**
Apfelsinen,
frische Holländ. und Engl.
Austern,
fetten ger. Lachs
und feinsten mild gesalzenen
Astrach. Caviar
empfiehlt von neuen Sendungen
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Lebende
Karpfen,
Aale,
Schleien,
Hecht,
Hummern,
frische
Steinbutt,
Zander,
Schellfisch,
Lachs,
Seezungen,
Dorsch,
empfiehlt [9159]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Specialität:
Fluß-, Seefische, Hummern, und Austern,
Lager sämmtlicher Delicatessen.

Pomm. Gänsebrust,
Grosskörnigen, mildgesalzenen
Astrach. Caviar,
Besten Ural-Caviar,
das Pfd. 3 Mark,
Feine Tafel-Käse,
Elbinger Neunaugen,
Anchovis,
Räucher-Lachs,
Kaiserpunsch, Ananas, Burgunder, Arac u. Rumpunsch,
Ananas zur Bowle,
das Glas 1 Mark, 1,50 bis 2 Mark,
Bordeaux Rothwein,
die Flasche 1,50 bis 2,50 Mark,
Rhein-Weine,
Madeira,
Herbe und süsse
[9168] **Ungarweine,**
Bowlen-Weine,
die Flasche à 75 Pf.
Paul Neugebauer
46 Ohlauerstr. 46.

Feinsten Düsseldorfer
Kaiser- und Burgunder Punsch,
süsse haltbare
ung. Weintrauben,
à Pfund 50 Pf. [9163]
Kaiser-Birnen (Blanchen),
à Pfund 40 Pf. empfiehlt
Jacob Sperber,
Graupenstrasse 4.6.

Rum, Arac, Cognac, Punsch-Extracte,
in feinen und feinsten Qualitäten
empfiehlt [8286]
Carl Beyer,
No. 13/15. Alte Taschenstr., No. 13/15.

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Spanische Weine, Rum, Cognac etc.
Reinheit garantirt.
Auch im Détail zu Engros-Preisen. [8877]
Knauth & Petterka,
Reuschestrasse 51.

Frisch geschossene starke
Hasen,
das Stück Mark 2,50, empfiehlt
3736 **Chr. Hansen.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Erzieherin,
die in der Musik gut ist, findet in Polen in der Nähe der Grenze eine angenehme Stellung mit 300 Rubel Gehalt. [9084]
R. M. Koczorowski,
Posen, Placirungs-Bureau.

Rechtschaffene u. anständige Personen, welche **deutsche Bonnen oder Stubenmädchen** nach dem Königr. Polen zu engagiren u. dorthin zu befördern unternehmen wollen, erhalten näh. Ausk. d. Frau **v. Leśniowska** i. Kielce, Poststr. (Haus d. Fr. Kietlinska).

Agenturgesuch
für Manufactur-Waaren.
Ein vermögender Kaufmann, mit den **Berliner Platz-Verhältnissen durchaus vertraut,** strebsam und als tüchtig von ersten Firmen bestens empfohlen, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser, denen an absolute Sicherheit gelegen. [3756]
Gefl. Offerten sub J. C. 3439 befördert **Rudolf Mosse, Berlin** S. W.

Ein [9172]
tüchtiger Reisender
für Schlesien, Posen, Preußen, Pommern, Sachsen, mit der Kundschaft bekannt, bei hohem Gehalt für eine **Strohhutfabrik** gesucht. Off. sub E. T. 15 Briefk. d. Brsl. Ztg.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per bald einen guten **Verkäufer.** [8267]
Grottkau, 29. December 1885.
E. Schwenk.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche zum möglichst baldigen Antritt einen tüchtigen **Verkäufer,** sowie einen **Lehrling.** [8271]
F. Kober,
Beuthen OS.

Für mein **Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft** suche per 15. Februar einen **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer und Decorateur,** der **polnischen** Sprache mächtig.
Reflectanten wollen den Gehaltsansprüchen Zeugnißabschriften und Photographie beifügen. [8183]
Kattowitz, den 26. Decbr. 1885.
H. Königsberger.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar **einen tüchtigen Verkäufer,** der polnisch spricht. [8181]
Fedor Schweiger,
Ratibor.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's** Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Ein tüchtiger
Confectionär
wird zum sofortigen Antritt gesucht. [9140]
Meyer & Loewy,
Breslau.

Ein jüngerer Commis,
der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft sofort Stellung. [8266]
Oppeln. R. Fulde.

Für mein Specerei-Geschäft suche ich per bald oder 15. Januar einen fleißigen, ehrlichen, polnisch sprechenden **Commis.**
Marken verbeten. [8274]
H. Neugebauer,
Cosel.

Ein Commis,
gelernter Papierhändler od. Specerist, kath., zum **sofortigen** Antritt gesucht. Gefl. Off. sub A. H. 24 postl. Neurode.

Für **Breslau** und die Reise werden
zwei tüchtige Inspectoren
von einer alten, renommirten und gut eingeführten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bei hohem Gehalt und Provision gesucht.** [9144]
Nur solche, welche **mit besten Erfolgen** in dieser Branche bereits thätig waren, finden Berücksichtigung.
Offerten unter **L. 9** an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Für mein Specerei- und Schank-Geschäft suche per bald **einen Commis.** [8178]
A. Kaiser,
Zaborze.

Ein junger Mann, Specerist, flotter Expedient (militärfrei), sucht per bald event. 15. Januar Stellung. Adr. unter B. R. 50 Hauptpostamt Breslau. [9114]

Die ausgeschriebene Beamtenstelle ist besetzt, dies den Herren Bewerbern zur Nachricht.
Brieg. [8300]
Ad. Bänder's Bchhdlg.

Selbstständiger **Inspector** wird **gesucht**
— tüchtig, bestempfohlen, theor. geschult und praktisch erprobt — per Johanni 1886 für ein Rittergut mit ca. 1000 Mrg. landw. Fläche in einer schles. Standesherrschaft — bei 1200 M. Jahresgehalt u. auskömml. Deputat. Schriftl. fr. Bewerbung m. kurz. Lebenslauf u. vidim. Zeugnißabschriften bei Verzicht auf Rücksendung erbeten. Adresse zu erfragen sub **B. 565** bei **Rudolf Mosse, Breslau.** [3757]

Ein Katasteramt in Schles.
sucht einen **Vermessungs- bezw. Bureaugehilfen.** [7971]
Offerten unter H. H. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Braumeister, unverheirathet, mit **Prima-Zeugnissen** versehen, welcher im Stande ist, alle **unter-** und **obergährigen** Biere zu liefern, sucht baldigst ein Placement in **Oberschlesien,** speciell im **Industrierevier,** zur Einführung von **Berliner Weißbier.** Offerten unter A. B. 1 postlagernd **Pleß O.-S.** einzusenden. [8265]

Für mein Hotel suche ich einen jüngeren, zuverlässigen, gewandten **Kellner** mit Caution. [8270]
M. Offczarczyk,
Cosel,
Hotel zum deutschen Hause.

Für mein Schnittwaaren- u. Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen Volontair oder Lehrling.** [8264]
Josef Schmidt,
Kattowitz.

Für mein Getreideexport-Geschäft suche ich **einen Lehrling oder Volontair** mit schöner Handschrift, aus achtbarem Hause, zum **sofortigen Antritt. Polnische Sprache Bedingung.** [8272]
Leopold Bielschowsky,
Ratibor.

Lehrlingsgesuch.
Für ein Fabrikgeschäft der Leinenbranche wird ein junger Mann mit Berechtigung zum einjährigen Dienst als Lehrling zu engagiren gesucht.
Offerten unter F. J. 12 durch die Exped. der Bresl. Ztg. [8275]

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Max Heimann,
[9142] Fechtschule.

Lehrlingsstelle
in einem anständ. Hause hiers. für 1 Knaben mit Realbildung aus achtb. Familie bei freier Station p. bald gesucht. Off. unter H. S. 14 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [9171]

Ein Lehrling
Colonialw.-Engr. gesucht. Adr. 412 postlagernd Breslau. [9146]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Neue Taschenstr. 11 halber 2. St. 3 St., 1 Cabinet, Zubehör, alsbald beziehbar. [9149]

Eine Wohnung.
Ohlauerstadtgrab.-Ecke, Klosterstraße 1a, ist die halbe 1. Et. zu verm.

Altbüßerstraße 5,
Ecke Ohlauerstraße,
sind **sofort 2 Laden** mit großen Schaufenstern und **zum 1. April 1886** eine Wohnung von 4 Zimmern im **1. Stock** zu vermiethen.
Näheres im 3. Stock bei **Knaus.**

Ohlau-Ufer 26,
I. Etage, **Balconwohnung,** 5 Zimmer u. s. w., vollständig renovirt, II. Et., 4 Zimmer 2c., per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter. [9173]

Moltkestr. 11.
Per 1. Juli 1886 ist die 1ste Etage, 6 Zimmer und Nebengelaß, zu vermiethen. [9150]

Herrenstraße 27
2. Etage, 6 Zimmer, Küche, nebst Zubehör, per Ostern preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst. [9147]

Schweidnitzerstraße 44,
Front Altbüßer-Ohle, ist die erste Etage, 4 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w. zu vermiethen. [9127]

Mauritiusstraße 16
sind freundliche Wohnungen zu vermiethen. [3734]

Königsplatz 7
ist in der 2. Et. eine vollständ. renov. Wohnung, best. aus fünf Zimmern, Küche, Beigelaß, sowie Badestube, sof. od. per 1sten April cr. zu verm. [8934]

Herrenstraße 26, II.,
7 Zimmer zum 1. April 1886 zu vermiethen. [3520]
Besichtigung 11—1 Uhr.

Gräbschnerstr. 64—66
schöne Wohn. per Ostern od. bald zu verm. Preis 160—190 Thlr. [9034]

Schweidnitzerstraße 19.
I. Etage sehr helle, freundliche Räume, im ganzen oder getheilt, geeignet für geschäftliche Zwecke, Bureaux 2c. [8979]
III. Etage helle, freundliche Wohnung, auch für Photographen geeignet 2c., per sofort oder Ostern 1886 zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre im Bank-Geschäft.

Tauentzienstr. Nr. 68
2. Stock, 8 Zimmer, 2 Cabinets und Zubehör, für Ostern zu vermiethen.

Meine gut eingerichteten, in vorzüglicher Lage befindlichen [8276]
Fleischerei-Räumlichkeiten
sind anderweit zu vermiethen. Auch eignen sich dieselben vorzüglich für eine Conditorei.
G. Engmann, Bunzlau i. Schl.,
Teichpromenaden- und Löwenbergerstraßen-Ecke.

Görbersdorf.
In bester Lage von Görbersdorf ist ein **Geschäftslocal,** in welchem bisher ein **kaufmännisches Geschäft** schwunghaft betrieben worden ist, **sofort** oder event. auch **später** zu vermiethen. [3713]
Reflectanten wollen sich melden sub V. 559 bei **Rud. Mosse, Breslau.**

Hochfeine herrschaftliche Wohnungen
sind in meinem, den höchsten Ansprüchen für Comfort und Ausstattung entsprechenden Hause, in schönster Lage Breslaus, [3740]
am Matthiasplatz Nr. 20
zu vermiethen. **H. Mätzig,** Maurermeister.

Freiburgerstraße 23
ist eine herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April 1886 zu vermiethen. [9086]

Per Johanni 1886
ev. auch früher sind zu vermiethen im Neubau
Breitestraße Nr. 6|7
das Parterre: 1 Geschäftslocal, 21 m lang, 5,30 m breit, 4,5 m hoch, ferner 2 kleinere Läden; [9148]
der 1. u. 2. Stock: acht Piecen nebst Zubehör, auch zu Geschäftslocalen sich eignend, im Ganzen oder getheilt.
Näheres zu erfahren zwischen 12 bis 1 Uhr Mittags **Breitestraße Nr. 8,** im Bierlocal.

Schweidnitzerstraße 2 9151
ist die elegante erste Etage, welche ein Zahnarzt jetzt bewohnt, per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres parterre bei Rosenstock & Co.

Augustastraße
Nr. 32 Hochparterre, 5 Zimmer, neu renovirt, mit Garten, 750 Mark,
Nr. 27 halbe erste Etage für 430 Mark. [9154]

Das Restaurations-Local Adalbertstraße 1,
seither von der Oderschlößchen-Bierbrauerei benutzt, ist von Johanni 1886 ab anderweitig zu vermiethen. [8142]
Näheres im Bureau: Holteistraße 45 und Adalbertstraße 14, im Seifengeschäft.

Eisenbahn-, Posten- und Dampfer-Course

vom 1. October 1885 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschl.-Märk. Eisenb.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Kohlfurt). — 10 Uhr 29 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 15 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. (nur von Kohlfurt). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 12 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Oberschl. Bahnhof).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 29 Min. Abds (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 56 Minuten Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 15 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 12 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Oberschlesischer Bahnhof).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau).
Ank. 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof über Sagan).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 Uhr 15 Min. fr. (nur bis Oppeln) — 6 Uhr 40 Min. Vorm. (Courierzug). — 8 Uhr 55 Min. Vorm — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. (Expresszug). — 6 Uhr 30 Min. Nachm. — 11 Uhr 5 Min. Abds. (nur bis Oppeln).
Ank. 6 Uhr 50 Min. Vormittag (nur von Ohlau) — 8 Uhr 35 Min. Vorm. (nur von Oppeln). — 10 Uhr Vormittag (Expresszug.) — 12 Uhr 30 Min. Nachm. (nur von Oppeln). — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 10 Min. Nachm. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 10 Min. Abds. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.
Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 15 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.
Ank. 8 Uhr 41 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. — 7 Uhr 41 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:
Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 7 Uhr 51 Min. Abds.
Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. — 9 Uhr 50 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 23 Min. Nachm. — 9 Uhr 35 Min. Abds.

Breslau—Zobten—Ströbel.
Abg. 6 Uhr 40 Minuten Vorm. — 1 Uhr 45 Min. Nachm. — 8 Uhr 10 Min. Abds.
Ank. 8 Uhr 40 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. — 10 Uhr 10 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad, München, Wien, Hirschberg, Frankenstein, Jauer.
Abg. 5 Uhr 50 Min. Vorm. — 9 Uhr 15 Min. Vorm. (Schnellzug bis Sorgau und Halbstadt, von Sorgau bis Hirschberg Personenzug). — 1 Uhr Nachm. — 6 Uhr 30 Min. Nachm.
Ank. 8 Uhr 36 Min. Vorm. (von Dittersbach und Halbstadt). — 11 Uhr 41 Min. Vorm. (Schnellzug von Halbstadt, von Hirschberg bis Sorgau Personenzug). — 4 Uhr 16 Min. Nachm. — 9 Uhr 39 Min. Abds.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 Uhr 13 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 8 Uhr 15 Min. Abds.
Ank. 9 Uhr 49 Min. Vorm. — 1 Uhr 46 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 10 Uhr 57 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.
Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 20 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 2 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 29 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 22 Min. Nachm. — 5 Uhr 55 Min. Nachm. — 9 Uhr 12 Min. Abds.
Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 10 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 12 Uhr Mittag. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 7 Uhr 24 Min. Abds. — 10 Uhr 1 Min. Abds. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 14 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 7 Uhr 38 Min. Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — In Mochbern: 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.

Personen-Posten.

Trebnitz: Abg. 11 Uhr 15 Min. Abds. — Ank. 2 Uhr 10 Min. Nachm.

Passagier- und Fracht-Dampfer-Cours

zwischen Breslau und Jeltsch an allen Zwischen-Stationen anlaufend:
Abg. von Breslau täglich 2 Uhr — Min. Nachm., Ank. in Jeltsch 5 Uhr 45 Min. Abds., Abg. von Jeltsch 5 Uhr 30 Min. früh, Ank. in Breslau 8 Uhr Vorm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	765	7	WSW 5	Regen.	
Aberdeen	759	1	W 1	bedeckt.	
Christiansund	743	0	NW 9	bedeckt.	Grobe See.
Kopenhagen	750	—2	WSW 3	halbbed.	
Stockholm	744	—3	SW 2	heiter.	
Haparanda	747	—23	still	bedeckt.	
Petersburg	746	1	SW 4	wolkenlos.	
Moskau	758	—5	SW 1	heiter.	
Cork, Queenst.	770	6	WNW 3	wolkig.	
Brest	770	5	N 4	halbbed.	See unruhig.
Helder	759	1	NW 3	halbbed.	Seegang schwach.
Sylt	753	2	WNW 4	wolkig.	
Hamburg	756	—3	WSW 2	heiter.	
Swinemünde	753	—1	W 4	halbbed.	Schnee.
Neufahrwasser	753	—1	SW 4	bedeckt.	
Memel	751	2	SW 5	halbbed.	Grobe See, Graup.
Paris	765	—1	NW 4	wolkenlos.	
Münster	758	—4	W 1	wolkig.	Nachts Schnee.
Karlsruhe	757	1	SW 3	Schnee.	
Wiesbaden	758	0	N 3	bedeckt.	Nachts Schnee.
München	757	—2	W 2	neblig.	
Chemnitz	758	—3	S 2	heiter.	Nachts Schnee.
Berlin	755	0	WSW 3	bedeckt.	
Wien	759	—3	still	Schnee.	
Breslau	757	0	W 2	heiter.	
Isle d'Aix	769	4	N 6	wolkenlos.	Seegang schwach.
Nizza	—	—	—	—	
Triest	754	3	NO 5	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Im Nord- und Ostseegebiete und im Binnenlande hat die Windstärke wieder abgenommen und ist jetzt wieder ruhiges Wetter eingetreten, während ein barometrisches Maximum im Südwesten der britischen Inseln erschienen ist. Ueber Central-Europa ist das Wetter veränderlich, im Nordwesten heiter, im Süden ist vielfach Schneefall eingetreten. Die Abkühlung, welche sich gestern über Grossbritannien zeigte, hat sich über fast ganz Deutschland ausgebreitet, wo jetzt leichter Frost eingetreten ist.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.